# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 167. Morgen=Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 8. April 1876.


## Die Reichs=Eisenbahnen.

IV.

Unter den wissenschaftlichen Hauptgegnern des Reichseisenbahn-Projectes sind insbesondere Böhmert und v. Unruh zu erwähnen. Wir wenden uns zunächst an den Ersteren, dessen Gutachten von einem großen Theil der deutschen Presse abgedruckt wurde. Derselbe glaubt in erster Linie, daß die Reichsregierung außer Stande sei, das verwickelte Transportgewerbe für mehr als vierzig Millionen Menschen mit Erfolg zu betreiben oder auch nur von oben herab einheitlich zu organisiren, noch kein Großstaat habe sich an eine solche Riesenaufgabe herangewagt. Dieser Einwurf scheint uns in keiner Weise stichhaltig zu sein. Einerseits ist bei der Eröffnung des deutsch-französischen Krieges bereits der Versuch einer solchen einheitlichen Organisation so vollständig gelungen, daß die ungeheure deutsche Armee in der Zahl von fast einer halben Million Soldaten 14 Tage nach erfolgter Kriegserklärung die französischen Grenzen überschritt. Was hier für einen einzelnen Fall in so erstaunenswerther Weise gelungen ist, muß doch noch viel leichter gelingen, wenn die Organisation mit aller Muße und auf die Dauer eingerichtet werden kann. Andererseits ist es klar, daß eine einzige Centralbehörde einen besseren Ueberblick und eine größere Fähigkeit zu raschen Entschlüssen und sicherer Ausführung derselben besitzt, als 30 oder 40 Verwaltungen, deren Interessen häufig entgegengesetzte sind und die sich erst untereinander mit vieler Mühe verständigen müssen. Schon der Zeitverlust, welcher damit verknüpft ist, bis die Vertreter so vieler Verwaltungen an einem Ort sich versammelt haben, zeigt, welchen großen Vortheil gerade die einheitliche Organisation für den raschen und regelmäßigen Betrieb von bedeutenden Transporten auf größere Entfernungen besitzt. Ein Blick auf die Organisation des Heerwesens und auf die Erfolge, welche die einheitliche Einrichtung und Leitung großer Armeen aufzuweisen hat, verdeutlicht die Unbegründetheit jenes Einwurfes bezüglich des Eisenbahnwesens. Denn weder bei der einen, noch bei der andern dieser Organisationen wird die Actionsfähigkeit der einzelnen Theile durch die Uebereinstimmung der Einrichtungen und die Einheit des Oberbefehles beeinträchtigt. Aus diesem Grunde betrachten wir auch den folgenden Einwand nicht als stichhaltig: „Nicht die Einheit, sondern die Vielheit von Bedürfnissen und Interessen ist in der modernen Massenbewegung von Menschen und Gütern vorherrschend. Die Mannigfaltigkeit der wirthschaftlichen Entwickelungen kann nicht von einem einheitlichen Centralpunkte aus, sondern nur von selbstständigen localen oder provinziellen Verwaltungen recht berücksichtigt werden. Jede Eisenbahnlinie hat gewisse neue Industrien erweckt und besitzt ihren besonderen Verkehrscharakter oder locale Eigenthümlichkeiten. Bei einer Centralleitung geht der Ueberblick über die wirthschaftlichen Interessen einzelner Gegenden und Etablissements verloren; man wird sich nur um das Große und Ganze bekümmern können und das Einzelne vernachlässigen.“ Diese Behauptung ist durch die Praxis nicht allein nicht erwiesen, sondern geradezu widerlegt. Gerade die localen Interessen werden gegenwärtig durch die Privateisenbahnen weit mehr verletzt, als es große Staatseisenbahncomplexe irgendwo gethan haben. Dies wird durch eine nähere Einsicht in die Mißbräuche, welche mit den Differential-Tarifen verbunden sind, klar erwiesen. Es ist ja eine ständige Klage, daß der Localverkehr bei Privatbahnen viel höhere Tarifsätze zu tragen hat, als der internationale, welcher weite Entfernungen umfaßt; und da, wo die Interessen „einzelner Gegenden und Etablissements“ wirklich berücksichtigt, d. h. bevorzugt werden, da ist dies in der Regel nichts als ein Privilegium zu Gunsten Einzelner und auf Kosten der Gesammtheit. Gerade ein großer Complex von Eisenbahnen ist vielmehr im Stande, die Interessen einzelner Gegenden besonders zu pflegen, weil er in der Lage ist, aus den Ueberschüssen der gut rentirenden Linien den ärmeren Gegenden Zuschüsse zu machen oder Opfer zu bringen. Außerdem sind die Bewohner der einzelnen Localitäten und Provinzen viel eher in der Lage, mit ihren Wünschen und Bedürfnissen bei der Regierung und Volksvertretung Gehör zu finden, als bei den tauben Ohren der Verwaltungen der Privateisenbahnen, deren Kopf nur hauptsächlich von der Sorge um die Dividende erfüllt ist.

---

Wir lassen dem vorstehenden Artikel noch

**Eine französische Stimme über das Reichseisenbahn=Project**

folgen.

Die „Revue des deux mondes“ veröffentlicht nämlich in ihrem neuesten Heft vom 1. April einen kleinen Essay über den Ankauf der preußischen Bahnen durch das Reich, der, wenn er auch materiell kaum etwas Neues bringt, doch sowohl als französische Kundgebung überhaupt, als auch durch die berühmte Flagge, die ihn deckt, Beachtung verdient. Nachdem selbst der „Reichsanzeiger“ von dem Artikel in zwei Worten Act genommen, wird es uns der Herr Reichskanzler hoffentlich nicht weiter übel nehmen, wenn wir uns etwas näher mit dieser „ausländischen“ Stimme befassen. Der Artikel stammt aus der Feder von G. Valbert, welcher in der „Revue“ öfters wirthschaftliche und allgemeinpolitische Fragen behandelt und noch vor Kurzem in der Besprechung des englischen Suez=Actien=Geschäfts einen gesunden Takt an den Tag legte.

Valbert leitet seine Abhandlung ein mit einer ironischen Bezugnahme auf die bekannte Steuerrede des Fürsten Bismarck vom 22. November 1875, in welcher derselbe, wie wohl noch erinnerlich sein wird, das Verlangen nach einer allgemeinen Steuerreform auf die Zukunft vertröstete, indem er davor warnte, an den noch nicht genügend befestigten Zuständen des deutschen Reiches zu rütteln. Diese Vorsicht sei aber eitel Verstellung; denn der Fürst, der ja das Reich selber aufgebaut, zeige jetzt eben durch sein großes Eisenbahn=Project, wie sehr er von der Lebensfähigkeit des Reiches überzeugt sei. — Wir müssen gleich hier vorausschicken, daß sich Valbert in seinem Endurtheil keineswegs ablehnend gegenüber dem preußischen Projecte verhält und wir sind ihm die gerechte Anerkennung schuldig, daß er die Gründe der Gegner wie der Anhänger des Plans, soweit sie ihm, bis er zur Feder griff, bekannt geworden sein konnten, objectiv und klar zusammenfaßt. Allein, wer wollte es ihm als Franzosen verargen, wenn er auf die ersteren etwas mehr seines Esprit verwendet und wenn ein ganz kleines Körnchen Schadenfreude oder verhaltenen Spottes durchleuchtet, sobald er der Schwierigkeiten gedenkt, die sich dem Kanzler entgegenstellen werden? So z. B. in den Worten: „Wenn des Gesetz angenommen wird, so wird der preußische Minister-Präsident Fürst Bismarck ermächtigt sein, diese wichtige Angelegenheit mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bismarck zu verhandeln. Es ist nicht das erste Mal, daß Preußen so den Weg der Aufopferung und der Uneigennützigkeit betritt.“ Indessen, meint er, hätten die Sachsen und die Süddeutschen nur mäßige Bewunderung für Preußens Uneigennützigkeit. Sie hielten dem nordischen Nachbar die in den letzten Jahren successive verringerten Einnahmen der preußischen Staatsbahnen, seine Schwächung durch den Ankauf nothleidender Privatbahnen und die Nothwendigkeit, unproductive Bahnen im Osten auszubauen, entgegen, und sie seien also der Meinung, daß hier Preußen dem Reiche kein Geschenk mache, sondern nur eine Last aufhalse. Und schließlich seien sie der Meinung, daß Preußen, wenn es etwas dem Reiche abtrete, nicht eben viel dadurch verliere; denn Preußen sei ja Lenker des Reiches. Als ein König von Frankreich zu einer Zeit der Ebbe im Staatsschatz all sein Silber in die Münze schickte und sich zu einem der Hofleute seiner Aufopferung rühmte, antwortete der Edelmann: „Ganz wohl Sire, aber als der Heiland am Freitag starb, wußte er recht gut, daß er am Sonntag wieder auferstehen würde!“

Indessen abgesehen von dieser kleinen Malice verhehlt Herr Valbert, der sich in der deutschen Presse, sowie in den Kammer=Berichten gründlich umgethan hat, seinen Landsleuten keineswegs die gewichtigen Argumente, welche von den Anhängern des Projectes für dasselbe vorgebracht werden und es thut diesem Umstand keinen Eintrag, daß er sie der das Project bekämpfenden Broschüre des Abgeordneten von Unruh entnommen hat, da derselbe bekanntlich mit großer Unparteilichkeit vorgegangen ist. So geht Valbert auf die durch Kleinstaaterei verschuldete systemlose Zersplitterung des deutschen Eisenbahnnetzes, auf die Complicirtheit des Verkehrs, auf die in 63 Directionen zerschlagene Verwaltung und die Zerfahrenheit des Tarifwesens näher ein. Mit ganz besonderer Sorgfalt aber nimmt er Act von der Bedeutung, welche die militärischen Autoritäten sowohl früher als in den Motiven der preußischen Vorlage auf die Concentration des deutschen Eisenbahnwesens legen. Daß Mac=Mahon nach Wörth seinen geordneten Rückzug der Eisenbahn verdankte, daß Canrobert am 18. August bei Metz durch die von den Deutschen bewirkte Besetzung der Bahn in die schwerste Bedrängniß gerieth, daß die Verproviantirung von Paris nur der Centralisation des französischen Eisenbahnnetzes zu danken war, daß die deutschen Armeen vor Paris in der Bahn von Amiens nach Rouen eine mächtige Stütze hatten, daß es die Bahn von Metz nach Paris war, welche dem deutschen Heer die Verstärkungen zuführte, mit deren Hilfe Ducrots Ausfall zurückgeschlagen wurde; — es ist wohl begreiflich, daß diese Gründe gerade in den Augen eines Franzosen das entscheidende Gewicht bilden.

Von den Bedenken, welche gegen das Eisenbahn=Project geltend gemacht werden, scheinen Valbert die gegen die Industrialismus des Reiches gerichteten, die socialen, wie er sie nennt, am plausibelsten zu sein. Er macht auf die Bedenklichkeit so weit aussehender Versuche angesichts des kritischen Charakters der Arbeiterfrage aufmerksam. „Wenn das Reich Alles reguliren, wenn es die Vorsehung des Volkes machen will, kann es da der jungen Brut der Vögel das Futter weigern? Wenn das Reich es für seine Pflicht hält, die Eisenbahntarife herabzusetzen, warum sollte es nicht den Preis des Brotes und des Fleisches herabsetzen? Wenn das Reich Industrieller und Frachtfuhrmann ist, warum sollte es nicht auch Bäcker und Fleischer werden? Die politische Opposition gegen den Entwurf berührt der Artikel nur leise. „Fürst Bismarck,“ heißt es über diesen Punkt, „sprach kürzlich das wahre und tiefe Wort aus: „„Es giebt keine gesund organisirte Gesellschaft, wo nicht Jeder vor seiner eigenen Thüre fegt.““ Warum will er heute, daß die Regierung für Jedermann fege? Herr von Bismarck ist nur ein Gelegenheitsöconomist, er unterwirft Alles seinen politischen Gesichtspunkten. Augenscheinlich täuschen sich diejenigen nicht, welche argwöhnen, daß er mit dem Ankauf der Bahnen die Wege für den Einheitsstaat vorbereiten will.“ Mit großem Geschick behandelt Valbert das Dilemma, in welches der Reichskanzler die nationalliberale Partei versetzte, indem er das Project unmittelbar vor dem Beginn einer neuen Legislatur in die Discussion warf. Seiner Meinung nach mußte die nationalliberale Partei aus politischen Gründen dasselbe annehmen. „Die nationalliberale Partei, sagt er, steht etwas gespannt mit dem Reichskanzler. Sie hat Anläufe zum Widerstand genommen, indem sie die Bier= und Börsensteuer verwarf und die Strafgesetznovelle amendirte; wenn sie auch den Ankauf der Eisenbahnen verweigern würde, so würde man sich ernstlich entzweien; es wäre nicht mehr ein verliebter Zank (un dépit amoureux), es wäre eine Trennung von Tisch und Bett, ja vielleicht eine Scheidung.“

Sehr bemerkenswerth bleibt jedenfalls der Schluß der Valbertschen Arbeit, welcher die Stellung der Franzosen zu der Frage bezeichnet; er lautet: „Wir würden ohne Verdruß die Nationalliberalen den Ankauf der Bahnen votiren sehen. Dieses große Experiment wird, welches auch immer sein Erfolg sein möge, anziehend und belehrend für alle Welt sein. Unsere Befriedigung wäre vollständiger, wenn es ihnen dabei gelänge, das Deutsche Reich mit einem verantwortlichen Ministerium auszustatten. Unsere Nachbaren haben seit Langem in ihrem Civilrecht die Paternitätsklage eingeführt. Es ist zu wünschen, daß sie dieselbe definitiv in die Politik einführen, wo sie viel weniger Mißstände hat und weit mehr Vortheile bietet. Sie haben in der Befestigung der französischen Republik ein Friedenspfand erkannt. Ihrerseits würden sie der Sicherheit Europas eine werthvolle Bürgschaft geben, wenn es ihnen gelänge, bei sich das wahre parlamentarische Regime einzuführen.“

Wir gestehen offen, daß wir diese Haltung der angesehenen französischen Zeitschrift für durchaus legal halten. Der „Staats=Anzeiger“ registrirte den Valbertschen Artikel mit Befriedigung, „trotzdem“ derselbe nichts weniger als deutschfreundlich geschrieben sei. Wir haben, offen gesagt, nichts Deutschfeindliches darin entdecken können. Wenn Valbert einmal mitleidigen Spottes unseres Katzenjammers nach der Gründerzeit gedenkt, wollen wir dem Franzosen das verargen, was deutsche Federn seit zwei Jahren mit wenig Witz und viel Behagen zum Ergötzen der Menge mit den rohesten Mitteln ungestraft treiben? Wir können wahrhaftig von Derartigem absehen und uns der Consolidation des Friedens mit Frankreich freuen, die es möglich macht, daß ein so großes, offen auf die verstärkte Machtstellung Deutschlands berechnetes Unternehmen von einem Franzosen mit so viel Mäßigung kritisirt wird.

---

## Breslau, 7. April.

Da Fürst Bismarck beabsichtigt, zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit Berlin bald nach Ostern zu verlassen, wird Herr von Bennigsen die erste Lesung der Reichseisenbahnvorlage gleich nach dem Ende der Ferien, am Dinstag, den 25. April, auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses setzen. Wahrscheinlich wird ohne commissarische Vorberathung auch die zweite Lesung unmittelbar an die erste anschließend im Plenum vorgenommen werden. Was die Chancen der Vorlage betrifft, so scheinen sie der „Voss. Z.“ trotz des lebhaften Gefechtes, das für und wider seit Monden in Rede und Schrift geführt wird, nicht wesentlich verändert zu sein. Bei der Wichtigkeit der Vorlage haben einzelne Fractionen Circulare an ihre Mitglieder erlassen, worin sie auf die Nothwendigkeit vollzähligen Erscheinens bei Wiederbeginn der Sitzungen hinweisen. Die Mahnung erschien allerdings nach den Erfahrungen der letzten Woche am Platze.

Das Hilfskassengesetz, welches, wie bereits erwähnt, in der gestrigen Bundesrathssitzung zur Annahme gelangt ist, liegt jetzt dem Kaiser zur Vollziehung vor. Die Annahme erfolgte, wie die „Trib.“ hört, ohne jede Debatte durch einen rein formalen Act nach Erstattung des Referats. Dagegen will es scheinen, daß zuvor eine Verständigung über die Zustimmung unter den einzelnen Bundesstaaten erfolgt ist, namentlich scheint eine Vereinbarung zwischen den Regierungen der Königreiche Preußen und Sachsen vorangegangen zu sein, welche auch auf die Entschließung der preußischen Regierung ihren Einfluß geübt haben dürfte. In den betheiligten Kreisen, insbesondere unter den Gewerkvereinen ist man umsomehr mit dem jetzt erzielten Resultat zufrieden, als man dort längere Zeit der Besorgniß über ein schließliches Scheitern der Vorlage Raum gegeben hatte.

Zur Charakteristik der Declarantenliste in der „Kreuzzeitung“ erhält die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende pikante Mittheilung:

„In Sachen „Kreuzzeitung“ contra Fürst Bismarck befinden sich unter den Declaranten der „Kreuzzeitung“ auch die Unterschriften: v. Kurowski-Sporgeln und v. Medem-Sporgeln.

Es erhellt aus diesen Unterschriften, daß das moderne Welfenthum dem weiblichen Geschlecht noch weitergehende politische Rechte einzuräumen geneigt ist, als z. B. der Durchschnitts-Fortschrittsmann. In Sporgeln nämlich existirt, wie jeder mit den ostpreußischen alten Familien Bekannte weiß, weder ein Herr v. Kurowski, noch ein Herr v. Medem, sondern nur Frau v. Kurowski, die Besitzerin von Sporgeln, und deren Tochter, Frau v. Medem. Die fraglichen Declaranten sind also feminini generis. Ich wollte Ihnen dies Curiosum nicht vorenthalten, da dasselbe ein reizendes Licht auf die Art und Weise wirft, wie die „Kreuzzeitung“ ihre Unterschriften zusammengebracht hat.“

Hierzu constatirt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Liste der „Kreuzzeitung“ den Namen Kurowska schreibt, also allerdings selbst andeutete, daß auch dem schwächeren Geschlecht ein Plätzchen in dem Heerbanne der Reaction vergönnt sein solle. — Eine Serie von Reclamen-Artikeln für das Glagau'sche Buch, die das reactionäre Organ heute beginnt, ist zunächst wohl für die Eisenbahnberichtsverhandlung im Herrenhause bestimmt.

In Betreff des von dem neuen italienischen Ministerium neulich veröffentlichten Programms ist bekanntlich behauptet worden, daß dasselbe nichts Neues enthalte, sondern ebensogut von einem Ministerium der Rechten hätte aufgestellt werden können. Eine Römische Correspondenz der „N.-Z.“ erinnert dem gegenüber daran, daß die Beschuldigungen der italienischen Parteien, eine habe der anderen ihr Programm entwendet, fast stereotyp seien, daß aber hinter derartigen Vorwürfen eigentlich nichts sei. Im Uebrigen äußert sich die gedachte Correspondenz über das ministerielle Programm in folgender Weise:

„Wenn das Land dem Ministerium Depretis mit Vertrauen entgegen kommen sollte, ist es wahrlich nicht, weil es die Verwirklichung utopistischer politischer Theorien wünscht oder von ihm erwartet, sondern weil es hofft, daß es die seit 15 Jahren stets erneuerten Versprechungen erfüllen werde, ohne zu fragen, ob die Rechte der Linken oder die Linke der Rechten das Reformprogramm entwendet habe. Das Land seufzt nach administrativen Reformen, nach einer billigeren und gerechteren Vertheilung der überaus schweren Staatslasten, die es zu tragen hat, nach dem ruhigen und behaglichen Genuß der errungenen politischen Freiheit. So außerordentlich gemäßigt das Programm Depretis' ist, so zeigt gerade die große Anzahl der darin berührten und als nothwendig anerkannten Reformen, wie viel zu thun übrig sei und wie viel Zeit dazu erforderlich wäre, um wenigstens das Allernothwendigste und Dringlichste zu thun, was die bisherigen Ministerien verabsäumt haben. Gerade dieses lange Menu ist es, was der Rechten die Nerven aufregt, könnte sie es als Utopie abfertigen, so würde sie sich weit wohler fühlen. Hätte Depretis ein radicales Programm aufgestellt, den administrativen und finanziellen Organismus des Staates von oben nach unten gekehrt, so wäre es leicht gewesen, ihn ohne viel Redens zu den Todten zu werfen, und das Land würde ihm darob keine Thräne nachgeweint haben, weil es eben keine Lust fühlt, sich in politische Abenteuer zu stürzen. Eben die Mäßigung des Programms Depretis, und dies ist der Grund der Schmerzen und Klagen der Consorteria, kann demselben im Lande Anerkennung und Sympathien erwerben.“

Uebrigens enthält das Programm Depretis zwei überaus wichtige Punkte, welche den consortesken Blättern Sorgen bereiten: das angekündigte Incompatibilitätsgesetz und die Eisenbahnfrage. Wenn ersteres im Parlamente durchgesetzt und das Hundert von jetzt wählbaren Staatsbeamten aus der Kammer ausgeschlossen würde, so müßte die Consorteria, wenn nicht für immer, doch für eine voraussichtlich lange Zeit auf die Hoffnung verzichten, die Majorität in der Kammer zu erlangen. Die erste Folge des Gesetzes wäre die so lang ersehnte und niemals erreichte Neugestaltung der parlamentarischen Parteien und deren Gruppirung nach objectiven Landesinteressen anstatt, wie jetzt, nach rein persönlichen Rücksichten. Was aber die Eisenbahnfrage anbelangt, so ist mit Ausnahme der Wiener Convention über die Trennung der oberitalienischen und südösterreichischen Bahnen und des Rückkaufs der oberitalienischen Bahnen leider ein hochwichtiges und richtiges Princip in Frage gestellt. Der, meines Erachtens, einzige richtige Gedanken der Coalition Minghetti-Sella war die Annahme des Grundsatzes, daß alle großen Eisenbahnlinien des Landes Staatseigenthum sein und vom Staate betrieben werden sollten. Die überstürzte Manier, mit welcher das Dreiblatt Sella, Minghetti und Spaventa diesen Grundsatz durchführen wollte, mußte aber nothwendig das Land beunruhigen und der Sache selbst um so mehr schaden, als das Land über die Prinzipienfrage selbst mit sich noch nicht im Klaren ist.“

Bemerkenswerth ist, daß das „Diritto“ die Erklärung abgegeben hat, das Ministerium könne zwar auf seine Unterstützung rechnen, allein es stehe nicht in dessen Solde, es sei nicht officiös, erhalte also auch weder Befehle noch Inspirationen von dem Ministerium und folge nur seinem eigenen Gewissen.

In **Frankreich** hat die bereits gemeldete Art und Weise, wie die Budget-Commission zusammengesetzt worden ist, wie vorauszusehen war, große Sensation erregt, und die von uns in ihren wesentlichen Stellen schon mitge-

theilte Rede Gambettas hat ersichtlich nicht hingereicht, um in den conservativen Kreisen die geängstigten Gemüther zu beruhigen. Ueberdies wird bereits gemeldet, daß der Deputirte Germain, eines der wenigen competenten Mitglieder, in der Sitzung der Commission vom 5. d. M. seine Entlassung genommen hat. — Gegenüber der gestrigen Mittheilung bezüglich der Antwort, welche Herr Dufaure auf die Anfrage katholischer Senatoren ertheilt haben soll, halten die Mitglieder der mit der Prüfung der Wahl des Herrn von Mun beauftragten Commission ihre Version der Erklärung des Cultusministers aufrecht. Nachträglich erfährt man, daß Bischof Dupanloup sich an der Spitze der Senatoren-Deputation befand.

Wie sehr den Deputirten der Linken daran gelegen ist, bei den Ministern des Innern und der Justiz die in ihrem Sinne nothwendige Reform im Verwaltungspersonal durchzusetzen, ist unter Anderem daraus zu entnehmen, daß z. B. Herr Parent, einer der savoyischen Deputirten, im Vorzimmer der Kammer die Aeußerung hat fallen lassen: „Wenn unser Präfect, Herr de Fournés, nicht abgesetzt wird, so weiß ich nicht, wie ich es wagen soll, in Chambery zu erscheinen. Wenn die savoyischen Liberalen sehen, daß dieser Beschützer der Ultramontanen im Amte bleibt, so werden sie niemals glauben, daß ich meine Pflicht gethan und dem Minister das Verhalten dieses Präfecten vor, bei und nach den Wahlen richtig geschildert habe." Wie wenig man jedoch dem gegenüber sich der Hoffnung noch hingeben kann, der gerade in dieser Beziehung sehr mächtige Einfluß der Frau Marschallin Mac Mahon könne so bald schon gebrochen werden, beweist am besten die Versicherung, daß gerade der viel angefochtene Präfect von Savoyen, Marquis de Fournés, der Schwager der Marschallin Mac Mahon ist, nur versetzt, nicht aber entlassen werden solle.

Ueber die in **Mexico** ausgebrochene Revolution gingen der „N. Pr. Ztg." über London Nachrichten zu, deren zufolge dieselbe anscheinend eine größere Ausdehnung annimmt und sehr ernste Gefahren für die gegenwärtige Regierung Mexicos in sich birgt, zugleich aber auch die fremden Einwohner in Mexico bedroht. Es bestätigt sich, daß sich bereits deutsche Einwohner in Gemeinschaft mit französischen Unterthanen und solchen der Vereinigten Staaten telegraphisch an den Präsidenten Grant gewandt und dringend Hilfe von demselben erbeten haben. Die Regierung der Vereinigten Staaten sandte auch schon vor einiger Zeit das Kanonenboot „Rio Bravo" nach der mexicanischen Küste. Wie jetzt aus Texas telegraphirt wird, hatte dieses Kanonenboot vor der mexicanischen Stadt Matamoras am 1. d. M. Anker geworfen und man erwartete, daß dasselbe den nordamerikanischen Consul daselbst bei Beschützung nordamerikanischer Bürger unterstützen würde. Inzwischen ist, wie unter dem 4. dieses Monats gemeldet wird, Matamoras gefallen. Die Revolutionäre haben einen leichten Sieg erfochten, denn die um 300 Mann überlegenen Regierungstruppen haben sich erbärmlich feige benommen. Die dem Führer der Insurgenten, Porfirio Diaz, entgegengeschickten Truppen desertirten, und die Garnison von Matamoras weigerte sich sogar, auf die in die Stadt eindringenden Revolutionäre Feuer zu geben. Nur eine kleine Schaar wagte nach den neuesten Nachrichten den Vertheidigungskampf. Derselbe wüthete vorigen Sonntag namentlich in den Vorstädten. Der General Labarra, der frühere Commandant von Matamoras befindet sich nicht unter jener Schaar; er hat mit wenigen Leuten den Rio Grande überschritten und wurde, auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten angelangt, von nordamerikanischen Truppen gefangen genommen und in Brownsville internirt. Indessen scheint es, als wenn sich die Unterthanen fremder Staaten in Matamoras, zu deren Schutze jenes nordamerikanische Kanonenboot angelangt war, unter dem Insurgenten-Chef besser befinden, als unter General Labarra. Der Capitän des Kanonenbootes der Vereinigten Staaten telegraphirte nach Washington, daß jetzt in Matamoras vollständige Ordnung herrsche. Klagen von Unterthanen fremder Staaten sind gegen Don Porfirio Diaz nicht laut geworden. Da auch alle Truppen, welche sich in der Nachbarschaft von Matamoras befinden, zu den Insurgenten übergegangen sind, so sieht jener Capitän keine Möglichkeit, wie Matamoras wieder in die Gewalt der Regierungstruppen kommen könnte. Ueberhaupt scheint die Lage der Revolutionäre sehr günstig zu sein. Auch die neuesten Nachrichten, welche in Washington eingetroffen sind, bestätigen dies.

## Deutschland.

= **Berlin**, 6. April. [Das Hilfskassengesetz. — Die Reichsstempelsteuer. — Zur Verwaltung Elsaß-Lothringens. — Die Justizcommission.] Wie wenig begründet die Gerüchte waren, welche von Bedenken einzelner Bundes-Regierungen gegen das Hilfskassengesetz nach den Reichstagsbeschlüssen wissen wollten, beweist der Umstand, daß die gestrige Bundesrathssitzung, deren Hauptgegenstand die Abänderung des Artikel VIII. der Gewerbeordnung und das Hilfskassengesetz bildete, nur eine kleine halbe Stunde währte. Der Ministerial-Director im preußischen Handelsministerium, Geheimer Rath Jacoby, erstattete den Bericht und es erfolgte darauf einfach die Zustimmung. Auch von sächsischer Seite sind besondere Einwendungen nicht erhoben worden. Das Gesetz ist nunmehr Sr. Majestät dem Kaiser zur Vollziehung vorgelegt worden. — In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß die Bestrebungen innerhalb der Reichs-Regierung nach Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches in nächster Zeit wieder aufgenommen werden, den Bundesrath beschäftigen und im nächsten Reichstag greifbare Form gewinnen sollen. Man würde sich nach den bezeichneten Angaben nicht damit begnügen, den Versuch mit der Einführung einer Börsensteuer zu wiederholen, sondern man ginge damit um, die gesammte Stempelsteuer (also außer der bereits für das Reich erhobenen Wechselstempel-Steuer, auch die sämmtlichen Verkehrsstempel-Steuern) auf das Reich zu übertragen, um so einer Erhöhung der Matrikular-Umlagen vorzubeugen, vielmehr auf eine Entlastung der Bundesstaaten nach dieser Richtung hinzuwirken. Aehnliche Vorschläge sind, wie man sich erinnern wird, vor Jahren bereits in Petitionen an den Reichstag gelangt, dort aber unberücksichtigt geblieben; jetzt soll nun kein geringerer als der Reichskanzler selbst diese Idee wieder aufgenommen haben und lebhaft dafür eingetreten sein. — Vor längerer Zeit bereits haben wir über die Absicht berichtet, eine Aenderung in der oberen Verwaltung Elsaß-Lothringens eintreten zu lassen. Die dahin zielenden Pläne sind durchaus noch nicht aufgegeben; vielmehr ist es wahrscheinlich, daß sie bei dem nächstjährigen Reichshaushaltsetat dem Reichstag zur Zustimmung unterbreitet werden möchten. Bezüglich der Ausführung ist nur der Punkt noch fraglich, ob der Sitz des für Elsaß-Lothringen einzusetzenden Ministeriums in Berlin sein und der Oberpräsident unter demselben in Straßburg verbleiben sollte, oder ob einfach eine Umwandlung des jetzigen Oberpräsidiums zu Straßburg in ein Ministerium erfolgen und also die Instanz des Oberpräsidenten ganz in Fortfall kommen möchte. Für die erstere Alternative haben sich die Bezirkspräsidenten ausgesprochen, während das anderweitige Arrangement hauptsächlich durch den Oberpräsidenten von Möller befürwortet wird. Die Entscheidung hängt noch von vielfachen Erwägungen ab, dürfte also in nächster Zeit noch nicht zu erwarten sein. — Der Beginn der Justizcommissions-Arbeiten im Reichstage, welcher am 20. d. Mts. erfolgen sollte, dürfte sich nach einer etwa erfolgenden Verlängerung der Berathungen des Justiz-Ausschusses im Bundesrathe um einige Tage verzögern. Die bundesstaatlichen Justizminister sind heute zur Soiree bei Sr. Majestät dem Kaiser geladen.

⊡ **Berlin**, 6. April. [Die Amendirung des lauenburgischen Incorporationsgesetzes. — Anträge zur Gefängnißordnung. — Die Orthodoxen zum Gneist'schen Synodalordnungsbericht. — Abg. Dr. Hammacher. — Eisenbahnpetitionen.] Der Abg. Dr. Virchow kündigte bei der 3ten Lesung des lauenburgischen Incorporationsgesetzes an, daß er erforderlichen Falles nach 3 Wochen bei der 2. verfassungsmäßigen Berathung der Vorlage entsprechende Amendirungen beantragen werde. In Folge dessen hat sich in Abgeordnetenkreisen eine Discussion über die Frage erhoben, ob zu einem in 3 Lesungen angenommenen Gesetze Abänderungsvorschläge gemacht und angenommen werden können. Die Entscheidung lautet im bejahenden Sinne; man citirt namhafte Staatsrechtsgelehrte, berief sich auf Präcedenzfälle bei der Behandlung von Verfassungsänderungen und führte schließlich an, daß die Verfassung nichts vorschreibe, was den Gesetzgeber an der materiellen Aenderung seiner ersten Beschlüsse hindern könnte. Ueber den materiellen Inhalt der Amendements, welche zum Incorporationsgesetz eingebracht werden sollen, verlautet noch nichts. Gewiß ist jedoch, daß sie keinen persönlichen Charakter tragen werden, wie aus einem Vorgang während der gestrigen Sitzung ersichtlich ist. Es wurde nämlich von einer Seite beantragt, die letzte Alinea des § 13 zu streichen, welche lautet: „Diejenigen Beamten, welche gleichzeitig im lauenburgischen und im preußischen Staatsdienste angestellt sind, treten bezüglich ihres lauenburgischen Amtes, wenn dasselbe in Folge der Einverleibung in Wegfall kommt, in den Ruhestand und behalten drei Viertheile ihres vom lauenburgischen Staate bezogenen Diensteinkommens als lebenslängliche Pension." Die Unterschriften waren bereits gesammelt und die Einbringung hätte unfehlbar zu einer gereizten Debatte geführt. Wie wir von unterrichteter Seite hören, veranlaßte der Abg. Dr. Virchow die Zurückziehung des Antrages. — Die Abgg. Lasker und Windthorst (Bielefeld) beschäftigen sich mit Anträgen zur gesetzlichen Regelung der Gefängnißordnung. Als Grundlage nehmen sie das Reglement, welches kürzlich von dem Minister des Innern und dem Justizminister erlassen worden ist. Nach den Osterferien werden den beiden liberalen Fractionen die betreffenden Anträge vorgelegt, die zunächst den Zweck haben, den Unregelmäßigkeiten in der Gefängnißordnung abzuhelfen und speciell die zu weit gehende Machtvollkommenheit der Aufsichtsorgane zu beschränken. Insbesondere wird für die politischen Gefangenen ein Reglement für unerläßlich erachtet, welches mit den humanen Bestimmungen in anderen Ländern gleichen Schritt hält. Die Anträge der Abgg. Windthorst (Bielefeld) und Lasker werden jedenfalls noch im Laufe dieser Session im Abgeordnetenhause zur Berathung gelangen. — Der Bericht des Abg. Dr. Gneist über die Synodalordnung hat unter den Orthodoxen kein Wohlgefallen erregt. Sie werfen dem gelehrten Abgeordneten die Subjectivität seines Referats vor, meinen, daß er den Aeußerungen der kirchlich Conservativen in der Commission keinen breiteren Spielraum gewährte und halten sich überzeugt, daß der freidenkerische Bericht des Referenten dazu beitragen werde, das wenig gottgefällige Werk der neuen Synodalordnung im Abgeordnetenhause zum Falle zu bringen. Glücklicher Weise ist dafür gesorgt, daß am Dönhofsplatze die orthodoxen Bäume nicht in den Himmel wachsen. — Eine Anzahl einflußreicher Lauenburger, welche den Debatten des Abgeordnetenhauses über das Incorporationsgesetz beiwohnten, wollen dahin wirken, daß der Abg. Dr. Hammacher bei der nächsten Wahl eines Abgeordneten für den Wahlkreis Lauenburg als Candidat aufgestellt werde. Ob derselbe jedoch geneigt ist, sein Mandat für Essen-Duisburg, welches durch die Ultramontanen nicht gefährdet sein dürfte, zu Gunsten der Lauenburger aufzugeben, ist allerdings fraglich. — Die Petitionscommission berieth in ihrer gestrigen Sitzung eine Reihe von Petitionen über Eisenbahnen, die außer dem provinziellen ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmen. In erster Linie steht die Petition der Handelskammer zu Harburg, betreffend die Beschleunigung des Baues der Eisenbahn Harburg-Stade. Der der Berathung beiwohnende Regierungscommissar erklärte, daß auf Beschluß des Staatsministeriums der betreffenden Eisenbahngesellschaft eine letzte Frist bis zum 15. Juni d. J. gestellt sei, in dem die zur Fortführung resp. Beendigung des Baues erforderlichen Mittel zu beschaffen. Nach Ablauf dieser Frist habe die Staatsregierung darüber Beschluß zu fassen, ob der genannten Gesellschaft die Concession zu entziehen und einer anderen zu übertragen, eventuell welche weiteren Schritte zur Fertigstellung der an sich sehr guten Linie zu thun sein würden. Mit Rücksicht hierauf wurde beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Von anderer Seite, namentlich von dem Vertreter für Stade und dem Referenten wurde hervorgehoben, daß über den Bau der Eisenbahn von Harburg nach Stade ein eigener Unstern gewaltet habe. Schon die hannoversche Regierung hatte die Absicht, die genannte Linie auf Staatskosten zu bauen, auch die preußische Staatsregierung sei diesem Gedanken näher getreten, aber durch den Nothstand in Ostpreußen, sowie den Krieg im Jahre 1870/71 an Verwirklichung desselben gehindert worden. Als schließlich im Jahre 1872 der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Bau der Eisenbahn von Harburg nach Stade, Seitens der Regierung vorgelegt worden, sei derselbe lediglich in Folge des Amendements Braun abgelehnt worden. Dasselbe ging dahin, die Staatsregierung zu ermächtigen, innerhalb Jahresfrist diese Unternehmung an eine Privatgesellschaft zu übertragen, falls dieselbe zugleich den Ausbau eines Hafens in Cuxhafen, sowie die Fortführung der Eisenbahn von Stade bis dahin übernimmt und dem Staate alle ihm bis dahin erwachsenen Herstellungskosten erstattet. Da nun, so wurde weiter ausgeführt, die genannte Privat-Gesellschaft nicht in der Lage sein würde, innerhalb der gestellten Frist die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen; die Regierung aber bereits früher die Nothwendigkeit der Bahn sowohl als die gute finanzielle Zukunft derselben anerkannt habe, so rechtfertigt sich der Antrag, die Petition der Staatsregierung mit der Maßgabe zur Berücksichtigung zu überweisen, daß dieselbe, falls die Finanzirung durch die Privat-Gesellschaft nicht gelingt, aufgefordert werde, innerhalb der nächsten Session dem Landtage eine Vorlage wegen Ausführung des Baues auf Staatskosten zu machen. Diesem Antrag gemäß wurde beschlossen. .... Ferner berieth die Commission über die Petition des Kreis-Ausschusses Strasburg in Westpreußen, welcher beantragt hatte, dahin zu wirken, daß der Staat seine Darlehnsforderung von 30,000 Thlrn. zum Ankauf von Terrain für die Thorn-Insterburger Eisenbahn an den Kreis nicht geltend mache. Die Commission war mit wenigen Ausnahmen dahin einig, daß dem Kreise Strasburg ein Rechtsanspruch nicht zur Seite stehe, da sich derselbe vor Beginn des Baues der ge-

---

### Kammermusik-Abend.

Die Anwesenheit der Frau Dustmann-Meyer in Breslau veranlaßte den Orchesterverein zur Veranstaltung eines Kammermusik-Abends außer Abonnement unter Mitwirkung der gefeierten Künstlerin. Man wählte zu diesem Concerte den großen Saal der neuen Börse, von der wohlberechtigten Ansicht ausgehend, daß der Musiksaal der Universität nicht entfernt ausreichen würde, die Zahl der Zuhörer zu fassen. Diese Voraussetzung wurde leider gründlich getäuscht und wir müssen mit Beschämung die Thatsache constatiren, daß Louise Dustmann, eine Künstlerin von europäischem Rufe, in ihrer Vaterstadt in die Lage gesetzt war, vor fast leeren Bänken zu singen. Diese Theilnahmslosigkeit unseres Publikums war übrigens die einzige Schattenseite des sonst in jeder Beziehung wohlgelungenen Concertes.

Das Hauptinteresse des Abends nahm selbstverständlich Frau Dustmann in Anspruch, welche sechs Lieder von Schubert, Schumann und Brahms vollendet schön zum Vortrag brachte. Während im letzten Orchester-Concerte der übergroße Raum die Künstlerin zu physischen Anstrengungen genöthigt haben mochte, welche theilweise die Wirkung des Gesangs beeinträchtigten, bot sie gestern einen völlig ungetrübten Genuß, und riß die Zuhörer durch die Kunst ihres Vortrages nach jedem Liede zu einmüthigem, lebhaftem Beifall hin. Welches Leben, welche Gluth der Empfindung weiß Frau Dustmann ihrem Gesange einzuhauchen! Bei ihr ist Nichts gemacht, Nichts erzwungen, sie wirkt nicht durch Reflexion und kunstvoll ausgeklügelte Nuancen, sie überläßt sich dem Feuer reiner Begeisterung und überquellender Empfindung, ohne hierbei jemals das Maß des Schönen zu überschreiten. Unübertrefflich war namentlich der Vortrag des Liedes: „Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch" von Brahms, welches die Künstlerin auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte.

Außer den Vorträgen der Frau Dustmann bot das Programm vier Sätze aus der E-dur-Suite für Violine von Bach und die Sonate op. 105 von Schumann, von den Herren Musikdirector Scholz und Himmelstoß auf das Wirksamste vorgetragen. Den Schluß des Abends bildete das reizende Trio für Pianoforte, Bratsche und Clarinette von Mozart, welches von den Herren Scholz, Himmelstoß und Kuschel tadellos gespielt wurde. ?

### Das Ende des Schleswiger Hoftheaters.

Von Friedrich Dörr.

II.

Künstlerinnen sind zu allen Zeiten dieselben gewesen. Auf der Bühne in ihrer Toilette zum Anbeten reizend, aber zu Hause — — Wenn Du, lieber Leser, Dich der Ketten, in welche Dich eine Jüngerin Thaliens verstrickt hat, gründlich entschlagen willst, so suche sie unvorbereitet innerhalb ihrer vier Wände auf.

Fräulein Wernick, Primadonna der Schleswig'schen Oper, hatte sich, — die Uhr auf dem Schloßthurme schlug eben Zehn — gerade aus dem Bette erhoben, und lehnte nun nachlässig in einer Ecke des Sophas, eines der rohen Eier schlürfend, die sie jeden Morgen genoß, um ihre von der Anstrengung des gestrigen Abend angegriffene Stimme wieder in Dressur zu bringen.

„A, c, f, a — Wie! Das hohe c versagt?" Sie klopfte das zweite Ei auf und schlürfte auf's Neue.

„A, c, f, a — c —! Immer noch schwebend, immer noch nicht rein genug! Aber wo bleibt das noch höhere f, wenn ich demnächst wieder die Königin der Nacht singen muß? Der Landgraf thut es nun einmal nicht anders, er will und muß das hohe f haben. Ach, das eingesungene f hat meine Vorgängerin, die Madame Köhl, um ihr Engagement gebracht, es wird auch mich zu Grunde richten. — A, c, f, a, c —! Nein, es kommt nicht heraus, und Tag für Tag verlier' ich's mehr."

Nachdenklich saß sie da.

„Es bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als mit Morhardt zu gehen, ehe es zu spät wird. Er ist ein guter Mensch, aber er ist entsetzlich eifersüchtig, und das kann und will ich nicht leiden. Ich will meine Freiheit haben, wenn mir ein Herr die Hand drückt, sie wieder drücken nach Belieben. Das will ich dem Morhardt geradheraus erklären, sonst — Oder —"

Ihr Auge begegnete dem Spiegel.

„Sollte der Landgraf auch wirklich das f von mir verlangen, wenn ich — wenn ich den Morhardt fahren ließe und auf seine Anträge einginge?"

Sie fuhr mit der kleinen Hand über die Stirn und strich die Locken fort, die, gestern frisch eingebrannt, das Gesicht anmuthig umrahmt hatten, aber jetzt ungeordnet und schon schlaff herabhängend über die Augen fielen.

So kokett wie möglich blickte sie ihr eigenes Bild im Spiegel an. Dann schüttelte sie den Kopf, und ihr Blick fiel instinctiv auf einen Kasten, der auf dem Stuhl neben dem Bette stand. Der Kasten war geöffnet. Ungeordnet unter einander lagen darin Puderquaste, Schminknapf, schwarze Tusche und die übrigen Utensilien der Verschönerungskunst.

„Zu euch, ihr geheimnißvollen Gehilfen meiner Reize", das sagte deutlich der Blick, den sie auf den Kasten warf, „muß ich mich flüchten; mit der Jugend, mit der Schönheit ist es aus.

Es klopfte. — „Herein!"

Sie zog rasch ihr Morgenkleid zusammen.

Die Thür ging auf, und Morhardt trat ein.

„Ach, Du bist es nur!" sagte sie und ließ wieder die über die Brust gelegte Hand fahren. „Es ist in der That nicht sehr galant von Dir, mich während der Nacht im Schlaf zu stören und mich diesen Morgen schon so früh zu überfallen, daß ich Wunder dachte, wer kommen könnte."

„Elvira!" sagte Morhardt, indem er sich auf den Rand des noch ungeordneten Bettes niederließ, „hab' ich Dich auf einige Augenblicke im Schlaf gestört, so verzeihe mir. Ich glaubte, daß Du noch einiges Interesse an meinem Geschick hättest. Du aber hast mir durch die Kälte, mit der Du mich abwiesest, eine schlaflose Nacht bereitet."

„A, c, f, a, c — f —! Verdammt, noch nicht rein!" sagte Elvira für sich, ohne auf die Worte Morhardt's zu achten, und begann das dritte und letzte Ei auszuschlürfen.

„Elvira", rief Morhardt, vom Bette aufspringend, und seine Stimme nahm einen gereizten Ton an. „Elvira, Du machst mich rasend mit Deiner Gleichgültigkeit. Sprich, bist Du meiner überdrüssig? Ich will Dich nicht belästigen. Aber reinen Wein bitte ich mir aus, oder bedenke, daß ich sonst zu Allem fähig bin!"

„Nun, und was hast Du denn heute schon wieder?" sagte sie herzlos, die leere Eierschale zwischen den Fingern zerdrückend. „Wenn Du es mir zu arg treibst, so laß ich Dich wirklich laufen und geh' zum —"

„Zum Landgrafen!" rief Morhardt heftig dazwischen, „Ja, sprich es nur aus, Du Treulose, verschweige mir Nichts — Du hast seinen Anträgen Gehör gegeben?"

„Sollt ich etwa die Bouquets nicht entgegennehmen, wenn aus jedem Blumenkelch mich ein goldiger Glanz anlächelte? Ich wäre eine Närrin."

„Und ich ein Narr!" schrie Morhardt, „wenn ich das länger ertrüge."

Außer sich vor Aufregung, maß er mit raschen Schritten die kurze Entfernung zwischen Thür und Fenster.

nannten Bahn verpflichtet habe, den Grund und Boden unentgeltlich herzugeben. Es entspreche jedoch der Billigkeit, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, weil die übrigen Kreise, durch welche die Thorn-Insterburger Bahn geht, eine gleiche Verpflichtung übernommen, dieselbe aber nicht erfüllt haben. Sie wären vom Staate auch nicht zur Erfüllung angehalten worden und der arme Strasburger Kreis, welcher in loyaler Weise seinen Verbindlichkeiten nachgekommen sei, trotzdem er den geringsten Vortheil von der Bahn hätte, würde anderen Kreisen gegenüber in bedeutendem Nachtheile sich befinden. Entgegen den Ausführungen des Regierungs-Commissars wurde auf Antrag des Referenten und in Uebereinstimmung mit dem Vertreter für Strasburg, Abg. Kallenbach, welcher sich sehr lebhaft für die Petition interessirte, beschlossen, die Petition der Staatsregierung in dem Sinne zur Berücksichtigung zu überweisen, daß ein billiger Ausgleich der Leistungen des petitionirenden Kreises im Verhältniß zu den Leistungen der Nachbarkreise gesucht werden. . . . Sodann verhandelte die Commission über die Petition mehrerer Bürger der Stadt Osnabrück. Dieselben hatten beantragt zu veranlassen, daß die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft aufgefordert werde, den Ausbau des Centralpersonenbahnhofs bei Osnabrück gemeinschaftlich mit den übrigen betheiligten Bahnverwaltungen in Angriff zu nehmen und den Bau der Linie Osnabrück-Hamm zu beginnen, sowie in angemessener Frist zu Ende zu führen. Der Vertreter der Staatsregierung erklärte, daß die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft den Bau der erwähnten Linie keineswegs aufgegeben habe, daß sie jedoch bei der ungünstigen Geschäftslage nicht im Stande sei, die nöthigen Mittel zum Bau zu beschaffen. Der Handelsminister sei nun nach der bestehenden Gesetzgebung unzweifelhaft befugt, der genannten Gesellschaft die Concession zu entziehen und einer anderen zu übertragen, da die zum Bau gestellte Frist resultatlos verlaufen; allein dieser Schritt empfehle sich unter den obwaltenden Verhältnissen um so weniger, als sich schwerlich eine andere zahlungsfähigere Gesellschaft zur Uebernahme des Baues finden würde. Im Anschluß an diese Erwägungen beschloß die Commission, über die Petition zur Tages-Ordnung überzugehen. Der Antrag des Referenten, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung in dem Sinne zu überweisen, daß der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft die Concession entzogen werde, falls sie nicht innerhalb einer zu stellenden Präclusivfrist den Bau beginnt, wurde abgelehnt. — Auf Wunsch des Fürsten Bismarck soll die Vorlage betreffs des Ueberganges der preußischen Eisenbahnen an das Reich am zweiten Tage nach dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses auf die Tagesordnung gelangen. Der Präsident von Bennigsen wird in der morgigen Sitzung einen bezüglichen Vorschlag machen.

[Nachwahl.] Am 30. März hat im Wahlkreise Saarbrücken die Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Ober-Bergrath Bluhme zu Bonn stattgefunden; von 8050 giltig abgegebenen Stimmen fielen 8009 auf den Geheimen Bergrath Pfehler zu Sulzbach. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Die ultramontanen Wähler hatten sich der Stimmenabgabe enthalten.

N.-L. C. [Im Dresdener Cadettenhause] hat in der vorigen Woche die Austrittsprüfung durch die preußische Militär-Oberexaminations-Commission stattgefunden. Es wird uns darüber von Dresden aus die nicht uninteressante Mittheilung gemacht, daß in Folge des unbefriedigenden Ausfalles der Prüfung sämmtliche Primaner auf Allerhöchsten Befehl noch ein Jahr lang in der Anstalt zu verbleiben haben.

**Posen**, 6. April. [Spiritus.] Wie der „Dziennik" in Erfahrung bringt, ist die Deputation von Gutsbesitzern aus Russisch-Polen, die sich vor Kurzem nach Petersburg an den Kaiser gewandt hat, um eine Aenderung der Verfügung über die Ausfuhr von Spiritus nach Preußen, die bekanntlich mit dem 13. d. M. in Kraft tritt, bereits auf der Rückreise begriffen ist und hat, wie man dem „Dziennik" versichert, ein günstiges Resultat erzielt. Bekanntlich handelte es sich in der betreffenden Verfügung darum, daß der Spiritus nur noch auf den Eisenbahnen, also nur an drei Grenzzollämtern exportirt werden sollte. (Pos. Ztg.)

**Aus dem Fürstenthum Lippe**, 6. April. [Wahlen.] Bei den in voriger Woche beendeten Landtagswahlen wurden gewählt 7 Fortschrittsmänner, 2 Nationalliberale, 3 Conservative, 2 keiner Partei Angehörige. Das Zustandekommen eines beschlußfähigen Landtages ist jetzt zweifelhafter denn je geworden.

**Wiesbaden**, 5. April. [Die Strafkammer des Kreisgerichts] hat die Berufung der von dem Schöffengericht in Homburg Ende Januar l. J. wegen Verfehlung gegen die Maigesetze zu 250, resp. 50 und 50 M. verurtheilten Herrn Domcapitular Haffner und Dompräbendar Dr. Raich, sowie Caplan Landvogt in Offenbach (Rödelheimer Affaire) verworfen. Von neuem Beweismaterial hatten die Herren Appellanten, die für gut befunden nicht persönlich zu erscheinen, nicht das Geringste beigebracht, und so wurden sie auch in die Kosten dieser Instanz verurtheilt.

**Stuttgart**, 5. April. [Selbstmord des Freiherrn von Reischach.] Wie der „N. Fr. Pr." telegraphirt wird, hat sich der Freiherr Albert Herrmann Reischach, Chef der Christian Fr. Cotta'schen Verlagshandlung, gestern mittelst eines Pistolenschusses entleibt. Diese Nachricht wird in der buchhändlerischen Welt Deutschlands große Sensation machen, wie sie auch auf die gesellschaftlichen Kreise Stuttgarts, in denen die Familie Reischach eine große Rolle spielte, den peinlichsten Eindruck hervorbrachte. Freiherr A. H. Reischach galt für einen persönlich liebenswürdigen Mann, dem jedoch bei seinem etwas capriciösen Charakter der ruhige Ueberblick und das folgerichtige Handeln abging, die Eigenschaften, welche für eine erfolgreiche Leitung so umfassender Unternehmungen wie der Cotta'schen unentbehrlich waren. Es wird abzuwarten sein, in wie weit die Cotta'schen Unternehmungen, besonders auch die „Augsb. Allg. Zeitung" durch die eben gemeldete Katastrophe beeinflußt werden. So viel wir wissen, befindet sich Freiherr Carl v. Cotta aus Gesundheitsrücksichten schon seit Monaten abwesend in der Schweiz.

**Straßburg**, 6. April. [Die Ausweisung der Communarden] betreffend, veröffentlicht das „Elf. Journ." die Zuschrift eines der Flüchtlinge, „welchen man unter diejenigen zählen kann, deren ehrenhafte Arbeitsamkeit am meisten bemerkt wurde." Der Bericht lautet:

Die Beweise von Achtung, die Sie in so sympatbischer Weise den politischen Flüchtlingen in Straßburg gegeben haben, veranlassen mich, Sie um die Einrückung einer kurzen Erwiderung auf den Artikel der „Straßburger Zeitung" von gestern Montag, den 3. April 1876, zu ersuchen.

„Von den sechs Ausgewiesenen", so schreibt dieses Blatt „haben sich drei des Diebstahls, der Unterschlagung und gemeinrechtlicher Verbrechen schuldig gemacht; ein Vierter solle unter erschwerenden Umständen Bankerott gemacht haben und ein Fünfter lebe im Concubinat 2c."

Ich antwortete:

Von fünf Ausgewiesenen haben zwei in Schiltigheim ein blühendes Geschäft gegründet und sich die Achtung des Publikums sowohl durch die Ehrenhaftigkeit ihres Privatlebens, als durch ihre commercielle Rechtschaffenheit zu erwerben gewußt. Mehr als vierzig Unterschriften der angesehensten Kaufleute unter einer zu ihren Gunsten eingelegten Petition bezeugen es.

Ein dritter, welcher in der Druckerei des „Elsäßer Journ." beschäftigt war, nimmt nach dreijährigem untadelhaften Aufenthalte in Straßburg die Achtung aller derjenigen mit sich, die ihn verwendet hatten.

Die beiden Andern endlich haben, in Berücksichtigung der sehrenwerthesten Empfehlungen einen Aufschub erlangt, der ihnen ohne Zweifel gestatten wird, im Lande zu bleiben.

Was den sechsten anbelangt, der uns völlig unbekannt ist, so scheint uns die Ausweisung eine sehr gelinde Strafe zu sein, wenn er „der gefährlichste Straßburger Dieb" ist.

Die „Straßburger Ztg." hat demnach fünf Verbannte verleumdet, beschimpft. Die Form ihres Artikels gestattet hierüber keine zweideutige Auslegung.

„Es giebt Richter in Berlin.

„Hat die „Straßburger Ztg." dies vergessen?"

Dazu bemerkt das „Elf. Journal":

Wird die „Straßb. Ztg." nähere Erklärungen zu den bedenklichen Anklagen, die sie anführt, geben? Wir glauben, sie kann das nicht verweigern. Sie spricht von fünf Ausgewiesenen und es sind deren 10; sie spricht von Diebstählen, Betrügereien, Bankerott und rechnet sogar einen der Ausgewiesenen zu den gefährlichsten Dieben von Straßburg! Dies Alles verdient aufgeklärt zu werden. Wenn die Flüchtlinge, die man aus dem elsaß-lothringischen Gebiete weist, gemeine Verbrecher sind, so ist keine Schonung zu gebrauchen. Man mache dann ihre Verbrechen und ihre Verurtheilungen bekannt, man schlage ihre Namen an die Mauern, damit die ehrlichen Leute nicht von ihnen betrogen werden. Wenn einer derselben obendrein einer der gefährlichsten Diebe aus hiesiger Stadt ist, warum wird er ausgewiesen und nicht vor Gericht gezogen? warum konnte er frei umhergehen und warum läßt man ein so gefährliches Individuum auf andere Länder los? In allem diesem ist eine Verwirrung, ein Dunkel, welches wir nicht aufhellen können, aber das wir gerne möchten sich klären sehen.

## Oesterreich.

**Pest**, 6. April. [Serbische Nachrichten.] Der „Pester Lloyd" bringt aus Belgrad kriegerische Nachrichten. Das Vorgehen des Kriegsministers deute auf eine unmittelbar bevorstehende Kriegs-Erklärung hin. Die großen Manöver beginnen am 12. April. Die allgemeine Marschbereitschaft wird durchgeführt. Man hofft, nach den Versicherungen der Omladina, auf Zuzüge aus Neusatz, Zombor und Mitrovitz von 15,000 bis 20,000 Mann. Der Belgrader Correspondent des „Pester Lloyd" deutet auf den Ernst der Lage hin, welcher den Drei-Kaiser-Mächten bekannt und Gegenstand eifrigen Depeschenwechsels sein soll. Sogar von der Occupation Serbiens wurde angeblich gesprochen. Es wird bestätigt, daß die Besetzung des Blockhauses in Bilne erfolgte, die benachbarte Ortschaft Vitkovitz überfallen, 7 Personen getödtet, 26 Rinder und 4 Pferde weggeschleppt wurden. Die Ortschaft war an dem Aufstande niemals betheiligt.

## Frankreich.

* **Paris**, 5. April. [Zur Gotthardbahn.] Es bestätigt sich, schreibt man der „K. Z.", daß in Angelegenheit der Gotthardbahn demnächst eine Conferenz der drei betheiligten Staaten einberufen werden und gegen Mitte Mai oder kurz danach zusammentreten wird. Die Nächstinteressirten glauben, daß die genauere Nachrechnung, welche von der gegenwärtigen technischen Commission ausgeführt wird und welche der Conferenz, resp. einer von ihr delegirten neuen Commission vorgelegt werden soll, das Deficit etwas kleiner ergeben werde, als es sich jetzt nach den Hellwag'schen Aufstellungen anläßt. Von Deutschland hofft man, daß es namentlich mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Gotthardbahn für Elsaß-Lothringen sich bereit finden lasse, einige neue Opfer zn bringen, um so mehr, da diese Provinzen noch nicht zum Deutschen Reiche gehörten, als der erste Subventionsvertrag geschlossen wurde. Der sogenannte oberste Rath für Handelsangelegenheiten ist zusammenberufen worden, um die allgemeinen Grundlagen und Tarife für die Umarbeitung der französischen Handelsverträge vorläufig festzustellen.

[Ultramontanes.] Die „Conservativen" sind trostlos, die Ultramontanen wüthend darüber, daß „der Radicalismus in die Gesetze und in das Strafgesetzbuch übergeht". Der „Soleil" giebt heute diesen Gefühlen Ausdruck in lebhaftester Weise. Den Belagerungszustand aufheben, den Syllabus „einen Aussatz, von dem Frankreich geheilt werden müsse", nennen wie Gambetta in La Ferté sous Jouarre gesagt haben soll, das heißt laut der „Gazette de France": „die Freiheit der christlichen Gewissen bedrohen." Der „Monde" ist aber noch aufrichtiger: Dufaure hat erklärt, er werde den Gesetzen Achtung verschaffen. Der „Monde" entgegnet ihm herausfordernd: „Was die Gesetze des Landes anbelangt, so wissen wir nicht, was das ist. Die „Republique Française" entgegnet der ultramontanen Presse nach Anführung ihrer Ausreden: „Aus Allem erhellt, daß die Gesetze dazu da sind, mit Füßen getreten zu werden, und daß die Bischöfe dazu da sind, die Staatsgesetze zu verletzen." Die „Republique Française" hätte hinzusetzen können, daß das Geschrei der ultramontanen Blätter genau auf die Communards paßt, die sich auch über das Gesetz hinwegsetzen und dem Staate einen Fußtritt geben zu können vermeinten.

## Großbritannien.

A. A. C. **London**, 5. April. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] wurden zuvörderst die beiden Meuterei-Bills zum zweiten Male gelesen. Dann discutirte das Haus die von Lord Inchiquin eingebrachte Irish Peerage Bill, d. h. eine den Status des irischen Reichsadels betreffende Gesetzvorlage. In Verfolg der Vorschläge der auf Anlaß des Earls von Rosebery niedergesetzten königl. Commission verfügt die Bill, daß die Anzahl der irischen Repräsentativ-Pairs von 28 auf 32 erhöht werde; daß keine neuen irischen Pairs mehr creirt werden, und daß Pairs von Irland nicht für unfähig erklärt werden sollen, Sitze für irische Wahldistricte im Unterhause einzunehmen. Im Weiteren proponirt die Bill die Aufhebung der Unionsacte, soweit dieselbe auf die Creirung irischer Pairs Bezug hat, läßt aber der Krone die Befugniß, Beförderungen in der irischen „Peerage" vorzunehmen. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage mit der Zustimmung des Lordkanzlers in zweiter Lesung angenommen.

[In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] meldete James Barclay eine Resolution, betreffend die zwischen dem Khedive und der britischen Regierung existirenden Beziehungen, und Rylands ein Amendement zu den Budget-Vorschlägen an, dahin lautend: daß dieses Haus der Meinung ist, daß Ihrer Majestät Regierung eine sorgfältige Revision der Voranschläge für das laufende Jahr vornehmen sollte, um solche Reductionen der Staatsausgaben zu bewirken, welche die Nothwendigkeit, dem Lande weitere Steuern aufzuerlegen, vermeiden dürften. Cowper-Temple interpellirte sodann den Unterstaatssecretär für die Colonien, ob die Remonstration der legislativen Versammlung von Barbadoas dagegen, in eine Föderation der Windwärts-Inseln mit inbegriffen zu werden, gehörige Berücksichtigung finden werde, und ob beabsichtigt werde, den Vorschlag für die Consöderation fallen zu lassen oder zu modificiren. Lowther erwiderte, die Regierung beabsichtige nicht, irgend einen Plan der Föderation zwischen Barbadoas und den Windwärts-Inseln zu adoptiren, ausgenommen auf das freiwillige Ansuchen einer jeden der interessirten Legislaturen, welches Ansuchen aber noch nicht erfolgt sei. Der Premierminister bewilligte auf die Fürsprache des Marquis von Hartington Herrn Fawcett, die nächste Montagssitzung für die Discussion seiner gegen den neuen Titel der Königin gerichteten Resolution. Im weiteren Fortgange der Sitzung lenkte Sir John Kennaway die Aufmerksamkeit des Hauses auf die große Entwickelung des Binnen-Sclavenhandels in Zanzibar seit dem Abschluß des Vertrages von 1873, sowie auf den Mangel an einer systematischen Fürsorge für die von

---

„Herr Gott!" rief er plötzlich, als sein Blick auf die Straße fiel. „Da kommt der Kramer, der versoffene Theaterdiener, auf das Haus zugestolpert, Ich ahne nichts Gutes!"

„Morjen, Herr College!" rief Kramer schon von der Straße durchs Fenster, und trat gleich nachher in das Zimmer.

Kramer war ein altes Inventar der Bühne, das trotz seiner Neigung zum Trunk sich in seiner Stellung immer zu behaupten wußte. Wenn es nöthig war, verstand er meisterlich die Augen zu verdrehen, war aber sonst höchst ungenirt und achtete sich in seiner Stellung als Collegen der Theatermitglieder.

„Probe! Gleich zu Probe von der neuen Oper!" rief er, sich den Schweiß von der Stirn wischend. „Gut, daß Sie hier treffe, Herr Morhardt, und nicht noch den Weg zu Ihrer Wohnung zu laufen brauche."

„Wie! Mensch rede, bist Du toll?" schrie Morhardt. „Probe von „Axur"? Jetzt?"

„Ja, ja, gleich auf der Stelle. Kann mir's denken, daß es Ihnen nicht angenehm ist, Herr Morhardt. Ich sag' es ja immer: von allen Herren bei der Oper haben Morhardt und ich am meisten zu thun."

„Aber wie ist es denn möglich? Es sollte ja heute ein Schauspiel sein!"

„Ja sollte, — ganz recht! Aber —" und Kramer zwinkerte pfiffig mit dem linken Auge.

„Was denn Aber?"

Dem alten Dörr", sagte Kramer geheimnißvoll, „ist wieder mal was in die Quere gekommen. Aber ich soll wohl Nichts verrathen —"

„Nur heraus damit!"

„Ja, — ich hab's von der alten Grete, der Haushälterin. Verbürgen kann ich's nicht. Gestern Abend muß er sich ja wohl etwas lange im Palaisgarten aufgehalten und sich derb erkältet haben. Er kam erst spät, sehr spät nach Hause, und wurde nach einer Stunde schon wieder wach. „Gretchen", rief er, „Gretchen, steh schnell auf, ich bin todtkrank! Der verdammte Club und das Gedudel im Garten! Ich sagt es ja schon, daß ich mich erkälten würde. Der ganze Kopf ist mir dick geschwollen, daß ich die Nachtmütze nicht herüber bringe. Na, die Alte kam auf die Beine, und als sie mit Licht in sein Schlafzimmer trat, denken sie sich, da hat er statt der Nachtmütze, die ihm entfallen, seinen Strumpf in der Hand, der natürlich nicht über den Kopf ging. Na, Sie wissen ja, daß er sich immer Allerlei einbildet. Diesmal wurde ihm freilich sein Irrthum klar, aber darüber hat er doch eine schlechte Nacht gehabt."

Morhardt mußte lachen, er mochte wollen oder nicht.

„Und deshalb kann heute das Schauspiel nicht sein?"

„Gemach, gemach! das ist noch nicht Alles, es kommt noch besser. Ihr wißt ja, daß ich jeden Morgen schon vor 7 Uhr zu ihm gehen muß. „Kramer", sagte er, „laufen Sie schnell und sagen Probe vom „Alten Ueberall und nirgends" an. Die Oper ist heut Abend nicht. Ich renne los und — Sie kennen ja meine Geschwindigkeit — um 9 Uhr war das ganze Personal auf der Bühne. Nun wissen Sie, daß in dem Stück die Scene vorkommt, wo der alte Graf, den Herr Dörr selber spielt, von einer Zwergin enthauptet wird. Heute sollte seine jüngste Tochter, die kleine Jacobine, die erst fünf Jahre alt ist, zum ersten Male die Zwergin spielen. Der Alte legt also den Kopf auf den Block, und sie nimmt das hölzerne Beil, hebt es auf und legt es ihm ganz sanft auf den Nacken. Das sieht der Alte, der den Kopf ein bischen umgedreht hat, um zu sehen, wie sie's mache. Verdrießlich wie er nach der schlechten Nacht war, springt er auf, packt das Kind, schüttelt es und schreit: Du dummes Thier, hast Du denn noch nie einen Menschen hinrichten sehen? Ist das eine Unwissenheit! „Kommen Sie her", sagte er zu einem Schauspieler, „legen Sie mal Ihren Kopf hin." Dann nimmt er das Beil, holt aus, schwenkt es und zuckt erst nahe dem Nacken zurück, und legt's dann sanft hin. „Siehst Du, so sollst Du's machen! Nun noch einmal!" Das arme Wurm zittert vor Angst, aber sie muß ja nochmal daran. Der Alte legt wieder den Kopf auf den Block, sie faßt das Beil, schwingt es so gut, als ihre Kraft es gestattet, und versetzt ihm eine Hieb in den Nacken. — Na, gottlob! daß der Schwung nicht stärker war, sonst wär es um ihn geschehen gewesen. Nun aber springt er auf, faßt das Kind bei den Ohren, hebt es hoch auf und schreit: „Du Rabenkind, Du Ungeheuer! Du willst Deinen alten Vater umbringen?" Und wenn die Schauspieler nicht dazwischen gesprungen wären, ich glaub', er hätte seine Tochter nicht lebendig von der Stelle gelassen. „Kramer", ruft er wüthend mir zu, „ich spiele heute nicht. Laufen Sie, um 11 Uhr ist Probe von der Oper. Heute Abend wird doch „Axur" gegeben!" — Da haben Sie die Geschichte! Aber ich rede mich hier fest, und ich habe noch so viel zu laufen. Morjen, morjen!"

III.

Eine halbe Stunde später befanden sich Morhardt und die Wernick auf der Bühne. In der neuen Oper hatte er einen Feldherrn des Königs Axur darzustellen, sie spielte dessen Gattin. Gleich zu Anfang des Stückes wird sie auf Befehl des Königs geraubt, und später erscheint ihr Gemahl, der den Räuber nicht kennt, vor dem König, um Urlaub zu erbitten, damit er die Geraubte suchen könne.

Als Fräulein Wernick ihre erste Arie gesungen hatte, nach welcher sie längere Zeit frei blieb, verließ sie, da mit Morhardt nicht zu reden war, die Bühne, um einen Gang durch den an das Theater stoßenden Theil des Hofgartens zu machen.

Morhardt, der jeden Augenblick sein Stichwort erwartete, und deshalb nicht in den Garten hinab folgen durfte, sah mit eifersüchtigen Blicken der Dame seines Herzens nach, und gerade hört er die letzten Worte vor seinem Auftritt, als er zu seinem Entsetzen durch das Fenster bemerkt, daß von der anderen Seite des Gartens her der Landgraf des Weges kommt, dem Fräulein Wernick begegnet und sie anredet.

Wie außer sich steht er einen Moment, unschlüssig, ob er hinausstürzen oder was er thun soll. Da klingelt der Soufleur und der Kapellmeister ruft ungeduldig: „Morhardt, so kommen Sie in Teufels Namen!"

Er stürzt auf die Scene. „Die Treulose!" schreit es in seinem Herzen, „natürlich ist das ein verabredetes Rendezvous. Sie verdient nicht, daß ich sie noch länger ansehe, geschweige." . . . Eine merkwürdige Confusion der Ideen läßt ihn sich und die Wernick mit den von ihnen in der Oper darzustellenden Personen verwechseln, und als ihn nach den einleitenden Worten des Duetts der König fragt:

Wer ist diese Sclavin?

worauf er zu erwidern hat:

Wie? Eine Sclavin? Sie ist eine Göttin!

da ruft's ihm im Herzen zu: „Wie kannst Du die Verworfene eine Göttin nennen!" und er singt:

„Wie! Eine Sclavin? Sie ist meine Gattin!

„Herr Morhardt, Sie irren sich", sagt der alte Dörr, der vorn auf der Bühne sitzt, das Textbuch in der Hand. „Gattin paßt ja nicht für den Ausruf der Begeisterung, Göttin steht im Buche."

„Singen Sie noch einmal", sagt Demuth, der Kapellmeister, das Duett von vorn!"

Und sie singen, und — „Gattin" singt Morhardt mit lauter Stimme.

„Kostet's auch ein paar Thaler Strafe, ich will meinem Aerger Luft machen und mich an der Treulosen, an dem alten Dörr, am Landgrafen und an der ganzen Welt rächen, so ruft es laut in seinem Innern.

Dörr war nach dem bereits Erlebten nicht in der Stimmung, sich

den britischen Kreuzern befreiten Sclaven, und verknüpfte damit den Antrag, es sei wünschenswerth, daß Ihrer Majestät Regierung den Sultan von Zanzibar einladet und unterstütze, solch' weitere Schritte zu thun, die für die gänzliche Unterdrückung des Sclavenhandels innerhalb seiner Besitzungen nothwendig sein mögen, und daß gleichzeitig eine angemessenere Fürsorge für die Verpflegung und den Unterhalt der befreiten Sclaven getroffen werde. Nachdem Sir R. Anstruther und M. Stewart den Antrag unterstützt, nahm Bourke, der Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten das Wort, um erstlich Namens der Regierung seiner Befriedigung darüber Ausdruck zu geben, daß der Gegenstand im Hause zur Sprache gebracht worden, denn ohne eine solche Mitwirkung, fügte er hinzu, würde es unmöglich sein, dem Uebel eine Radicalcur angedeihen zu lassen. Die Regierung zweifle nicht daran, daß sie mit der Zeit im Stande sein würde, den Sclavenhandel an der Ostküste Afrikas wie im Innern des Festlandes gänzlich zu unterdrücken, obwohl die Schwierigkeiten enorm seien, aber es sei schon ein befriedigender Fortschritt in dieser Richtung gemacht worden. Der mit Zanzibar geschlossene Vertrag hätte dem Sclavenhandel in diesem Lande ein Ende gesetzt, der Sultan hätte den Sclavenhandel in einem großen Theile seiner Besitzungen verboten, obwohl zu fürchten sei, daß er nicht im Stande sein würde, seine guten Intentionen auszuführen, und die Regierung ziehe jetzt die Thunlichkeit der Errichtung eines Consulats in der neuen Kirchenmissionsstation in Manbessa in Erwägung. Im Uebrigen ertheilte der Unterstaatssecretär dem Hause die Versicherung, daß die Regierung jede Gelegenheit wahrnehmen werde, um die Sclaverei im Osten Afrikas ebenso auszurotten, wie sie derselben an der Westküste und in Persien den Garaus gemacht hätte. Forster räumte das Vorhandensein von ungeheuren Schwierigkeiten ein, tröstete sich aber mit dem Gedanken, daß die Regierung ihr Bestes thun, um den Kreuzzug gegen die Sclavenhändler energisch zu betreiben, und daß ihr in irgend welchen vernünftigen Maßnahmen, die sie zu diesem Zwecke ergreifen dürfte, die Unterstützung des Parlaments nicht mangeln würde. Capitän Price drückte seine Meinung aus, daß der Sclavenhandel zur See noch keineswegs unterdrückt sei. Sir George Campbell empfahl der Regierung, festen Fuß an der Ostküste von Afrika zu fassen, von wo England seinen Einfluß besser fühlbar machen könnte. Sodann wurde dem Antrage stattgegeben.

Sir Joseph M'Kenna brachte hierauf die Lage der Dinge in Irland zur Sprache und stellte eine Resolution dahingehend, daß dieses Haus, während es mit Befriedigung den Umstand betrachtet, daß in mehreren Grafschaften Irlands die in Gemäßheit des Friedensbewahrungsgesetzes erlassenen Proclamationen zurückgezogen worden, der Meinung ist, daß die gegenwärtige Lage Irlands die Beibehaltung der Gewalten dieses Gesetzes über einen so großen Theil des Landes, der dessen Bestimmungen noch immer unterworfen, nicht rechtfertige. In der Motivirung seines Antrages wurde M'Kenna mehrere Male durch Versuche, das Haus „auszuzählen", d. h. dessen Beschlußunfähigkeit zu documentiren, unterbrochen, aber es stellte sich stets heraus, daß mehr als 40 Mitglieder zugegen waren. General Shute bekämpfte den Antrag und bemerkte, daß ein beträchtlicher Theil der Verbrechen in England von Irländern verübt würden. O. C. Power meinte, daß, wenn Ausnahmegesetze für Irland eine Nothwendigkeit seien, dieselben von Remedur- und nicht von Einschränkungs-Maßregeln begleitet sein sollten. Lord R. Montagu und Brooks unterstützen den Antrag. Sir M. H. Beach, der Obersecretär für Irland, räumte ein, daß sich in den letzten wenigen Jahren eine beträchtliche Besserung in den Zuständen Irlands bemerklich gemacht habe, aber es ließe sich, führte er aus, nicht läugnen, daß noch immer ein Geist der Unzufriedenheit vorherrsche, der bei der geringsten Aufregung große Dimensionen annehmen dürfte, weshalb es unweise sein würde, dem Volke unbeschränkten Gebrauch von Feuerwaffen zu gewähren. Die gegenwärtige Regierung hatte seit ihrem Amtsantritt viel gethan, um die Strenge der ausnahmsweisen Einschränkungen in Irland zu mildern, aber mehr könnte sie vor der Hand nicht thun, indem sie glaube, daß es unklug sein würde, irgend welche Schritte zu thun, die jenes Gefühl der Sicherheit, das so viel zur Förderung der Wohlfahrt Irlands beitrage, schmälern würden. Butt protestirte gegen die Ausnahmegesetze im Namen der persönlichen Freiheit und einer verfassungsmäßigen Regierung. Whalley charakterisirte die von der Regierung für die Beibehaltung des Friedensbewahrungsgesetzes in Irland vorgebrachten Gründe als scandalös und schändlich. M'Kenna hingegen erklärte sich mit den Auslassungen des Obersecretärs für Irland für zufriedengestellt und erbot sich, seinen Antrag zurückzuziehen, aber auf den Antrag Parvell's ging das Haus über denselben zur Tagesordnung über.

[Ueber den Cave'schen Bericht über die Finanzlage Egyptens] schreibt man der „N.-Z." Folgendes:

Im Gesammtbetrag beläuft sich die consolidirte und schwebende Schuld in Egypten auf nahezu 78,000,000 Lstrl. Der Rath des englischen Finanzmannes geht nun, wie früher berichtet, dahin, alle Anleihen und Schulden zu consolidiren, wobei er einen besonderen Appell an die Gläubiger der bis jetzt consolidirten Anleihen macht. Ueber die Mißverwaltung, Unehrlichkeit, Verschleuderung und Extravaganz, die seither in der Umgebung des Khedive's herrschte, spricht sich Herr Cave in den stärksten Worten aus, so daß man schon darum leicht begreifen kann, warum Ismail-Pascha den Bericht nicht veröffentlicht sehen wollte. Im Besonderen erwähnt Herr Cave der liederlichen Verausgabungen im Eisenbahnwesen. Bei einem unter dem Ausgabe-Budget verzeichneten Posten von 10,539,545 Pfd. Sterl. schreibt er: „Außerordentliche Ausgaben, wovon einige von zweifelhaftem Nutzen sind, andere unter dem Druck interessirter Parteien gemacht wurden." Eine Reform hält er jedoch nur für möglich, wenn ein Finanz-Agent der englischen Regierung an die Spitze des Control-Amtes gestellt wird. So allein lasse sich dem gegenwärtig an dem Staatsschatz verübten Betrug und der Aussaugung des Volkes gebührend Einhalt thun.

Eine Anzahl Appendixe sind dem Bericht beigefügt. Ich habe indessen Grund, zu glauben, daß ein Privat-Memorandum vorhanden ist, welches die Einzelheiten gewisser Finanzbetrügereien aufdeckt, unter denen der egyptische Staatsschatz zu leiden hatte. Dies Memorandum ist nicht in die Veröffentlichung aufgenommen. Die jüngsten telegraphischen Verhandlungen mit dem Khedive müssen darauf Bezug gehabt haben.

Mittlerweile ist der französische Einfluß bekanntlich thätig gewesen, um in Kairo den verlorenen Boden wenigstens einigermaßen zurückzugewinnen. Das Interesse von zwei Pariser Finanzgesellschaften, die im Besitze von etwa 5,000,000 Pfd. St. egyptischer Fonds sind, ist allerdings stark daran betheiligt; allein die politische Absicht bleibt doch die vorwiegende. Herr Disraeli soll über diesen neuesten französischen Eifer sehr verstimmt sein und sich im Verkehr mit den anderen Cabinetsmitgliedern wieder einmal höchst mürrisch zeigen. Im Ganzen verzweifelt der Cave'sche Bericht, wie Sie bereits wissen, durchaus nicht an der Möglichkeit, in Egypten Finanzordnung zu schaffen, wenn nur die rechten Mittel mit entsprechender Energie angewandt werden. Die Kritik aber, die gegen den finanziellen Theil des Suez-Geschäftes so eingehend gerichtet worden ist, hat es dem englischen Cabinete erschwert, mit der nöthigen Raschheit einen weiteren Schritt zu thun: und so ist Frankreich plötzlich dazwischengefahren. Die erlangte Stellung aufzugeben, ist darum gewiß nicht die Absicht der Disraeli'schen Regierung.

Der „K. Z." meldet man unter dem Heutigen: Der „Pall Mall Gazette" zufolge ist das Abkommen zwischen dem Khedive und der französischen Regierung zur Beschaffung der nöthigen Mittel zur Fundirung der schwebenden Schuld endgiltig geregelt. Frankreichs Action ist durch das Auftreten der Führer der Majorität in den Kammern beschleunigt worden. Frankreich und Italien gehen vereint vor und lassen England außer dem Spiele. Die neue Anleihe soll sich auf 18 Millionen Pfund belaufen. Vorerst kommen 8 Millionen unter günstigen Bedingungen, um kleine Capitalisten anzulocken, zur Zeichnung. Die französische Regierung, Lesseps und die Suez-Actionäre unterstützen die Sache mit ihrem ganzen Gewicht und es sind die besten Aussichten auf Erfolg vorhanden. Der Khedive soll heute oder morgen formell das Abkommen ratificiren. Die Anleihe wird am Freitag öffentlich angekündigt. Die französischen Vertreter Outry und Villet bleiben in Egypten; ein italienischer Vertreter ist bereits ernannt.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 7. April. [Tagesbericht.]

[General-Landschafts-Director.] Wir erhalten folgende Zuschrift: „Im Monat Juni dieses Jahres wird auf den landschaftlichen Kreistagen die Wahl eines neuen General-Landschafts-Directors von Schlesien vorgenommen werden, weil Se. Excellenz der Herr Graf von Burghauß dieses mit größter Aufopferung und Ausdauer verwaltete Amt niederlegt. Zu keiner Zeit war es mehr geboten als jetzt, für die zeitgemäße Fortentwickelung der Landschaft Sorge zu tragen. Es ist aber für dieselbe kein Ereigniß von höherer Bedeutung, als die Wahl des General-Landschafts-Directors. Gelingt es, einen geistreichen Mann für diese einflußreiche Stellung zu gewinnen, welcher an den bewährten Grundsätzen des alten Landschaftsreglements festhält und frei von Engherzigkeit sich als ein Gegner bureaukratischer Maßregeln zeigt, dann wird ganz Schlesien die Wohlthaten genießen, welche das so bedeutend fundirte und mit großen Privilegien ausgerüstete Creditinstitut, die Landschaft, zu gewähren vermag. Benützen aber die Gutsbesitzer Schlesiens ihr Wahlrecht nicht mit größter Vorsicht, dann haben sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn manche ihrer Erwartungen künftig nicht erfüllt werden. — Der nächste Wollmarkt erscheint wohl als der geeignetste Zeitpunkt zu einer gemeinschaftlichen Berathung, in welcher entweder Wahl-Candidaten persönlich offen auftreten und ihr landschaftliches Glaubensbekenntniß ablegen oder dies durch ihre Freunde aussprechen lassen. Wenn sich ein Wahlcomite bilden wollte, um Tag und Stunde einer Zusammenkunft der Creditverbundenen in Breslau durch die Zeitungen zu bezeichnen, so wäre dies eine verdienstvolle Handlung, weil dadurch viele Wähler davor geschützt werden könnten, ganz unvorbereitet in den Wahlakt einzutreten, ohne zu wissen, was von dem einen oder dem anderen, welcher ihnen zur Wahl schließlich genannt wird, zu erwarten ist und auf welche Leistungen oder Grundsätze sich Folgerungen begründen lassen. Unter den Magnaten Schlesiens, aus deren Mitte seither die Generallandschafts-Directoren gewählt worden sind, fehlt es nicht an Männern, welche für dieses bedeutende Amt wohl geeignet sind. — Wir wollen aber Anderen das Verdienst überlassen, die entsprechenden Namen zu nennen und begnügen uns damit, auf diese hochwichtige Angelegenheit öffentlich aufmerksam zu machen.

=ββ= [Zur Einziehung der Klassensteuer.] Die neueren Gesetze über die königliche Klassensteuer schreiben den mit der Einhebung dieser Steuer beauftragten Gemeinden bestimmte Termine vor, innerhalb welcher die Einhebung und resp. die Beitreibung der Reste erledigt sein muß. Da bei der hierorts bestehenden Art der Einhebung durch Steuer-Einsammler diese Termine nicht inne gehalten worden sind, auch nicht inne gehalten werden konnten, hat Magistrat auf Veranlassung der königlichen Regierung Anordnungen getroffen, daß die executivische Beitreibung etwaiger bei Präsentation der bezüglichen Quittungen durch den Steuererheber nicht berichtigter Steuern sofort erfolgt, wodurch das Einhebungsgeschäft beschleunigt wird. Hiernach fällt auch vom 1. Mai c. ab die bisher bestandene Vergünstigung, nicht bezahlte Steuern des einen Monats vom 1. bis 5. des nächstfolgenden Monats bei der Stadt-Haupt-Kasse, Rendantur I., direct berichtigen zu können, fortab weg. So hart diese Maßregel erscheint, so ist sie doch im Interesse der Commune dem Staate gegenüber geboten.

* * [Vacant.] In nächster Zeit wird für nachstehend bezeichnetes städtisches Ehrenamt Wahl vollzogen werden: 1 Schiedsmann für den Dreilinden-Bezirk, I. Abth. (bisher Kaufmann Gießer). — Vorschläge aus dem Schooße der Bürgerschaft sind an die Wahl- und Verfassungs-Commission zu richten.

[Der letzte Sonntags-Vortrag,] welcher auf Veranlassung des Vereins „Breslauer Presse" übermorgen Nachmittag 5 Uhr im Musiksaale der Universität stattfindet, wird von dem Director unseres Magdalenäums, Herrn Dr. Heine, gehalten werden und „Rafael's Schule von Athen" zum Gegenstande haben. Zum leichteren Verständniß des Vortrags werden größere Reproductionen des herrlichen Gemäldes im Vortragssaale ausgestellt sein und eine große Anzahl photolithographischer Abbildungen nach dem berühmten Kupferstiche Volpato's zur Vertheilung unter die Zuhörer gelangen.

=ββ= [Verschönerung.] Die im vorigen Jahre gepflanzte Baumreihe auf der Klosterstraße von Nr. 1 bis 19 (Ecke Brüderstraße) ist jetzt weiter hinaus durch Anpflanzung von jungen Bäumen vor dem Kloster der Barmherzigen Brüder bis incl. Nr. 22 verlängert worden. — Am Ohlauer Stadtgraben links der Brücke zwischen der Ohlauer- und der Klosterstraße sind 3 neue Anschlagstafeln angebracht worden.

△ [Prüfungen.] In dem eben erschienenen Jahresbericht wird zu der am 7. und 8. April stattfindenden Prüfung der Schüler des Elisabet-Gymnasiums eingeladen. Voran geht eine von Herrn Thalheim verfaßte Abhandlung „des Lysias Rede für Polystratos". — Aus den Schulnachrichten ist ersichtlich, daß zu Michaelis die beiden ersten Klassen von 36 Schülern, die IIA. und B. von 53, IIIA. und B. von 57, IVA. und B. von 67, V. A. und B. von 94, VI. A. und B. von 130 und die 3 Vorklassen von 200 Schülern besucht wurden.

Herr Director Prof. Dr. Reimann erstattet den Jahresbericht über das Schuljahr 1875/76, betr. die Realschule erster Ordnung zum h. Geist. Voran geht: ein Abschnitt aus dem stereometrischen Pensum der Ober-Secunda, von Herrn Oberlehrer Schmidt. — Aus den Schulnachrichten ersehen wir, daß October 1875 die neuen Räume für Chemie, Physik und Zeichnen haben in Gebrauch genommen werden können. Damit ist die Erweiterung der Anstalt vollendet, die jetzt ohne Zweifel zu den am besten ausgestatteten Realschulen des preußischen Staates gehört. Die Schülerzahl der Anstalt betrug im Sommer-Semester 689 (513 evangelisch, 111 katholisch, 65 jüdisch), im Winter-Semester 683 (513 evangelisch, 118 katholisch, 52 jüdisch). Die Zahl der Auswärtigen betrug im Sommer-Semester 146, im Winter-Semester 137.

Der zweiunddreißigste Jahresbericht des evangelischen Schulvereins enthält zugleich die Einladung zur öffentlichen Schulprüfung am 8. April, zur Ausstellung der Handarbeiten Dinstag, den 11. April, und zur Generalversammlung Sonntag, den 9. April, Vormittags 11 Uhr, im Schullocale. Ende des Jahres besuchten 303 Schülerinnen die Anstalt, von denen 194 volles Schulgeld zahlten, 89 unentgeltlichen Unterricht und 20 halbe Freischule genossen. Die Schülerinnen haben, mit wenigen Ausnahmen, regelmäßig die Schule besucht und ein gesittetes Betragen, sowie Fleiß gezeigt. Die Stiftung eines Ungenannten hat dem Vorstande wieder die Mittel gewährt, mit der Prüfung die Vertheilung von Büchern religiösen Inhalts an eine Anzahl von Schülerinnen zu verbinden. Auch sind dem Vereine verschiedene Geldgeschenke zugeflossen. Der Vorstand hat sich an den Magistrat mit der Anfrage gewendet, ob und unter welchen Bedingungen etwa die Stadt bereit sein würde, die evangelische Vereinsschule zu übernehmen. Bis jetzt ist noch keine Antwort erfolgt. — Die Einnahmen betrugen: 38,220 M. 19 Pf. Die Ausgaben: 10,800 M. 7 Pf., mithin Bestand: 27,420 M. 12 Pf. Ueberhaupt betrug das Vermögen: 43,920 M. 12 Pf. und hat sich dasselbe um 1666 M. 43 Pf. vermehrt.

+ [Ein Arbeiter-Jubiläum.] In dem auf der Andersjohnstraße belegenen Fabrik-Etablissement von C. F. Ohle's Erben fand gestern Abend um 8 Uhr eine Festlichkeit statt, die ein vollgiltiges Zeugniß ablegt von dem guten Einvernehmen, welches in der dortigen Fabrik zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern herrscht. Vor 25 Jahren nämlich trat der Arbeiter Franz Breitschwerdt in die Miniumfabrik daselbst ein, in welcher sich der Genannte durch Fleiß, Arbeitsamkeit und Gehorsam gegen seinen Chef derartig auszeichnete, daß er das Vertrauen desselben gewann und bald zum Werkmeister ernannt wurde. Während dieses Vierteljahrhunderts sind circa 200,000 Centner Minium durch seine Hände gegangen, ein Fabrikat, zu dessen Herstellung sowohl in technischer als in sanitärischer Beziehung die größte Aufmerksamkeit erforderlich ist. — Nachdem sich zur festgesetzten Stunde das Comptoirpersonal und sämmtliche Fabrikarbeiter — ca. 50 an der Zahl — in den Wohnungsräumen des Principal versammelt hatten, überreichte der Inhaber und Leiter der Fabrik, Herr Aurel Andersohn, unter einer herzlichen Ansprache dem Jubilar einen silbernen Kranz und ein Sparkassenbuch über einen namhaften Geldbetrag lautend, als Anerkennung für geleistete langjährige treue Dienste. Von dem Arbeitspersonal wurde dem Jubilar eine werthvolle silberne Schnupftabaksdose eingehändigt. Hierauf fand ein gemeinschaftliches Abendessen statt, bei welchem der Chef auf den Jubilar ein Hoch ausbrachte und wobei er den Gefeierten als Muster und Beispiel bezeichnete, den sich alle Arbeiter als Vorbild nehmen möchten. Die Festtheilnehmer blieben in trauter Vereinigung bis um 11 Uhr beisammen.

S. [Arbeits-Einstellung.] Die in der Otto Peter'schen Cigarren-Fabrik (Friedrich-Wilhelmstraße) beschäftigten Cigarren-Arbeiter (etwa 130) wurden Donnerstag, den 6. d. M., früh bis auf einige Lehrlinge, Arbeiter und 7 weibliche Cigarren-Arbeiter außer Thätigkeit gesetzt. Die Veranlassung zu dieser Arbeiter-Entlassung soll in einem schon seit Wochen in der Fabrik zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehenden Zwiste liegen, der daraus entsprang, daß der Fabrikant in seiner Fabrik 7 weibliche Cigarren-Arbeiter anstellte, wodurch eine gleiche Zahl männlicher entlassen werden sollte. Auch glaubte sich ein Theil der Cigarren-Arbeiter dadurch geschädigt, weil die für sie schon bestimmte Anzahl Cigarren-Wickel den neu eingetretenen weiblichen Cigarren-Arbeitern zur Verarbeitung übergeben wurde. Mehrfache gütliche Vorstellungen von Seiten der Cigarren-Arbeiter, die weiblichen Arbeiter wieder zu entlassen, blieben unberücksichtigt. Weitere Unannehmlichkeiten hatten den Arbeitgeber veranlaßt, die unzufriedenen Elemente aus seiner Fabrik durch Entlassung auszuschließen.

+ [Ein Schreckschuß.] Ein Locomotivführer der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, welcher seit fünf Jahren mit seiner Frau verheirathet ist,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

den Eigenwillen eines Sängers gefallen zu lassen, aber hätte er es auch thun wollen, die „Commisston", die neben ihm saß, hätte es nicht geduldet.

Die Commission war das Werk des despotischen Geistes, welcher das Theater beherrschte. Abwechselnd gehörten derselben immer drei Mitglieder der Bühne an, denen während der Dauer ihrer Function oblag, die Thätigkeit Aller, welche an dem Theater beschäftigt waren, vom Intendanten bis zum Lampenputzer herab, zu überwachen.

„Morhardt, ich fordere Sie noch einmal auf, zu wiederholen", sagte Dörr.

„Und dictire Ihnen", ergänzte einer von den Herren der Commission, „fünf Thaler Strafe wegen Insubordination. Nicht wahr, Herr Regisseur, das wollten Sie doch sagen?"

„Gewiß!" erwiderte der Alte, „so verlangen es die Gesetze."

Die Commission hätte vielleicht nicht so bestimmt auf Erfüllung der Theatergesetze bestanden, wenn sie nicht eben den Landgrafen erblickt hätte, der bereits zu Anfang der Scene die Treppe, welche aus dem Garten auf die Bühne führte, hinaufgestiegen war und sich bis jetzt hinter einer Coulisse verborgen gehalten hatte.

Morhardt sah ihn nicht, und sang zum dritten Male:

Wie! Eine Sclavin? Sie ist meine Gattin!

Im selbigen Augenblick, wo das Wort „Gattin" ertönte, riß der Landgraf das Fenster auf und schrie mit vor Wuth zitternder Stimme: „Wache! Wache!"

Wenige Minuten später fand sich ein Unteroffizier mit zwei Mann auf der Bühne ein.

„Führen Sie", sagte der Landgraf zu dem Unteroffizier, „den Mann da ins Arrestlocal und bringen Sie ihn diesen Abend mit Bewachung auf die Bühne, wenn die Reihe zu singen, an ihn kommt."

Die Wache vollzog den Befehl, und — Morhardt spazierte in Arrest.

Ueber den Grund zu diesem äußersten Schritte sind die Ansichten derer, die jene Zeit noch erlebt haben, verschieden; einige behaupten, die Wernick habe dem Landgrafen eine zärtliche Schäferstunde bewilligt, und dieser habe sich durch die Arretirung Morhardt's freie Bahn schaffen wollen; andere, und zu diesen zählt mein Vater, nehmen an, die Wernick habe den „Alten" abgewiesen und dieser habe seinen Aerger gegen sie auf ihren Verlobten übertragen und ihn für den Verfertiger des Korbes, den er sich geholt, angesehen.

Wie dem aber auch sei, die Nachricht von Morhardt's Verhaftung verbreitete sich rasch durch die Stadt, und wer nicht schon mit einem Billet versehen war, der eilte jetzt in das Bureau, einen Platz zu belegen, denn Alles wollte natürlich Zeuge der Scene sein, wenn Morhardt auf der Bühne erscheinen sollte.

Lange vor der Kasseneröffnung war der Platz von dem Theater bis zur Wache besetzt, um den Delinquenten zu sehen, wenn er in die Garderobe geführt werden würde. Um indeß eine Demonstration zu vermeiden, wurde bereits früher, als gewöhnlich, die Kasse eröffnet und jetzt strömte die Menge in das Theater.

Mit dem Schlage Sieben erschien der Landgraf in der Loge und sofort begann die Ouverture.

Aber so groß die Spannung gewesen war, mit der man der endlichen Aufführung der neuen Oper entgegen gesehen, so hatte man doch heute für die Musik kein Ohr und keinen Sinn. Statt wie sonst auf das Orchester zu achten, guckte man nach der Loge des Landgrafen, der heute noch unwirscher aussah, als gewöhnlich, und als der Vorhang aufging, da wünschte man sich über die ersten Scenen hinweg, so groß war die Ungeduld, mit der man dem Scandal entgegen sah.

Die Scene kam, Morhardt erschien mit Wache auf der Bühne, und ihm wurden dort erst die Ketten abgenommen, mit denen er gefesselt war. Der Unwille über so schnöde Behandlung eines der beliebtesten Mitglieder des Theaters wagte sich laut zu machen, — das erste Mal, wo das Publikum seine Meinung äußerte ohne Vorgang des Landgrafen. Dieser fuhr, erstaunt über die Neuerung, in seiner Loge in die Höhe und lehnte sich über die Brüstung. Er ließ den Blick ruhig über die Menge schweifen, als ob er den suchen wollte, der zu solchem Wagniß sich erkühnte.

Das Duett begann.

Man wußte im Publikum, daß das corpus dilicti in der Vertauschung des Buchstaben Oe gegen A bestände, welche in diesem Duett vorkommen. So ruhig war es wohl noch nie im Theater gewesen, so athemlos hatte man wohl noch keiner Opernnummer zugehört.

Wer ist diese Sclavin?

Morhardt sang und zum Entsetzen des Regisseurs, der Commission und sämmtlicher Collegen sang er wieder:

Wie! Eine Sclavin? Sie ist meine Gattin!

Kaum aber war das Wort aus seinem Munde, so folgte das Verhängniß auf dem Fuße.

„Musik, halt!" rief es aus der hoheitlichen Loge.

Die Musik schwieg, Alles blickte auf den Landgrafen, der, bleich vor Zorn, aufrecht in seiner Loge stand.

„Das Hoftheater ist von heute, von dieser Minute ab, für immer geschlossen! Die Mitglieder können morgen ihre letzten Gagen haben!"

Die Gardinen der Loge schlossen sich, Demuth klappte die Partitur zu, der Vorhang fiel.

Das war der letzte Tag des Schleswiger Hoftheaters.

Den Landgrafen in dem einmal gefaßten und bestimmt ausgesprochenen Entschluß wankend zu machen, galt für eine Unmöglichkeit. Alles, was man thun konnte, war Nichts zu thun, sondern warten, bis er aus freien Stücken anderen Sinnes wurde.

Reue über die Aufhebung des Theaters überkam ihn jedoch nicht, es war und blieb geschlossen. Aber wohl empfand er bald nachher die Härte, welche durch die plötzliche Entlassung gegen die Mitglieder der Bühne geübt wurde. Er gestattete ihnen, sich zu einer Gesellschaft zu vereinigen, die auf eigene Kosten spielte, und gab ihnen das Theater miethefrei, desgleichen die Garderobe. Er selber hat die Räume des Theaters nie wieder betreten.

Daß es der Gesellschaft ebenso erging, wie den früheren Theater-Unternehmern, war vorauszusehen. Das Publikum, zu sehr an die großartigen Leistungen gewöhnt, welche nur durch die colossalen Geld-Zuschüsse des Landgrafen waren ermöglicht worden, kam Anfangs noch aus Mitleid und Gewohnheit, blieb aber immer mehr fort und bald spielte man vor leerem Hause.

Morhardt und die Wernick hatten am Tage nach jenem Abend Schleswig verlassen. Man hat von ihnen weiter Nichts gehört.

Mein Großvater überlebte die Aufhebung des Hoftheaters nur kurze Zeit, hinterließ aber sieben Kinder, die sämmtlich auf Kosten des Landgrafen erzogen und ausgebildet wurden, ja, sogar die Haushälterin Grete hatte durch eine Pension bis an ihr Ende eine gesicherte Existenz. Ebenso sorgte der alte Fürst wie ein Vater für die übrigen, zum Theil verarmten Mitglieder des Theaters, welche vergeblich suchten, in jenen bewegten Zeiten, wo die meisten Bühnen geschlossen waren, ein anderes Engagement zu erwerben.

---

**Mit zwei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

lebt seit der letzten Zeit mit derselben in Unfrieden. Gestern Nachmittag um 6 Uhr feuerte der erzürnte Ehegatte im Hausflur aus einer Entfernung von 10 Schritten auf seine Frau aus geladenem Doppel-Terzerol einen Schuß ab, in Folge dessen sämmtliche Hausbewohner hinzukamen. Es stellte sich alsbald heraus, daß die Schußwaffe blos mit Pulver geladen war, und der Thäter nur die Absicht gehabt hatte, seiner Frau einen Schrecken einzujagen. Ein hinzugerufener Schutzmann nahm sofort das Terzerol in Beschlag. Die bisher in Feindschaft lebenden Eheleute haben sich nach diesem außergewöhnlichen Vorkommniß bald darauf in größter Zärtlichkeit geeinigt.

= [Vom Lobetheater.] Herr Theodor Lobe wird in der nächsten Woche sein Gastspiel in den „Zärtlichen Verwandten", den „Journalisten" und im „Faust" fortsetzen. Zu letzterer Vorstellung sind bereits so viele Nachfragen nach Billets eingegangen, daß die Direction des Lobetheaters gleich zwei hinter einander folgende Abende für den „Faust" bestimmt hat.

* [Literarisches.] Soeben erscheint in dem Grünberger'schen Verlage zu Oels eine kleine Schrift: „Das Fürstenthum Oels unter den Piasten" von H. v. Pr. u. G. Der Ertrag, ohne jeden Abzug, ist für die Ueberschwemmten Schlesiens bestimmt. Preis 75 Pf.

[Prinz Edmund Radziwill,] Vicar in Ostrowo, vorher Caplan in Warmbrunn, welcher den Cardinal-Erzbischof Miecislaus Grafen Ledochowski nach Rom geleitete, ist, wie das „Schles. Kirchenbl." meldet, zum päpstlichen Hausprälaten ernannt worden.

+ [Polizeiliches.] Am letzten Lätare-Ledermarkte ist einem auf der Sonnenstraße wohnhaften Spediteur ein Collo mit braunen Kipsen im Werthe von 180 Mark gestohlen worden. — Ein Oekonom aus Leopoldowitz, Kreis Breslau, ließ gestern in der Zerstreutheit bei einem Bäcker auf der Schuhbrücke ein Portemonnaie mit 72 Mark Inhalt auf dem dortigen Schalter liegen, nachdem derselbe eine Menge Semmeln gekauft und in seine Reisetasche eingepackt hatte. Die erwähnte Summe bestand aus 3 Stück Zwanzig-Mark- und einem Zehn-Mark-Goldstück. Der betreffende Gutsbesitzer bemerkte seinen Verlust erst auf dem Bahnhofe, als er sich ein Billet zu lösen im Begriff stand. Obgleich derselbe schnell wieder zurückeilte, so war das Portemonnaie mit seinem werthvollen Inhalte längst verschwunden. — Verhaftet wurde eine Frauensperson, welche vor einigen Tagen in einem Hotel auf der Sonnenstraße einem Herrn eine namhafte Geldsumme entwendet hatte — Aus dem Schanklocal der Brauerei in Gräbschen ist gestern eine daselbst hängende werthvolle Wanduhr gestohlen worden. — Eine Bedienungsfrau, die bei einer Herrschaft auf der Elbingstraße Aufwartung machte, entwendete derselben Kleidungsstücke im Werthe von 21 Mark.

=ßß= [Von der Oder.] In Brieg zeigt der Oberpegel 5,34, der Unterpegel 3,52; in Thiergarten bei Ohlau der Oberpegel 16' 9" = 5,24, der Unterpegel 9' 7" = 3,02. — Die Schleuße passirten 11 Schiffe, sowie 14 Bodden Floßholz.

---

H. **Hainau**, 6. April. [Wohlthätigkeits-Anstalten.] Zu den segensreichen Instituten der Stadt zählt auch die Spinnschule für ärmere schulpflichtige Knaben, um dadurch der Bettelei möglichst entgegen zu arbeiten. Mehr als dreißig Knaben werden täglich, Nachmittags von 3—7 Uhr, durch Spinnen &c. in Thätigkeit erhalten, gelangen dadurch zu einem kleinen Verdienst, und empfängt jedes Kind täglich auch ein Vesperbrötchen. Die Anstalt steht unter Aufsicht des Magistrats und eines Curatoriums; den Unterricht und die Beaufsichtigung leitet eine aus städtischen Mitteln honorirte Frau im ehemaligen Schießhause. — Der Frauenverein wirkt dadurch anerkennenswerth, daß er sich die Beaufsichtigung und Ueberwachung ärmerer Schulmädchen, gegenwärtig 73, und den Unterricht in den unentbehrlichsten weiblichen Handarbeiten zur Aufgabe stellt. Ihn leiten abwechselnd Mitglieder des Vereins, unterstützt durch eine gleichfalls honorirte Frau, und wird derselbe während des Sommers Nachmittags wöchentlich viermal, während des Winters wöchentlich zweimal dreistündlich in einem Klassenzimmer der evangelischen Mädchenschule ertheilt. Eine alljährlich stattfindende öffentliche Weihnachtsbescheerung lohnt außerdem Fleiß und Wohlverhalten der Schüler beider Institute. Die Einnahme des Frauenvereins betrug im verflossenen Jahre durch die Weihnachtssammlung 70 Thaler 22 Sgr., durch monatliche Beiträge und den Zuschuß aus der städtischen Armenkasse von 36 Thalern 178 Thlr. 10 Sgr., die Zinsen aus Vermächtnissen und Schenkungen 35 Thlr., wovon auch an 110 Arme und Kranke 179 Thaler zur Vertheilung gelangt sind. — Der seit vorigem Jahre eingeführte obligatorische Unterricht in weiblichen Handarbeiten bei sämmtlichen Mädchenklassen hat sich trefflich bewährt.

8 **Guhrau**, 6. April. [Von der höheren Bürgerschule. — Wohlthätigkeit. — Einbruch.] Dem vom Rector Herrn Dr. Lundehn erstatteten zehnten Jahresbericht über die hiesige höhere Bürgerschule geht eine von dem ordentlichen Lehrer Herrn Folchert verfaßte Abhandlung über Kant's Kategorienlehre voraus. Aus dem Bericht selbst ist ersichtlich, daß für die Wiederbesetzung dreier Stellen derart Sorge getragen worden, daß das neue Schuljahr mit vollzähligem Lehrer-Collegium begonnen werden kann. — Während eine rege Bethätigung der Wohlthätigkeit unter der Bewohnerschaft in Stadt und Kreis zur Abhilfe der Noth der durch das Hochwasser beschädigten Kreisinsassen constatirt werden kann, während eine zu demselben Zwecke vom hiesigen Turn- und Gesangverein veranstaltete musikalisch-theatralische Abendunterhaltung 144 M. 75 Pf., sowie ein von der hiesigen Ressourcen-Gesellschaft veranlaßtes Concert über 100 M. einbrachte, ist leider auch ein in unserem Kreise, dessen Gefängniß zu Zeiten schon Wochen lang ohne jegliche Inquilinen war, sehr seltenes Verbrechen, ein gewaltsamer Einbruch in Lübchen, zu verzeichnen.

X. **Neumarkt**, 6. April. [Tageschronik.] Gestern schloß der Cyclus von Abonnements-Theatervorstellungen. — Unsere städtische Wasserleitung ist gegenwärtig wieder in Reparatur und mußte ein Straßentheil ganz aufgerissen werden. Man hat jetzt glasirte Thonröhren gelegt. Unserer Commune ist das Wasser schon recht theuer geworden und doch sind wir gezwungen das Wasser für den Bedarf der Einwohnerschaft aus dem östlich der Stadt gelegenen „Gesprenge" zu entnehmen. — Am 3. d. M. hielt Herr Lehrer Klimke aus Frankenthal im Gewerbeverein einen Vortrag über Schlesiens Grabdenkmäler, namentlich von den wichtigsten im Kreise Neumarkt. Der Vortrag wurde allseitig mit Beifall und Interesse aufgenommen. Als seltene Gegenstände zeigte Kaufmann Herr R. Rißmann mehrere Alterthümer, einige ciselirte schwere Armbänder aus der Broncezeit und eine steinerne Waffe aus der Urzeit. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Tischlermeister Herrn Thomas der Kaufmann Herr W. Thomas.

---

γ **Warmbrunn**, 6. April. [Der Frühling am Hochgebirge und seinen Vorbergen.] Seit dem 28. März hat nicht blos unser Thal zu verschiedenen Malen den lebensvollen Hauch des Frühlings empfunden; er ist auch an die Vorberge des Hochgebirges, ja sogar bis an dessen noch gegenwärtige Schneeregion vorgedrungen. Wir haben in dieser Zeitung schon einmal darauf aufmerksam gemacht, daß die geschützten Stellen und einzelne in einer Höhe von 3000 Fuß und darüber gelegenen Waldblößen die Lieblingstummelplätze des Auerhahns sind. Selten wagen sich die Frühlingssänger unserer Wälder bis zu dieser Höhe, der Buntspecht und der hier einheimische Fichten-Kreuzschnabel berühren nur flüchtig bisweilen dieses bereits weitausschauende Berggebiet des sonst scheuen, aber in der Frühlingszeit oft zu sorglosen Hühnervogels. Unter grünenden Brombeerhecken und schneebefreiten dichten, aber vom Winter gebleichten Grasplätzen pflegt die Auerhenne ihr Nest zu bereiten und hütet ihre Sprößlinge mit einer Sorgfalt, wie wir sie an unseren Haushennen gewöhnt sind. Dennoch scheint ein Theil der Brut fast stets der Nachstellung von Raubthieren oder vielleicht auch der Ungunst der Witterung zu verfallen. Auch das Birkhuhn nistet ziemlich häufig in den hiesigen Gebirgswäldern, aber in einer bedeutend niedrigeren Region, am liebsten in den dichten mit Laubholz, namentlich mit Birken gemischten Waldungen der Vorberge unseres Hochgebirges und ziert als leckerer Braten nicht selten die table d'hôte unserer Bade-Saison. — Gestern präsentirte sich das Hochgebirge in seiner ganzen Ausdehnung bis spät nach Sonnenuntergang im prächtigsten Lichte, vom hellsten Sonnenglanz seiner noch blendend weißen Schneefelder bis zum schwärzesten Dunkelviolett der starkbewaldeten Vorberge und von da in das hellere Grün der Thäler, namentlich der bereits ganz in grüne Einfassung gerahmten Teiche unseres Thales übergehend, während der Himmel sich mit jenen hochschwebenden Wölkchen, sogenannten „Schäfchen" überzog, die uns hoffentlich einen sanften und zugleich fruchtbaren ersten Frühlingsregen bringen dürften.

s. **Waldenburg**, 6. April. [Sophie-Grube. — Deputirte zum Städtetage. — Gustav-Adolph-Verein.] Der Sophie-Grube bei Charlottenbrunn drohte in den letztverflossenen Monaten die Gefahr außer Betrieb gesetzt zu werden. Veranlassung hierzu waren schnelle und anhaltende Wasserzugänge, welche von dem Frühjahrs-Thauwetter, andauernden Regengüssen und wiederholten Schneefällen herrührten. Die Wasserhaltungs-Dampfmaschine, welche ununterbrochen in Thätigkeit war und täglich über 11,000 Hub (à Hub ca. 26 Kubikfuß Wasser) lieferte, war kaum mehr im Stande, die Wasser zu beherrschen. Später veranlaßte das Versagen der Schachtsetz-Ventile das Aufgeben der Grubenwasser, weshalb zwei Taucher requirirt werden mußten, denen die Aufgabe zufiel, ein unbrauchbar gewordenes Ventil auszuwechseln. Die Taucher mußten bei 35 Fuß Wassertiefe arbeiten; dennoch haben sie im Laufe von drei Tagen bei fünf Stunden wirklicher Taucharbeit nach dem Urtheile von Fachleuten ihre Aufgabe zur größten Zufriedenheit gelöst. Auch dem Publikum hat die Grubenverwaltung Gelegenheit geboten, sowohl die Taucher bei ihrem Handwerk zu beobachten, als auch ihre Apparate kennen zu lernen. Am Montage Nachmittag nämlich begaben sich die Taucher in den Teich der früher Engel'schen Anlagen. Hunderte von Zuschauern, darunter eine Anzahl Waldenburger, umstanden den Teich, und waren von dem, was sie gesehen, völlig befriedigt. — Zum Deputirten zum Städtetage hat das Magistrats-Collegium den Bürgermeister Ludwig gewählt, während die Stadtverordnetenversammlung zwei Deputirte, den Kaufmann Bock und Obermaler Eitner, wählte. — Am Mittwoch fand eine gemeinschaftliche Sitzung der evangelischen Kirchengemeinde-Vertretung und des Vorstandes des hiesigen Gustav-Adolph-Vereins statt, in welcher über die Vorbereitungen für die am 13. bis 15. Juni d. J. hier abzuhaltende Hauptversammlung des Schlesischen Provinzial-Gustav-Adolph-Vereins berathen wurde. Die Theilnehmer an der Sitzung wählten ein Comite von 20 Personen, welches die nöthigen Vorarbeiten in die Hand nehmen wird.

---

A. **Jauer**, 6. April. [Zur Tageschronik.] Gestern Abend hielt der hiesige Vorschußkassen-Verein, eingetragene Genossenschaft, die Generalversammlung ab. Trotz der allgemeinen Geschäftslosigkeit kann derselbe mit Befriedigung auf seine Thätigkeit in dem abgelaufenen Jahre zurückblicken, da der Umsatz ein recht lebhafter war. Die Leitung liegt in bewährten, kundigen Händen. Der Verein ist vor Verlusten gewahrt geblieben und kann seinen Mitgliedern nach statutenmäßiger Zuschreibung zu dem Reservefonds eine Dividende von 9 Procent gewähren. — In den hiesigen evangelischen Elementarschulen sind die Prüfungen beendet und haben ein günstiges Resultat ergeben. Die evangelische Schule gliedert sich in eine 6klassige Knaben-, eine 6klassige Mädchen- und eine 4klassige Volksschule. Außerdem haben wir noch die Großmann'sche höhere Töchterschule, die Schenk'sche Spielschule und die Kleinkinderschule des Vereins für innere Mission. Die katholische Stadtpfarrschule ist ebenfalls sechsklassig. In der Spinnschule werden arme Kinder an den schulfreien Nachmittagen beschäftigt. Die Fortbildungsschule für Handwerkerlehrlinge gewährt diesen einmal wöchentlich Abends einen zweistündigen Unterricht. — Außer den bereits erwähnten Neubauten, welche an der Gartenstraße aufgeführt werden, sieht man auch auf mehreren Straßen alte Häuser wegreißen, an deren Stelle neue erstehen werden. So wandelt sich das Aussehen unserer freundlichen Stadt mehr und mehr zum Besseren und es ist auch ein erheblicher Zuzug von außen zu constatiren. — Am Sonntage gab sich in dem Dorfe Poischwitz eine Magd durch Erhängen den Tod. In dieser Ortschaft kommen auffallender Weise häufig Selbstmorde vor; ebenso verunglückte hier ein Maurer bei dem Niederreißen eines alten Hauses, indem ihn ein Balken ins Genick traf und er im bewußtlosen Zustande in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

---

Δ **Oels**, 6. April. [Vom Gymnasium. — Sinfonie-Concerte. — Besitzveränderung. — Vorschuß-Verein.] Aus dem vom Director unseres Gymnasiums, Professor Dr. Abicht, veröffentlichten Jahresberichte theilen wir Folgendes mit: Das Lehrer-Collegium besteht aus dem Director, dem Prorector, dem Conrector, zwei Oberlehrern, fünf Collegen, dem königlichen Collaborator und dem technischen Lehrer. Den Religions-Unterricht für die katholischen Schüler ertheilt der Pfarrer von Schalscha-Ehrenfeld, für die Israeliten der Prediger Dr. Cohn. Während des letzten Quartals besuchten die Anstalt 275 evangelische, 23 katholische und 27 jüdische Schüler; darunter sind 157 Einheimische und 170 Auswärtige. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 24. April, Morgens 7 Uhr. Die Prüfung neueintretender Schüler findet Sonnabend, den 22., von Morgens 9 Uhr an, statt. Der Abgang des königlichen Collaborators Dr. Schwenkenbecher, welcher als erster ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Gr.-Glogau berufen wurde, wird allgemein bedauert, da die Anstalt an ihm einen Lehrer verliert, der Treue und Tüchtigkeit mit väterlicher Milde zu vereinen verstand. An seine Stelle tritt der Candidat des höheren Schulamtes Herr Pietsch aus Schweidnitz. — Einen besonderen Genuß boten im vergangenen Winter die von den Musikmeistern Balder und Theubert veranstalteten Sinfonie-Concerte. Wir hoffen, daß dies schöne Streben auch künftig volle Anerkennung des kunstliebenden Publikums finden werde. — Der Werth der Grundstücke hat sich am hiesigen Orte seit 20 Jahren mehr als verdoppelt. Ein neuer Beweis dafür ist der Kaufpreis eines Hauses am Ringe, welches aus dem Besitze des Kaufmanns Jüngling in den des Kaufmanns Ephrem übergegangen ist. — Der Umsatz im Vorschuß-Verein ist auch im 1. Quartale d. J. wieder erheblich gestiegen; derselbe belief sich auf 755,445 Mark 17 Pf.

---

tz. **Brieg**, 6. April. [Schulprüfungen und Revisionen.] Der Entlassungsprüfung in der hiesigen Mädchen-Gewerbeschule unterzogen sich diesmal 26 Schülerinnen. Von denselben erhielten 6 das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden." 13 Schülerinnen bestanden das Examen „gut", 7 „hinreichend". Die Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Handarbeiten bewies abermals den außerordentlichen Fleiß und die Sorgfalt, welche die Anstalt diesen für das praktische Leben so wichtigen Unterrichtszweigen zuwendet. Die Ferien der Schule beginnen Freitag, den 7. und das neue Schuljahr Montag, den 24. d. M. Neuanmeldungen sind an den Leiter der Anstalt, Gewerbeschul-Director Nöggerath, zu richten. — Einen recht erfreulichen Fortgang nimmt auch die hiesige Landwirthschaftsschule, welche sich aus der am 15. October 1872 begründeten landwirthschaftlichen Mittelschule entwickelt und die für ihre Zöglinge mit der Erlangung einer tüchtigen allgemeinen Bildung und Fachbildung auch die Erwerbung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erstrebt. Gestern hielt der kgl. Commissarius, Schulrath Bellmann aus Breslau, die mündliche Prüfung dreier Abiturienten ab. Dieselben erhielten das Prädikat „gut bestanden". Nachmittags wurden in Gegenwart des Herrn Commissarius sechs Schüler der mit der Landwirthschaftsschule verbundenen Vorschule, behufs ihrer Aufnahme in die erstere, geprüft. Auch hier war das Resultat ein günstiges; alle 6 Schüler wurden für reif zum Eintritt in die Landwirthschaftsschule erklärt. Das laufende Semester schließt am 8. April mit öffentlicher Prüfung in allen Klassen und der Entlassung der vorhin genannten Abiturienten. Gleichzeitig wird eine Ausstellung der Lehrmittel der Schule stattfinden, sich also gute Gelegenheit bieten, von dem Geist und der Ausstattung der Anstalt Kenntniß zu nehmen. Das neue Schuljahr beginnt am 24. April. — Bei Gelegenheit seines Hierseins revidirte der königliche Schulrath Herr Bellmann an den der vorhin gemeldeten Prüfung vorausgehenden beiden Tagen auch die hiesige städtische Bürger- und Töchterschule, welche Revision das befriedigendste Resultat ergab. Sowohl diese außerordentliche Revision wie die in diesen Wochen stattgehabten üblichen Osterprüfungen haben abermals den vortrefflichen Stand unseres Schulwesens dargethan.

---

!! **Königshütte**, 6. April. [Ergänzung. — Turnlehrer-Versammlung.] In Ergänzung der gestern gemachten Mittheilung diene zur Nachricht, daß folgende Herren aufhören werden, an der hiesigen höheren Knabenschule zu wirken. Die Gymnasial-Lehrer Dr. Pockrandt und Abrahamczyk und der Elementarlehrer Morawitzki, bisher technischer Lehrer an besagter Anstalt, der gegenwärtig in Berlin, in Folge eines Beinbruches krank darniederliegt. — Im Hotel „zum schwarzen Adler" hielten gestern Abend die hiesigen Turnlehrer eine Versammlung ab und beriethen darüber, welche Schritte wohl zu machen seien gegenüber den von dem Civil-Ingenieur und Vorsteher des Turnvereins, Herrn Schubert, in der Stadtverordnetenversammlung vom 30. v. Mts. gemachten Auslassungen. Die Versammlung beschloß, vorerst in einem Collectivschreiben den Vorsteher der Stadtverordneten, um Veranlassung einer Revocation Seitens des Herrn Schubert zu ersuchen. In zweiter Linie, falls der erste Schritt ohne Erfolg bliebe, beschloß die Versammlung, Beschwerde bei der königlichen Regierung zu führen.

---

**Königshütte.** Die in Nr. 158 dieser Zeitung enthaltene Notiz, daß Herr Dr. Radtke die Direction der hiesigen höheren Lehranstalt abgelehnt habe, ist nicht richtig. Der Genannte hat nur erklärt, daß er bei der Unbestimmtheit, in der sich augenblicklich noch immer die Verhältnisse der hiesigen Anstalt befinden, die ihm zugedachte Stelle zu Ostern d. J. nicht antreten kann. Wenn sich nun auch die Unterhandlungen mit dem Königl. Provinzial-Schulcollegium durch locale Verhältnisse leider verzögert haben, so ist doch nach den betreffenden letzten Beschlüssen der städtischen Behörden sicher anzunehmen, daß die Bestätigung der Schule als ein vollberechtigtes Gymnasium in nächster Zeit erfolgen wird. Damit werden aber die berechtigten Bedenken des Herrn Dr. Radtke behoben, der als Prorector des Gymnasiums zu Pleß wohl den Anspruch geltend machen kann, daß seine Ernennung zum Gymnasial-Director bei Uebernahme der hiesigen Stelle zweifellos gesichert ist. Dementsprechende Anträge sind auch bereits an competenter Stelle eingebracht.

Schimmelfennig.

* **Rosenberg**, 5. April. [Zur Tageschronik.] Der verflossene Monat entsprach den Verhältnissen der Jahreszeit. Bei sehr wandelbarem Luftdruck und verschiedensten Windrichtungen war natürlich auch die Witterung sehr unbeständig. Die Witterung bot: 15 heitere, 16 wolkige, 9 bedeckte, 22 trübe Halbtage mit 10 Mal Regen, 7 Mal Schnee und an 4 Tagen Aprilwetter (Regen mit Schnee und heiterem bezw. theilweise bewölktem Himmel abwechselnd). — Der Gesundheitszustand der Bevölkerung war insofern nicht abnorm, als zu dieser Jahreszeit immer katarrhalische Erscheinungen mehr oder minder heftigen Grades zahlreicher auftreten als im eigentlichen Winter und im Sommer. — Laut Kreisblatt sind an Kreis-Communalsteuern für dieses Jahr aufzubringen nach Maßgabe einer directen Steuersumme von M. 121,242,62, vom Kreise M. 13,336,73, wovon auf die Stadt Rosenberg M. 1371,70 kommen.

## Handel, Industrie &c.

4 **Breslau**, 7. April. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in wenig fester Haltung. Internationale Speculationspapiere stellten sich wieder etwas niedriger, das Geschäft blieb äußerst beschränkt. Creditactien setzten 3 M. unter dem gestrigen Schlußcourse zu 263,50 ein, hoben sich später auf 264, wichen aber zum Schlusse der Börse wieder auf 263. Lombarden und Franzosen behaupteten ungefähr gestrige Course. — Einheimische Werthe geschäftslos. Laurahütte einen Bruchtheil höher, Bahnen und Banken wenig verändert. Oesterreichische Valuta um 25 Pf., russische um 20 Pf. billiger.

---

**Breslau**, 7. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 50—53 Mark, mittle 56—59 Mark, feine 62—65 Mark, hochfeine 68—70 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 65—71 Mark, mittle 75—80 Mark, feine 86—91 Mark, hochfeine 95—100 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fester, gek. — — Ctr., pr. April 146 Mark bezahlt und Gd., April-Mai 146 Mark bezahlt und Gd., Mai-Juni 147,50 Mark bezahlt und Br., Juni-Juli 150 Mark bezahlt u. Br., Juli-August —, September-October 154 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 185 Mark Gd., April-Mai 185 Mark Gd., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 166 Mark Br. u. Gd., April-Mai 166 Mark Br. u. Gd, Mai-Juni —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 290 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. 800 Ctr., loco 61 Mark Br., pr. April 59 Mark Br., April-Mai 59 Mark Br., Mai-Juni 60 Mark Br., September-October 61 Mark Br.

Spiritus etwas matter, gek. 40,000 Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 42,50 Mark Br., 41,50 Mark Gd., pr. April 43,30—40 Mark bezahlt u Gd., April-Mai 43,30—40 Mark bezahlt u. Gd., Mai-Juni 43,80 Mark bezahlt u. Gd., Juni-Juli 45 Mark Br., Juli-August 46 Mark Br. u. Gd., August-September 46,80—60 Mark bezahlt u. Gd., September-October —.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 38,94 Mark Br., 38,01 Gd.

Zink unverändert.

Die Börsen-Commission.

---

**Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.**

**Brieg**, 7. April, Morgens 6 Uhr. Wasserstand am Oberpegel 16 Fuß 11 Zoll (5,30 Meter), am Unterpegel 11 Fuß 1 Zoll (3,46 Meter).

**Görlitz**, 6. April. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: schön. Temperatur: angenehm. Die allzu optimistischen Hoffnungen, die man vielleicht wegen des Beginnes der Saatzeit auf den heutigen Markt gesetzt, fanden nur zum geringsten Theile ihre Verwirklichung, denn einerseits trug die Nähe des Festes, andererseits das fortgesetzte schöne Wetter dazu bei, die Stimmung heute zu einer ziemlich lustlosen zu machen und größere Abschlüsse zu verhindern. — Weiß- und Gelb-Weizen wurde nur in hochfeinster Waare etwas beachtet und auch Roggen fand selbst in bester Qualität und bei schwankenden Preisen nur schwierig Aufnahme; Gerste dagegen bleibt ziemlich lebhaft gefragt und das Angebot hierin nach wie vor schwach. Nur Hafer profitirte von dem Fortbleiben größerer Landzufuhren, so daß die ohnehin schon geschraubt erscheinenden hohen Preise noch eine weitere Festigkeit erfuhren. Für Senfartikel und Sämereien machte sich wieder etwas lebhaftere Stimmung geltend, auch Futterartikel, zumal Mais, schlossen bei steigenden Preisen mit ziemlich lebhafter Tendenz, da Vorräthe hierin aufgebraucht und Consumenten sich aufs Neue decken müssen.

---

**Posen**, 6. April [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) fest. Gekündet — Ctr. Kündigungspreis —, Frühjahr 149,50 G., März-April 149,50 G., April-Mai 149,50 G., Mai-Juni 151,50 bez. u. B., Juni-Juli 153 B., Juli-August —. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) matter. Gekündet 70,000 Ltr. Kündigungspreis 43,40, April 43,40 G., April-Mai 43,60 bez. u. G., Mai 43,70 G., Juni 44,60 bez., B. u. G., Juli 45,40 bez., August 46,30 bez. u. B., September 47 bez., October —. — Loco Spiritus ohne Faß 42,40 bez.

---

**[Reichsbank.]** Die bereits telegraphisch gemeldete Bekanntmachung des Reichskanzlers lautet:

Nachdem die nachstehend genannten Privat-Notenbanken, welchen laut der Anlage zu § 9 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) die daneben vermerkten Antheile an dem Gesammtbetrage des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs zustehen, nämlich:

| Laufende Nr. a. a. O. | Bezeichnung der Bank. | Ungedeckter Notenumlauf. Mark. |
|---|---|---|
| 2. | Ritterschaftliche Privatbank in Pommern (Stettin) .... | 1,222,000 |
| 4. | Bank des Berliner Kassenvereins .......... | 963,000 |
| 9. | Communalständische Bank für die preußische Oberlausitz (Görlitz) .......... | 1,307,000 |
| 15. | Leipziger Bank .......... | 5,348,000 |
| 22. | Weimarsche Bank .......... | 1,971,000 |
| 23. | Oldenburgische Landesbank .......... | 1,881,000 |
| 25. | Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen .......... | 3,187,000 |
| 26. | Privatbank zu Gotha .......... | 1,344,000 |
| 27. | Anhalt-Dessauische Landesbank .......... | 935,000 |
| 28. | Thüringische Bank (Sondershausen) .......... | 1,658,000 |
| 29. | Geraer Bank .......... | 1,651,000 |
| 30. | Niedersächsische Bank (Bückeburg) .......... | 594,000 |
| 31. | Lübecker Privatbank .......... | 500,000 |

auf das ihnen zustehende Recht zur Notenausgabe, und zwar die Bank des Berliner Cassenvereins mit dem 31. Januar, die übrigen Banken mit oder vor dem 1. Januar d. J. rechtsgiltig verzichtet haben, sind die im Ganzen auf .......... 22,561,000 sich belaufenden Antheile dieser Banken an dem Gesammtbetrage des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs nach § 9 Absatz 2 des Bankgesetzes mit den gedachten Zeitpunkten dem Antheile der Reichsbank zugewachsen. Dieser Antheil hat sich sonach von ... 250,000,000

erhöht auf .......... 272,561,000

Berlin, den 1. April 1876.

Der Reichskanzler.
v. Bismarck.

---

**[Die egyptische Anleihe.]** Die Emission der seit Monaten geplanten großen egyptischen Anleihe steht unmittelbar bevor. Man schreibt des Näheren darüber aus Paris vom 3. April: „Eine Gruppe der einflußreichsten Bankiers, welche das Geschäft in Egyptischen Schatzbons am hiesigen Platze vollständig beherrschen, wollen eine Anleihe im Betrage von 250 Mill. Frcs. emittiren, um den gleichen Betrag der schwebenden Schuld zum Zinssatze von 8 pCt. zu consolidiren. Diese Anleihe wird a priori als gesichert angesehen, da es sich bei derselben einfach um die Umwandlung von an der Börse nicht notirten Schatzbons in coursfähige Effecten handelt. Gleichzeitig wird der egyptischen Finanzverwaltung aus dieser Operation eine wesentliche Erleichterung erwachsen, indem sie in Zukunft in erster Linie nur für die Verzinsung Sorge zu tragen braucht, während gegenwärtig von einem Augenblick zum andern das ganze Kapital gekündigt werden kann. Für die Emissionshäuser handelt es sich dabei natürlich noch um die Frage, ob die ganze Anleihe sofort vom Publikum genommen wird oder ob ein Theil derselben zu allmäliger Unterbringung zu reserviren sein wird. Offenbar würde die von dem Khedive gewünschte Ernennung dreier europäischer Commissare die Operation wesentlich erleichtert haben, indeß verlautet, daß Frankreich und Italien ohne Rücksicht auf die ablehnende Haltung Englands je einen Commissar zu ernennen entschlossen sind. Das soll dann genügen, um dem Publikum das nöthige Vertrauen zu der neuen Emission einzuflößen."

[Zur Silberfrage.] Wie aus Petersburg telegraphirt wird, hat der finnländische Senat beschlossen, anstatt der bisherigen Silberwährung die Goldwährung einzuführen. Finnland, welches sich bisher einer exceptionellen Autonomie erfreut, steht bekanntlich noch immer in innigen Beziehungen zu Skandinavien. Der Beschluß des Senats bezweckt daher offenbar den Anschluß an die neueste Münzpolitik Skandinaviens.

[Strousberg.] Aus Petersburg wird der „Königsb. H. Ztg." Folgendes gemeldet: Die Freilassung Strousberg's kann nur auf Grund eines freisprechenden Verdicts des Geschworenengerichts erfolgen, welches erst in der zweiten Hälfte des nächsten Monats zu Verhandlungen zusammentreten wird. Wie ernst die Angelegenheit des Bankerotts der Moskauer Commerzleihbank Seitens unserer höchsten Justizbehörde aufgefaßt wird, zeigt der Umstand, daß ein Gesuch der zur Verantwortung gezogenen Persönlichkeiten, die gegen sie eingeleitete Untersuchung aufzuheben, indem sie das ganze Deficit theils baar, theils in Ratenzahlungen zu decken sich verpflichteten, zurückgewiesen worden ist.

**Berlin**, 7. April. **Versicherungs-Gesellschaften.**
(Der Cours versteht sich in Mk. pr. Stück franco Zinsen.)

| Name der Gesellschaft. | Div. pr. 1874. | Div. pr. 1875. | Appoints à | Einzahlung. | Cours. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G. | 56 | 65 | 1000 Thl | 20% | 7800 G. |
| Aachener Rückversich.-Ges. | 42½ | 45 | 400 „ | „ | 1580 G. |
| Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G. | 25 | — | 500 „ | „ | 710 G. |
| Berl. Feuer-Versich.-Anstalt | 22½ | 30 | 1000 „ | „ | 1475 G. |
| Berl. Hagel-Assecuranz-Ges. | 58 | 16½ | 1000 „ | „ | 550 B. |
| Berl. Lebens-Versich.-Ges. | 24 | — | 1000 „ | „ | 2175 G. |
| Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln | 55 | — | 1000 „ | „ | 6000 B. |
| Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln | 16 | — | 1000 „ | „ | 1965 G. |
| Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin | 5 | 8 | 1000 „ | „ | 720 G. |
| Deutsche Transport-Versich.-Ges. | 5 | 12½ | 1000 „ | „ | 800 G. |
| Dresdener allg. Transport-V.-Ges. | 35 | 50 | 1000 „ | 10% | 1050 B. |
| Düsseldorfer allg. Transport-V.-G. | 14 | — | 1000 „ | „ | 895 G. |
| Elberfelder Feuer-Versich.-Ges. | 37½ | — | 1000 „ | 20% | 3460 G. |
| Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin | 6 | — | 1000 „ | „ | 875 B. |
| Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin | 12 | 10 | 500 „ | „ | 450 B. |
| Gladbacher Feuer-Versich.-Ges. | 10 | 13⅓ | 1000 „ | „ | 1375 G. |
| Kölnische Hagel-Versich.-Ges. | 15 | 3½ | 500 „ | „ | 270 B. |
| Kölnische Rückversich.-Ges. | 10 | — | 500 „ | „ | 450 B. |
| Leipziger Feuer-Versich.-Ges. | 96 | — | 1000 „ | „ | 6800 G. |
| Magdeburger Allg. Versich.-Ges. | 4⅔ | — | 100 „ | voll | 299 B. |
| Magdeburger Feuer-Versich.-Ges. | 31 | 30½ | 1000 „ | 20% | 2310 B. |
| Magdeburger Hagel-Versich.-Ges. | 0 | — | 500 „ | „ | — — |
| Magdeburger Lebens-Versich.-Ges. | 6 | — | 500 „ | „ | 295 bez. G. |
| Magdeburger Rückversich.-Ges. | 11½ | 11⅓ | 100 „ | voll | 492 B. |
| „Nationale" Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.) | 6 | — | 200 „ | „ | 99,75 G. |
| Mecklenb. Leb.-Versich.-u.Sparbank | 7 | 7 | 200 „ | „ | — — |
| Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel | 50 | — | 500 „ | 10% | — — |
| Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin | 7¾ | 8 | 1000 „ | 20% | 724 G. |
| Preuß. Hagel-Versich.-Ges. | 13 | 13 | 500 „ | „ | 300 B. |
| Preuß. Lebens-Versich.-Ges. | 8 | — | 500 „ | „ | 254 G. |
| Preuß. National-V.-G. zu Stettin | 19 | 18 | 400 „ | 25% | 750 bez. |
| Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M. | 12 | 17½ | 1000 Fl. | 10% | 540 B. |
| Rheinisch-Westfälischer Lloyd | 16 | — | 1000 Thl | „ | 460 G. |
| Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges. | 12 | — | 500 „ | „ | 175 G. |
| Sächsische Rückversich.-Ges. | 40 | 50 | 500 „ | 5% | 199 G. |
| Schlesische Feuer-Versich.-Ges. | 17 | 20 | 1000 u. 500 | 20% | 630 B |
| Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt | 0 | — | 1000 „ | „ | 880 G. |
| Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar | 15 | 6 | 500 „ | „ | 300 B. excl. |
| „Victoria zu Berlin" Allgem. Vers.-Actien.-Ges. | 23 | — | 1000 „ | „ | 1550 B. |

## Verloosungen.

**[Mailänder 45 Frcs.-Loose de 1861.]** Verloosung vom 1. April c. Auszahlung am 1. Juli c.

Gezogene Serien: Nr. 159 420 538 547 791 1271 1279 2009 2025 2051 2092 2358 2398 2531 2550 2764 3218 3336 3589 3922 3998 4070 4258 4370 4726 4826 4832 4886 5306 5438 5452 5722 5730 6049 6165 6578 6960 7047 7357 7420 7478 7504 7787.

Hauptgewinne: 1000 Frcs. auf Nr. 38 der Ser. 4070, Nr. 28 der Ser. 4380, Nr. 31 der Ser. 4832, Nr. 49 der Ser. 420, Nr. 27 der Ser. 7357, Nr. 12 der Ser. 3922, Nr. 22 der Ser. 2722, Nr. 30 der Ser. 2092, Nr. 49 der Ser. 5438, Nr. 21 der Ser. 2531, Nr. 20 der Ser. 4070, Nr. 21 der Ser. 5306, Nr. 25 der Ser. 7787, Nr. 50 der Ser. 4070, Nr. 13 der Ser. 4258, Nr. 11 der Ser. 4886, Nr. 18 und 30 der Ser. 7420, Nr. 21 der Ser. 7357 und auf Nr. 46 der Ser. 2764. 500 Frcs. auf Nr. 42 der Ser. 4380 und auf Nr. 7 der Ser. 6578. 300 Frcs. auf Nr. 40 der Ser. 791, Nr. 2 der Ser. 2520 und auf Nr. 28 der Ser. 7478. 200 Fr. auf Nr. 16 der Ser. 5438, Nr. 44 der Ser. 1279, Nr. 23 der Ser. 2051, Nr. 42 der Ser. 7504 und auf Nr. 35 der Ser. 3336. 150 Fr. auf Nr. 2 der Ser. 5730, Nr. 25 der Ser. 2531, Nr. 34 der Ser. 2358, Nr. 43 der Ser. 2092, Nr. 39 der Ser. 4886, Nr. 38 der Ser. 2025 und auf Nr. 21 der Ser. 5730.

## Vorträge und Vereine.

-d. **Breslau**, 7. April. [Bezirksverein südlich der Verbindungsbahn.] Die letzte Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Kaufmann Wienanz, mit der Verlesung eines Schreibens des Polizeipräsidiums, in welchem mitgetheilt wird, daß nach der in diesem Jahre bevorstehenden Pflasterung der Brunnenstraße auch der Besitzer des Grundstücks Neudorfstraße 66 zur Pflasterung des vor seinem Grundstück in der Front der Brunnenstraße belegenen Bürgersteiges angehalten werden wird. — Nachdem der Vorsitzende Mittheilung gemacht über die vorbereitenden Schritte zur Berathung des Entwurfs der neuen Städteordnung Seitens der Bürgerschaft, hielt Herr Dr. Tschörtner einen lehrreichen und beifällig aufgenommenen Vortrag „über die Schutzpockenimpfung". Dem Redner wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen. Aus den folgenden Mittheilungen des Herrn Runge ging hervor, daß die Verhandlungen zwischen den Adjacenten der Lohestraße und dem Magistrat, betreffend die Abtretung von Terrain zur Regulirung der Lohestraße, wieder aufgenommen worden sind und voraussichtlich zu einem ersprießlichen Resultat führen werden. Das Hinderniß, diese Straße zu pflastern, wäre dann beseitigt.

## Abend-Post.

H. **Breslau**, 7. April. [Schlesischer Städtetag.] Derselbe wurde heut Nachmittag 3 Uhr, nachdem gestern bereits eine vertrauliche Sitzung der Referenten stattgefunden hatte, im hiesigen Stadtverordneten-Saale durch Oberbürgermeister von Forckenbeck eröffnet, indem derselbe die Mitglieder Namens derjenigen, die zur Versammlung eingeladen, willkommen hieß. Vertreten waren, wie sich bei Feststellung der Präsenzliste ergab, etwa 80 Städte. Bei der Wahl des Büreaus wurden Oberbürgermeister von Forckenbeck zum ersten, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Lewald zum zweiten Vorsitzenden, die Herren Oberbürgermeister Martins-Glogau, Oberbürgermeister Gobbin-Görlitz und Dr. Basset-Brieg zu Beisitzern gewählt.

Bei Eintritt in die Tagesordnung proponirte der Vorsitzende, an das Haus der Abgeordneten eine Petition zu richten, in welcher dasselbe ersucht wird, in der gegenwärtigen Session seine Zustimmung zu geben, wenn es trotz der vorgerückten Zeit möglich sein sollte, die neue Städte-Ordnung und gleichzeitig das Competenz-Gesetz in beiden Häusern des Landtages fertig zu stellen, andernfalls aber die Genehmigung einer neuen Städte-Ordnung einem späteren Landtage vorbehalten.

Für den Fall, daß von der Beschlußfassung über den Städte-Ordnungs-Entwurf nicht Abstand genommen werden sollte, soll das Abgeordnetenhaus ersucht werden, bei der Berathung die von dem Städtetage beschlossenen Abänderungs-Anträge zu berücksichtigen.

Mit Rücksicht auf diesen letzteren Vorschlag trat die Versammlung demnächst nach einer kurzen General-Discussion in die Special-Discussion des Entwurfs ein und erledigte denselben bis § 50.

Die Beschlußfassung bezüglich der Petition bleibt bis zum Schluß der Verhandlungen vorbehalten.

Der Schluß der Sitzung erfolgte gegen 8 Uhr. — Näherer Bericht folgt.

## Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 7. April. Das Abgeordnetenhaus nahm en bloc das Gesetz über die Aufhebung des Lehnverbandes in Westfalen in dritter Lesung an. Hierauf wurde in längerer Debatte der Antrag der Budgetcommission, betreffend die Aufstellung eines Bauplans für die großen Staatsanstalten für Wissenschaft und Kunst in Berlin berathen. Die nächste Sitzung ist am 24. April. Der Präsident theilt mit, die Reichseisenbahnvorlage komme den 26. oder 27. April zur Berathung.

**London**, 6. April, Abends. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär im Departement des Auswärtigen, Bourke, erklärte auf eine Anfrage Goldsmid's, die Regierung habe von der spanischen Regierung die Befreiung der britischen Staatsangehörigen von der Kriegssteuer verlangt, die spanische Regierung habe zugesagt, daß sie die Sache in Erwägung ziehen wolle. Auf eine andere Anfrage Gourley's erklärte Northcote, England habe keine Verpflichtung zu Finanzmaßregeln für Egypten Anleitung zu geben, auch habe der Khedive keinen darauf bezüglichen Antrag gestellt, Wilson sei, als er im Dienste des Khedive gestanden, zu Ertheilung von Aufschlüssen über die Ansichten der englischen Regierung nicht verpflichtet gewesen. Ferner erklärte Northcote auf eine Anfrage Hartington's, die Verhandlungen mit den betheiligten Mächten über die Tonnengelderabgabe im Suez-Canal würden fortgesetzt.

**London**, 6. April. In den Verhandlungen gegen den Capitän der „Franconia" sagten die Entlastungszeugen meist zu dessen Gunsten aus. Morgen ist voraussichtlich der Schluß.

**Petersburg**, 6. April. Der Cassationshof des Senats verhandelte gestern über die Appellation des Commercienraths Owsjannikoff gegen das Schwurgerichts-Urtheil, welches denselben wegen Brandstiftung zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Die Verkündigung des Urtheils wurde vertagt. — Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht den Artikel der „Times" über die Nichteinlösung der am 1. d. M. fällig gewesenen türkischen Coupons und constatirt bei dieser Gelegenheit, daß der Mangel an Voraussicht auf Seiten der türkischen Verwaltung das Hauptbinderniß sei, das die Anstrengungen der Mächte im Interesse der Pforte vereitele. — Das russische „Petersburger Journal" wendet sich gegen die Artikel englischer Blätter, in denen der russischen Presse eine gegen das Dreikaiserbündniß gerichtete Tendenz beigemessen wird. Das Blatt drückt sein Erstaunen über diese unfruchtbaren Agitationen aus und meint, daß sich dergleichen selbst aus der mangelnden Kenntniß der obwaltenden Verhältnisse nur schwer erklären ließe.

**Konstantinopel**, 7. April. Edhem Pascha ist zum Botschafter in Berlin, Aristarchi Bey zum Staatsrathsmitglied ernannt.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

**Berlin**, 7. April. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Genesung des Kaisers von dem Erkältungszustande macht befriedigende Fortschritte, dessen ungeachtet hat der Kaiser die beabsichtigte Reise nach Carlsruhe und Baden auf den Rath des Arztes aufgeben müssen.

Die „Post" meldet, der Kaiser werde demnächst in Gotha mit der Königin von England zusammentreffen.

**Wien**, 7. April. Den beunruhigenden Nachrichten des „Pester Lloyd" wird in hiesigen unterrichteten Kreisen jede Berechtigung abgesprochen. Rodich erwartet heute die Antwort der Insurgentenchefs auf die Pacificationsvorschläge.

**Ragusa**, 7. April. Die Insurgentenchefs geben dem Baron Rodich die Bedingungen der Waffenniederlage bekannt, worunter der Abzug der türkischen Truppen mit Belassung von sechs kleinen Garnisonen, wo die russischen und österreichischen Ueberwachungsorgane residiren sollen. Ferner die Garantie der Großmächte, die vorausgehende Entwaffnung der türkischen Bevölkerung, ein Dritttheil des Grundbesitzes des Beys und Errichtung von Kornmagazinen.

**Berlin**, 7. April, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 264, —. 1860er Loose 106, 65. Staatsbahn 464, —. Lombarden 172, —. Italiener —, —. 85er Amerikaner —, —. Rumänen 23, 50, 5procent. Türken —, —. Disconto-Commandit 119, 75. Laurahütte 58, 50 Dortmunder Union —, —. Köln-Mindner Stamm-Actien —, —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Galizier —, —. Matt.

Weizen (gelber) April-Mai 201, 50 Septbr.-Octbr. 208, 50. Roggen April-Mai 151, 50, Septbr.-Octbr. 151, 50. Rüböl: April-Mai 62, —, Septbr.-October 63, 50. Spiritus: April-Mai 44, 70, August-September 48, 20.

**Berlin**, 7. April. [Schluß-Course.] Matt.
**Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.**

| Cours vom | 7. | 6. | Cours vom | 7. | 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Actien | 263, — | 267, 50 | Bresl. Makl.-V.-B. | —, — | —, — |
| Oest. Staatsbahn. | 463, 50 | 467, — | Laurahütte | 59, 60 | 59, 10 |
| Lombarden | 171, — | 173, — | Ob.-S. Eisenbahnb. | —, — | — — |
| Schles. Bankverein | 82, — | 82, — | Wien kurz | 173, 80 | 174, — |
| Bresl. Discontobank | 62, — | 62, — | Wien 2 Monat | 172, 55 | 172, 65 |
| Schles. Vereinsbank | 86, — | 87, — | Warschau 8 Tage | 264, 50 | 264, 70 |
| Bresl. Wechslerbank | 66, 75 | 66, 75 | Oesterr. Noten | 174, 20 | 174, 30 |
| d. Pr.-Wechslerb. | —, — | —, — | Russ. Noten | 264, 70 | 265, 05 |
| do. Maklerbank | —, — | —, — | Oest. 1860er Loose | 106, 25 | 107, 50 |
| **Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.** | | | | | |
| 4½proc. preuß. Anl. | 105, 10 | 105, 10 | Köln-Mindener | 100, 75 | 101, 40 |
| 3½prc. Staatsschuld | 93 40 | 93 40 | Galizier | 82, — | 82, 90 |
| Posener Pfandbriefe | 95 10 | 95 10 | Ostdeutsche Bank | —, — | —, — |
| Oesterr. Silberrente | 60, 90 | 61, 10 | Disconto-Comm. | —, — | —, — |
| Oesterr. Papierrente | 58, — | 58 40 | Darmstädter Credit | —, — | —, — |
| Türk. 5% 1865r Anl. | 14, — | 14, 30 | Dortmunder Union | —, — | —, — |
| Italienische Anleihe | —, — | —, — | Kramsta | —, — | —, — |
| Poln. Liq.-Pfandbr. | 68, 40 | 68, 40 | London lang | —, — | 20, 32 |
| Rum. Eis.-Obligat. | 23, 10 | 23 60 | Paris kurz | —, — | 81, 20 |
| Oberschl. Litt. A. | 141, 25 | 141, 75 | Moritzhütte | —, — | —, — |
| Breslau-Freiburg | 78, 25 | 79, — | Waggonfabrik Linke | —, — | —, — |
| R.-O.-U.-St.-Actie | 105, 75 | 105 75 | Oppelner Cement | —, — | —, — |
| R.-O.-Ufer-St.-Pr. | 109, 25 | 108, 90 | Ver. Br. Oelfabriken | —, — | —, — |
| Rheinische | 114, 75 | 115, — | Schles. Centralbank | — | — |
| Bergisch-Märkische | 80 30 | 80 80 | Reichsbank | 156 — | 156, 20 |

Nachbörse: Creditactien 263, —. Franzosen 463, —. Lombarden 171, —. Discontocommandit 119, 50. Dortm. 9, 30. Laurahütte 59, —. Reichsbank —, —. 1860er Loose . Mindener —.

Matt. Arbitragewerthe durch andauernd ungünstige Auslandscourse gedrückt. Bahnen, Banken schwächer. Industriewerthe verhältnißmäßig fest. Prioritäten gefragt. — Discont 3 pCt.

**Wien**, 7. April. [Schluß-Course.] Flau.

| | 7. | 6 | | 7. | 6 |
|---|---|---|---|---|---|
| Papier-Rente | 66, 85 | 67, — | Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate | 267, 50 | 267. — |
| Silber-Rente | 70 20 | 70, 50 | Lomb. Eisenbahn | 100, 50 | 102. — |
| 1860er Loose | 109, 70 | 110, — | London | 117, — | 117, — |
| 1864er Loose | 131, 50 | 131, 50 | Galizier | 188, 75 | 189 50 |
| Credit-Actien | 151, 20 | 153, 50 | Unionsbank | 62, 50 | 63, 50 |
| Nordwestbahn | 132, 50 | 133 25 | Kassenscheine | 57 57½ | 57, 55 |
| Nordbahn | 179 25 | 178 75 | Napoleonsdor | 9, 35 | 9, 34 |
| Anglo | 67, — | 68, 20 | Boden-Credit | —, — | —, — |
| Franco | 15 50 | 16 — | | | |

**Frankfurt a. M.**, 7. April, 2 Uhr 16 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 131, 25. Staatsbahn 231, 50. Lombarden 85. Galizier —. Silberrente —, —. Papierrente —. 1860er Loose 105, 13. Reichsbank —, —. Matt.

**Frankfurt a. M.**, 7. April, Nachm 2 Uhr 50 M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 131, 25. Franzosen 231, 25. Lombarden 84¼. Galizier —. 1860er Loose —. Matt, geringes Geschäft.

**Paris**, 7. April. [Anfangs-Course.] 3% Rente 67, 05. Anleihe de 1872 105, 57. Italienische 5% Rente 71, 70. Staatsbahn 577, 50. Lombarden 220, —. Türken 15, 15. Spanier —. Egyptier —. Peruaner —. Matt.

**London**, 7. April. [Anfangs-Course.] Consols 94, 11. Italiener 70⅞. Lombarden 8¾. Amerikaner —, —. Türken 15, 13. — Wetter: Prachtvoll.

**Newyork**, 6. April, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 12⅞. Wechsel auf London 4, 87½. Bonds de 1885 ⁵/₂₀ 117¾. 5% fundirte Anleihe 118¼. Bonds de 1887⁵/₂₀ 121 Erie 19⅛. Baumwolle in New-York 13⅜, do. in New-Orleans 12⅝. Raff. Petroleum in New-York 15. Raffinirtes Petroleum in Philadelphia 14⅝. Mehl 5, 30. Mais (old mixed) 68. Rother Frühjahrsweizen 1, 35. Kaffee Rio 17¼. Havanna-Zucker 7⅛. Getreidefracht 7¾. Schmalz (Marke Wilcox) 14¼. Speck (short clear) 13.

**Berlin**, 7 April. [Schlußbericht.] Weizen fester, April-Mai 201, —, Mai-Juni 202, —, Sept.-Oct. 209, —. Roggen fester, April-Mai 151, 50. Mai-Juni 149, 50, Septbr.-Octbr. 151, 50. Rüböl fester, April-Mai 62, —, Mai-Juni 62, —, Septbr.-Octbr. 63, 20. Spiritus still, loco 44, 10, April-Mai 44, 70, Mai-Juni 44, 80, August-Septbr. 48, —. Hafer April-Mai 162, —, Juni-Juli 160, 50.

**Stettin**, 7. April, 1 Uhr 16 Min. Weizen fest, April-Mai 204, 50, Mai-Juni 204, 50, Herbst 210, —. Roggen ruhig, April-Mai 145, 50, Mai-Juni 145, 50, Herbst 148, 50. Rüböl steigend, April-Mai 62, 50, Herbst 62, 50. Spiritus loco 43, 70, April-Mai 44, 40, Mai-Juni 44, 80, Juni-Juli 46, —. Petroleum Herbst 12, 10.

**Köln**, 7. April. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen —, per Mai 20, 50, per Juli 20, 85. — Roggen , per Mai 15, 10, per Juli 15, 20. Rüböl höher, loco 36, —, Mai 32, 80. Hafer loco 18, —, Mai 17, 20. Wetter: .

**Hamburg**, 7. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per April-Mai 203, per Juni-Juli 208. — Roggen fest, per April-Mai 147, Juni-Juli 151. — Rüböl fest, loco 62, per Mai 60. Spiritus matt per April 34¾, per Mai-Juni 34¾, per August-September 36¼. — Wetter: Schön.

**Amsterdam**, 7. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per Mai —, per November 300. — Roggen loco unverändert, per Mai 181, per Juli 183, per October 188. — Rüböl loco 38, per Mai 37¾, per Herbst 37¾. — Raps per April 374, per October 391. — Wetter: Schön.

**London**, 7. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen williger. Angekommene Ladungen nominell, Mehl weichend. Hafer besser, Mais fest, anderes stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 22,800, Gerste 2310, Hafer 32,620 Qrtrs.

**Glasgow**, 7. April, Mittags. Roheisen 59, 6 Sh.

**Paris**, 7. April, Mittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl fest, per April 58, 75, pr. Mai 59, 50, per Mai-Juni 59, 75, per Juli-August 61, 75. Weizen fest, per April 26, 75, per Mai 27, 25, per Mai-Juni 27, 50, per Juli-August 28, 50. Spiritus fest, pr. April 45, 75, per Mai-August 47, —. Wetter: Schön.

**Frankfurt a. M.**, 7. April, Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 131, 75. Oesterreichische französische Staatsbahn 232, 62. Lombarden 85⅛. 1860er Loose —, —. Neue Schatzbonds —, —. Silberrente —, —. Nordwestbahn —, —. Galizier —, —. Spanier —. Nassauer Loose —. Meininger Bank —, —. Böhmische Westbahn —, —. Bankactien —, —. Reichsbank —, —. Ungarische Loose —, —. Nationalb. —, —. Braunschw. Loose —, —. Raab-Grazer —, Bankactien —. Papierrente —. Elisabethbahn —, —. Josephsbahn —, —. Ziemlich fest.

**Hamburg**, 7. April. Abends 8 Uhr 50 Minuten. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 60⅞. Fundirte Amerikaner —. Lombarden 212, 50. Credit-Actien 131, 75. Oesterreich. Staatsbahn 580, 50. Anglo-Deutsche Bank —. Rhein. Bahn —, —. Bergisch-Märk. —. Köln-Mindener Bahn —, —. 1860er Loose —, —. Paquet —. Laurahütte —. Nordwest —. Norddeutsche —. Spanier int. —. Fest, geringste Umsätze.

**Wien**, 7. April, 5 Uhr 53 Min. [Abendbörse.] (Schluß.) Creditactien 151, 30. Staatsbahn 266, 50. Lombarden 100, 50. Galizier 188, 50. Anglo-Aust. 67, 40. Unionsbank 62, —, Napoleonsd'or 9, 35. Papierrente —, —. Silberrente —, —. Nordwest —. Egyptier 102, —. Ungarischer Credit 131, 25. — Sehr still, tendenzlos.

**Paris**, 7. April, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3proc. Rente 66, 92. Neueste 5pct. Anleihe 1872 105, 70. do. 1871 —. Italien. 5pct. Rente 71, 75. do. Tabaks-Actien —. do. Tabaksobligationen —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 578, 75. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 221, 25. do. Prioritäten —. Türken de 1865 15, 20. do. de 1869 89. Türkenloose 44, 25. Türkische Couponcertificate —, —. Anfangs ruhig, Schluß fest.

**London**, 7. April, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols Mai 94, 11. Ital. 5pct. Rente 70⅞. Lombarden 8¾. 5pct. Russen de 1871 95¼. do. de 1872 95. Silber 53⅛. Türkische Anleihe de 1865 14, 15. 6pct. Türken de 1869 16⅞. 6pct. Verein. Staaten per 1882 106⅜. Silberrente 60⅛. Papierrente 58⅛. Berlin 20, 66. Hamburg 3 Monat 20, 66. Frankfurt a. M. 20, 66. Wien 11, 97. Par s 25 47. Petersburg 30⅛. Platzdiscont — pCt. Bankeinzahlung 41,000 Pfd. St.

## Telegraphische Witterungsberichte vom 7. April.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Wind. | Wetter. | Temper. in Celsius-graden. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| 8 Thurso | 768,1 | S. leicht. | bedeckt. | 10,6 | See ruhig. |
| 8 Valencia | 768,6 | SSO. leicht. | klar. | 12,8 | Seegang leicht |
| 8 Yarmouth | 772,9 | ONO. still. | klar. | 7,2 | See schlicht. |
| 8 St. Matthieu | — | ONO. leicht. | klar. | 10,0 | See ruhig. |
| 8 Paris | 768,7 | NO. leicht. | klar. | 10,6 | |
| 8 Helder | 772,5 | NW. still. | — | 6,6 | See ruhig. |
| 8 Kopenhagen | — | — | — | — | |
| 8 Skudesnäs | — | — | — | — | |
| 8 Christiansund | 767,5 | WSW. stark. | halb bedeckt. | 3,6 | Seegang hoch. |
| 8 Haparanda | 760,3 | NO. mäßig. | klar. | —8,8 | |
| 8 Stockholm | 759,5 | NNW. mäßig. | bedeckt. | 5,2 | |
| 8 Petersburg | 748,0 | NNO. leicht. | bedeckt. | —3,3 | |
| 8 Moskau | 747,4 | S. still. | wolkig. | 2,7 | |
| 8 Wien | 763,7 | NW. leicht. | heiter. | 10,4 | |
| 8 Memel | 755,2 | NNW. frisch. | halb bedeckt. | 4,3 | Seegang mäß. |
| 8 Neufahrwasser | 759,7 | N. stark. | klar. | 5,9 | Seeg. mäßig, böig. |
| 8 Swinemünde | 763,7 | NW. frisch. | halb bedeckt. | 6,4 | |
| 8 Hamburg | 770,2 | NNW. schw. | klar. | 5,7 | |
| 8 Sylt | 769,5 | NNW. frisch. | klar. | 6,1 | |
| 8 Crefeld | 772,8 | NNO. still. | klar. | 4,5 | Thau. |
| 8 Kassel | 769,0 | NNW. leicht. | heiter. | 6 3 | |
| 8 Carlsruhe | 768,8 | Still. | bedeckt. | 8,0 | |
| 8 Berlin | 766,4 | NNW. leicht. | heiter. | 6 3 | |
| 8 Leipzig | 769,1 | NW. leicht. | wolkig. | 4,1 | |
| 8 Breslau | 765,1 | NW. stürm. | halb bedeckt. | 5,1 | |

Uebersicht der Witterung: Das Barometer auf dem Bottnischen Meerbusen ist sehr rasch gestiegen, auf der Nordsee etwas gestiegen, im übrigen Europa gefallen, der niedrigste Druck zwischen Petersburg und Moskau. Südlich vom barometrischen Maximum, das auf der Nordsee liegt, weht im Canal schwacher Ost und im südwestlichen Deutschland schwacher NO. Oestlich vom Maximum bis nach Rußland herrscht NW., der auf der Ostsee stark und in Wisby und Breslau stürmisch weht. Im NO. ist wieder Frost eingetreten (Uleaborg - 10), auch in Deutschland hat die Temperatur meist erheblich abgenommen. Wetter fast überall trocken und vorwiegend heiter.

# Verzeichniß

## der bei dem Local-Comite zur Unterstützung der Ueberschwemmten Oppeln's eingegangenen Beiträge:

Vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein 300 M. Von den Gästen der Pringsheimschen Bierstube 100 M. Vom hies. Männergesang-Verein 100 M. Von Hrn. Geheimr. Grundmann in Kattowitz 30 M. Fr. Guradze und Frau Sachs in Breslau 30 M. Hrn. Kaufm. Ad. Kassel 15 M. Hrn. Kaufm. Rother in Grottkau 15 M. Frau Kaufm. Rother in Grottkau 6 M. Ungenannt 5 M. Hrn. Kaufm. Kaluza 3 M. Frl v. Aulock 2 M. Hrn. Kreisrichter Dr. Tictin 50 M. Hrn. Reg.-Präs. v. Hagemeister 200 M. Hrn. Gerichtsrath a. D. Foitzik aus Breslau 5 M. Hrn. Buchdruckereibes. Weilshäuser 15 M. Hrn. Forstmstr. Gutte 6 M. Hrn. Canzleirath Hauptmann Dohn 3 M. Hrn. Isidor Sachs in Hirschberg 30 M. Hrn. Bergrath Mauve in Kattowitz 30 M. Hrn. S. Sachs in Bunzlau 9 M. Hrn. H. Sachs in Bunzlau 3 M. Hrn. Ob.-Reg.-Rath Sack in Breslau 10 M. Frau Kaufm. Schliwa 6 M. Hrn. Tichauer aus Königshütte 3 M. Frau Stadtrath Baydel 20 M. Ung. 20 M. Hrn. B. Knappe in Dresden 30 M. Hrn. G. v. T. in Hirschberg 10 M. Hrn. H. R. in Gr.-Strehlitz 10 M. Hrn. Ober-Post-Secr. Peschke in Neisse 6 M. Hrn. Rector G. Scholz in Neumarkt 3 M. Von den Beamten und Unterbeamten des hies. kaiserl. Postamts und zwar: von Hrn. Postdir. Hutschenreuter 10 M., Hrn. Ober-Postsecr. Komorowski 3 M., Hrn. Postsecret. Ziepult 2 M., Hrn. Postsecret. Scholz 2 M., Hrn. Postsecret. Deutscher 3 M., Hrn. Postschaffner Kirstein 50 Pf., Hrn. Packetträger Langner 50 Pf., Hrn. Aushelfer Hadasch 50 Pf., Hrn. Posteleven Hagitte 1 M., Hrn. Landbriefstr. Kubannek 25 Pf., Hrn. Landbriefstr. Richter 50 Pf., Hrn. Landbriefstr. Olschowsky 50 Pf., Hrn. Landbriefstr. Czirnioch 50 Pf., Hrn. Posteleven Werner 1 M., Hrn. Postschaffner Renelt 50 Pf., Hrn. Postschaffner Broll 50 Pf., Hrn. Postschaffner Golla 50 Pf., Hrn. Posteleven Fricke 1 M., Hrn. Posteleven Wollny 1 M., Hrn. Postschaffner Gaubl 50 Pf., Hrn. Postschaffner Nitzpon 50 Pf., Hrn. Postschaffner Neugebauer 50 Pf., Hrn. Packmeister Klose 50 Pf., Hrn. Packetträger Mohr 25 Pf., Hrn. Packetträger Pniok 25 Pf., Hrn. Postgehilfen Rother 1 M., Hrn. Telegraphenboten Przywara 50 Pf., Hrn. Packetträger Thiel 25 Pf., Hrn. Briefträger Janus 50 Pf., Hrn. Briefträger Niklas 50 Pf., Hrn. Briefträger Glomb 50 Pf., Hrn. Briefträger Klette 50 Pf., Hrn. Ober-Telegraphist Michalski 1 M., Hrn. Posteleven Zimirski 1 M., Hrn. Ober-Telegraphist v. Schramm 1 M., zus. 38 M. Von Hrn. Justizrath Kaiser in Leobschütz 10 M. Hrn. Rechtsanwalt Rosinski 10 M. Hrn. Prof. Dr. Kayßler 6 M. Hrn. Gr. v. Schwerin auf Bohrau 100 M Hrn. Reg.-Hauptk.-Buchh. Notrodt 3 M. E. R. Erlös eines Goldreifs 11 M. Hrn. Justizrath Jeutbe 30 M. Hrn. Kr.-Ger.-Dir. Geh. Justizrath v. Schmid 25 M. Hrn. Pr.-Lieut. v. Schmid 10 M. Hrn. Regier.- und Schulrath Prange 10 M. Hrn. Reg-Rath Wagner 10 M. Herrn Bau-Inspector Bandow 10 M. Hrn. Kalkofenbes. und Lieut. Gottwald 10 M. Hrn. Oberpost-Dir. Lehmann 30 M Hrn. Staatsanw. Wachler 20 M. Hrn. Rechtsanw. Hohnhorst 30 M. Herren Brauereibes. Julius und Max Pringsheim 150 M. Frl. Olga, Flora und Nanny Pringsheim 150 M. Hrn. Bürgermeister Götz 25 M. Hrn. Sattlermstr. Brzosa 4 M. Hrn. Lehrer Vogt 3 M. Frau Oberamtm. Walliczek 20 M. Magistrat Ujest 16 M. 50 Pf. Hrn. Oberst a. D. Crüger in Breslau 20 M. Hrn. Gastwirth Roczek 6 M. Hrn. Erzpriester Porsch 30 M. Hrn. Schlossermstr. Scheer 3 M. v. Tiele-Winckler ein Waggon Würfelkohlen, M. Polke in Zülz 3 M., Apotheker Schönborn in Canth 6 M., A. P. in Waldenburg 10 M., S. Pleßner u. Comp. in Breslau 9 M., Wiosna in Tillowitz 3 M., W. Potyka auf Bahnhof Cosel 6 M., Prediger Dobschall in Namslau 5 M., Superintendent Krüger in Canth 10 M., Reg.-Secret. Mosler in Liegnitz 3 M., Reichstags-Abgeordneten, Rittmeister a. D. Grafen Ballestrem in Breslau 300 M., Postrath Eckardt 10 M., Cigarrenfabrikanten S. Pringsheim 15 M., Rittm. a. D. Stadtrath Reimann 30 M., Frau Oberstlieut. Grüner 10 M., Herrn Brauereibes. und Stadtv.-Vorst. Siegfr. Friedländer 50 M., Frau Friedrike Pringsheim aus Oels 5 M., Hrn. Banquier Fedor Pringsheim in Breslau 20 M., Frl. Maria Kwiatkowska 3 M., von den Kindern des Hrn. Siegfr. Friedländer 3 M., Herren: Kfm. u. Stadtr. Adamczyk 15 M., Stadtrath Leibfried 10 M., Stadtrath Hattwich 15 M., Z. 10 M., Kfm. Wallfisch 6 M., Kfm. Paul Chrometzka 12 M., Reg.-Rath Braunbehrens 12 M., Gymnasiallehrer Simon 3 M., Kfm. Ackermann 10 M., U. 3 M., Firma Engel und Goldstein 30 M., Herren: Reg.-Rath Heidfeld 5 M., Cigarrenfabr. J. Münzer 50 M., Maurermeister Böttcher 15 M., N. N. 6 M., Oberstl. Arretz 15 M., Reg.-Rath v. Bechthold 30 M., Ober-Reg.-Rath v. Wedthoff 10 M., Gymnasial-Director Dr. Zastra in Neisse 10 M., Kreis-Physikus Dr. Fleischer in Rybnik 10 M., H. Merkel zu Gorkau bei Prauß 10 M., durch Gasthofbesitzer Klinnert in Grottkau 1. Sammlung des Oberschlesischen Bürgerfreundes 24 M., Herren: Reg.-Präs. v. Eichhorn in Minden 15 M., Apotheker Weilshäuser in Ziegenhals 9 M., Ung. 7 M., Ung. 3 M., Ung. aus Priebern 6 M., Hrn. Mechanikus Przychol 3 M., Ung. 30 M., Herren: M. Ring bei Hrn. M. Friedländer 20 M., Lewysohn aus Glogau 2 M., Ung. 25 M., Freiw. Samml. der Primaner des hies. Gymnasiums 30 M. 25 Pf., Herren: Erzpriester Welz aus Striegau 6 M, Caplan Hirschberger aus Striegau 3 M., v. Selchow auf Schonowitz bei Ratibor 6 M., S. G. K. aus Tost 10 M., Pastor Syring aus Malapane 9 M., G. F. aus Leobschütz 4 M., Ignatz Lubowski aus Hultschin 10 M, Obersteiger a. D. Haase aus Kattowitz 10 M., durch Herrn: Hauptm. Strzybny eine Samml. des Landwehr-Vereins in Ratibor 55 M., N. N. in Rybnik 10 M., Ung. aus Rosenberg O.-S. 6 M., Herren: Fritz Sachs u. Comp. in Breslau 20 M., Lehrer Hanisch und Frau in Schweidnitz 3 M., E. v R. in Neisse 12 M., Gerichtsrath Klose in Neustadt O.-S. 100 M., freiw. Samml. der Ober-Tertianer des hies. Gymnasiums 16 M. 50 Pf., Herren: Uhrmacher Hauschild 2 M., Kfm. Henri Humbert in Berlin 30 M., in einem Kaffeekränzchen ges. und von Frau Dr. Völkel in Gleiwitz eingeg. 15 M., Herren: Ober-Forstmeister v. Kleist 30 M. 25 Pf., Reg.-Rath Schwartz 20 M.. Bauunternehmer und Stadtrath Reiß 30 M., Reg.-Rath Kühnert 10 M., Ober-Reg.-Rath v. Neefe 10 M, Fr. Maurermstr. Schwartz 6 M., Herren: Tischlermstr. Ebl 10 M., Reg.-Rath Marheinike 10 M., Gymn.-Dir. Dr. Stinner 20 M., Buchdruckereibesitzer Raabe 20 M., Reg.- u. Schulrath Dreps 10 M., Ober-Steuer-Insp. Preuß 10 M., Reg.-Rath Humbert 30 M., Steuerrath v. Skopnik 6 M., Forstmeister Borchert 100 M., Geh. Medicinalrath Dr. Eitner 5 M., Pfarrer Fischer in Kuhnern 6 M., G. F. in Strehlen 10 M., Pfarrer Görlich in Liebenthal 20 M., Erzpriester Menzel in Groß-Glogau 20 M., Stadtpfarrer Simon in Schweidnitz 30 M., durch Caplan Lukaszyk in Königshütte 25 M. Ung. aus Radau 30 M., Herren: Curatus Wrzodek 10 M., Reg.-Canzlist Schulz 3 M., E. H. Hennig in Gleiwitz 15 M., Reg.-Präsident v. Jeetze in Stettin 30 M., Magistrat in Pitschen 51 M. 10 Pf., Stadt-Commune Neisse 50 M., Herren: Bauunternehmer Woywode in Gleiwitz 3 M., Bäckermeister Murrmann 3 M., Commerzienrath Dr. Otto Friedländer in Beuthen O.-S. 100 M., Frau Reg.-Präs. v. Eichhorn in Minden 15 M., Frau Reg.-Präs. v. Viebahn in Berlin 10 M., Herren: Lehrer und Organist Buchali 3 M., Oberamtmann Werner 5 M., Hausbesitzer Rob. Czeluschke 3 M., Gerichtsrath Möbius 20 M., Rabbiner Dr. Wiener 10 M., Frau Isca Hamburger, geb. Wiener, in Kosten 10 M., Frau v. Hagemeister in Stralsund 300 M., Stadt Commune Grottkau 100 M., Herren: Rechnungsrath Dienemann in Münster 3 M., M. Seidel in Wreschen 3 M., Rittergutsbes. Lorenz in Brieg 10 M., Ober-Post-Secretär Bertzik in Liegnitz 9 M., Bergwerks-Dir. Oscar Hoffmann in Bochum 20 M., Ferd. Rudolph in Mischline 3 M., Geheimer Finanzrath Liebrecht in Berlin 20 M., G. E. H. in Lublinitz 9 M, Geh. Reg.-Rath Ackermann in Kassel 5 M., H. Kunz in Rosenau bei Wahlstadt 9 M., Samojé in Ratibor 20 M., S. Tarlau in Ratibor 20 M., Ung. aus Mischline 13 M. 50 Pf., Frau M. M. in Klopschen 6 M., Herren: Dr. L. in Patschkau 15 M., Dr. G. Schneider in Görlitz 3 M, Fabrik-Director v. Prondzinski in Groschowitz 10 M., Elias Freund in Königshütte 15 M., Apoth. Hoffmann in Antonienhütte 10 M, durch den Polizei-Commissarius Wiesner in Königshütte ges. 48 M., Rittergutsbes. Guradze auf Kotulin 60 M., Stadt-Commune Gleiwitz 30 M., unter den Mitgliedern des Feuerlösch- und Rettungs-Vereins in Kattowitz ges. 15 M., Humoristische Gesellschaft „Polnisch Neudörfler“ in Breslau 10 M., Samml. der Schüler der hies. Präparanden-Anstalt 14 M., Handlung M. Cohn's Wwe. 3 M, Frau Minna Cohn 2 M., freiw. Samml. der Schüler der Secunda des hies. Gymnasiums 25 M. 80 Pf., Kaufm. Verein hierselbst 150 M., Herren: Benno Schlesinger in Gleiwitz 10 M., Geheimrath Grundmann in Kattowitz als 2. Gabe 30 M., verw. Gasanstalts-Besitzerin Frau Cäcilie Firle in Breslau 30 M., Stadt-Commune Lauban 150 M., Hrn. Jacob Goiny in Königshütte 10 M., Frau Michalski in Königshütte 5 M., Herren: Sanitätsrath Dr. von Heer 10 M., Ober-Reg.-Rath Raffel 10 M., Reg.- und Schulrath Schylla 10 M., Stadtrath Oppler 30 M, Kfm. Eckerland 5 M., Wurstfabr. Sprenger 3 M., Kfm. Isidor Wiener 10 M., Ung. 1 M., S. 10 M, Herren: Reg.-Assessor Trentin 10 M., Kreisgerichts-Rath Dagner 10 M., Staatsanwalts-Gehilfe Westphal 5 M., Gerichtsrath Dr. Uschner 10 M., Oberamtmann Gerstenberg 6 M., Decon.-Commiss. Hollefreund 9 M, Kfm. Eduard Höfer 15 M., Frau Major Beer 6 M., Reg.-Assessor Grundmann 10 M., Reg.-Rath Dröge 10 M., Gerichtsrath Clement 10 M., Rechnungsrath Leib 3 M., Böttchermstr. Stehmann 10 M., Kfm. Siwinna Erlös für ein Fäßchen Culmbacher Bockbier 30 M., aus der Sammelbüchse in der Restauration des Hrn. Siwinna 28 M. 76 Pf., freiw. Samml. der Quintaner des hies. Gymnasiums 22 M., Hrn. Bäckermstr. Herzog 3 M., aus der Sammelbüchse beim Hrn. Kfm. Irmler 15 M. 75 Pf., Ung. 16 M. 50 Pf., Hrn. Post-Insp. Schulin in Erfurt 6 M., Ober-Post-Kassen-Rendant Richers in Halle 10 M., Kfm. J. Kleinert 15 M., Schuhmachermstr. Krisch 6 M., Schulvorsteherin Fräul. Marie Weiß 10 M., Leubuscher in Kattowitz 30 M., in der Restauration des Hrn. Kotzek in Kattowitz am Stammtische ges. 23 M., durch den Magistrat in Landsberg O.-S. bei der Bürgerschaft veranstaltete Sammlung 65 M. 50 Pf., N. N. aus Constadt 2 M., Herren: Faulhaber aus Brieg 15 M., Ober-Staatsanwalt Hantelmann in Ratibor 10 M., Erzpriester Scholz in Blumenau 3 M., Pfarrer Schneeweiß aus Steinau O.-S. 9 M., Caplan Hettwer 3 M., Erzpriester Schreier in Falkenau 10 M., Curatus Kartte zu Prauß 10 M., ein Pfarrer 3 M., Herren: Vicar Pech in Freiburg 9 M., Erzpriester Mader in Kl.-Strehlitz 6 M., Herrmann in Neisse 3 M., Ung. aus Charlottenburg 30 M., Ung. aus Tarnowitz 7 M. 50 Pf., Pfarrer Bolik aus Gieraltowitz bei Gleiwitz 20 M., von einem Geistlichen 10 M., Herren: Ober-Caplan Citronowski 5 M., Dir. Wächter aus Roswadze 6 M., E. M. aus Brieg 6 M., Dr. Arthur Hager in Breslau 10 M., Klempnermeister Stora 3 M., Musiklehrer Eichhorn 3 M., Graf Ballestrem in Dresden 300 M., Gräfinnen A., B., J. Pückler in Liegnitz 200 M., Herren: Ober-Stabsarzt Dr. Albrecht in Freiburg 15 M., Gerichtsrath Schuberth 10 M., Kreis-Schulen-Insp. Dr. Montag 10 M., Reg.-Rath Tasche 5 M., Dr. Ebstein 5 M., Maler Carl Becker 6 M., Semin.-Dir. Ziron 5 M., Kfm. J. Keßler 5 M., Consist.-Rath Geisler 30 M., Landbaumeister Gummel 5 M., Cig.-Fabr. Krug 10 M., Gastw. Form 9 M., Frl. Veronica Chrometzka 10 M., Kfm. Heinrich Pawel 10 M., Seifenfabr. Heintze 10 M., Kfm. Goldfeld 10 M., Conditor Nentwich 2 M., Klemptnermstr. Laffter 3 M., Schlossermstr. Hruby 3 M., Seifenfabr. Ad. Schwartz 6 M., Ung. 2 M., Apoth. E. Muhr 5 M., Kfm. J. M. Littaur 5 M., Glasermstr. Franke 3 M., Kfm. Victor Muhr 50 M., Werkführer Schebach 2 M., Kfm. Bial 9 M., durch die Exped. der „Schles. Volksztg.“ 200 M., Herren: Schneidermstr. Kaminski 3 M., Cig.-Fabrikant Hugo Reisner in Breslau 30 M., Apoth. Richter in Lipine 6 M., Kreisrichter v. Hermensdorff 12 M., Frau Major v. Walther in Ratibor 6 M., Kriegerverein in Tarnowitz 20 M., Herren: Gastw. Martin in Kattowitz 3 M., v. R. in Schweidnitz 6 M., Förster auf Hünern bei Trebnitz 30 M., eine fröhliche Abendgesellschaft in Neisse 11 M 55 Pf., Herren: Gymn.-Lehrer O. in Neustadt O.-S. 3 M., M., E., S. u. E. in Neustadt O.-S, aus ihrer Sparbüchse 5 M., die Ob.-Sec. d. Gleiwitzer Gymnasiums 7 M. 50 Pf., Herren: Kr.-Ger.-R. Mohrenberg in Sprottau 5 M., durch den Magistrat in Tarnowitz bei der Bürgerschaft gesammelt 96 Mark 70 Pf., Stadt-Commune Tarnowitz 50 M., Herrn Gastwirth Klinert in Grottkau zweite Sammlung des Oberschlesischen Bürgerfreundes 19 M. 50 Pf., Gutsbezirk Schloß Loslau 50 M., Herren: R. M. in Grünberg 15 M., Otto Richter in Zülz 1 M. 50 Pf., Ungenannt aus Dresden 30 M.„ Ungenannt aus Gottesberg 10 M., Kfm. Ernst Krahl in Groß-Strehlitz 3 M., von den Lehrern und Schülern in der Schule zu Friedewalde 15 M. 50 Pf., durch Lehrer Kahlert in der evang. Schule zu Schwientochlowitz gesammelt 10 M., Herren: Kfm. L. Goldberg 2 M., Kfm. R. Lachs und Rudolph Lachs 20 M., Siegmund Lachs in Breslau 10 M., Staatsanwaltsgehilfe Chuchul in Johannisburg, Ostpr., 10 M., Apotheker Exner 10 M., Frau Schwalbe 3 M., Herren: Klempnermstr. J. Goldberger 3 M., Banquier S. N. Friedländer 5 M., Kfm. E. Gebert 3 M., Kaufm. Robert Krause 6 M., Kfm. F. Rosenthal 5 M., Kfm. Theodor Konietzko 10 M., Frl. Krause 1 M. 50 Pf., Frau Kfm. Makulik 5 M., Herrn Tischlermeister Schneider 3 M., Frau Kfm. Heidenreich 10 M., Herren: Kaufm. Louis Gurassa 6 M., Schlossermstr. Patrzek 3 M., Gebr. Sowa 5 M., Kfm. N. Blumenfeld 15 M., Kfm. H. A. Baron 3 M., Pfefferküchler H. Beyer 3 M., Pfefferküchler E. Nerger 50 Pf, Postrath Triebel 10 M., Ober-Post-Directions-Secretär Golz 5 M., Ober-Post-Directions-Secretär Wollburg 5 M., Ober-Post-Directions-Secretär Dams 5 M., Telegraphen-Directions-Secretär Salomon 5 M., Post-Secretär Bussa 5 M., Post-Secretär Schwede 5 M., Post-Secretär Feldmann 5 M., Bureau-Assistent Pawelke 3 M., Posteleve A t 1 M., Postgehilfe Hoffmann 1 M., Bureaubeamten II. Klasse Fenzke 4 M., Postgehilfen Schelenz 1 M., Ober-Postkassen-Rendanten Sturm 6 M., Ober-Postkassen-Buchhalter Knäbel 3 M., Ober-Postkassen-Buchhalter Schultze 3 M., Postassistenten Nißler 1 M. 50 Pf., Postgehilfen Palluch 1 M. 50 Pf., Posteleven Klimek 1 M 50 Pf., Posteleven Ranz 1 M. 50 Pf., Post-Assistenten Aust 1 M. 50 Pf., Postgehilfen Hübner 1 M., Bureaudiener Rother 75 Pf., Bureaudiener Zimmer 75 Pf., Bureaudiener Jüttner 75 Pf., Hilfsunterbeamten Stobrawe 50 Pf., Postamt I. Kattowitz 10 M., Postamt I. Beuthen OS. 9 M. 75 Pf., Postamt II. Gogolin 5 M, Postamt I. Stadt Königshütte 16 M., Postamt II. in Laurahütte bei den Ortsbewohnern und Beamten in Folge eines besonderen Aufrufs der Herren Berg-Inspector Goguel, Apotheker Krecik, Hütten-Inspector Böhm und Postmeister Herrmann gesammelt 174 M., Herren: Pastor Höfer in Pogarell 3 M., Paul Treutler 10 M., Frl. Marie Treutler 20 M., Frl. Hedwig Treutler 20 M., die letztgenannten drei Personen aus Weißstein bei Waldenburg, Ungenannt 3 Mark, Herren: Curatus Wolczyk in Pitschen 8 Mark, Dr. Knop in Leobschütz 5 M., Intendantur-Rath Münzer in Posen 10 M., Major Beyer in Gnesen 10 M., R. K. in Königshütte 3 M., A. M. in Deichslau bei Steinau a. d. O. 10 M., vom Lampersdorfer Gesangverein 6 M., durch die Redaction des „Bunzlauer Intelligenzblattes“ gesammelt 31 M., durch den Magistrat in Groß-Strehlitz bei der Bürgerschaft gesammelt 93 M. 25 Pf., durch Hrn. Cand. med. Wiener in Breslau gesammelt und zwar vom Verein Oppolinia 13 M., Georg Cohn 3 M., Ungenannt 3 M., Frau Rosalie Bial 6 M., Herren: Neustadt und Neumann 3 M., Assistenzarzt Dr. Viertel 3 M., Ungenannt 3 M., Ungenannt 1 M. 50 Pf., Ungenannt 2 M, Ungenannt 1 M., Cand. med. Wiener 3 M., vom Postamte Creutzburg 10 M. 40 Pf., vom Postamte Tarnowitz 27 M., vom Herrn Berg- und Hütten-Director Junghann in Königshütte unter den Beamten seines Ressorts gesammelt mit einem Beitrage des Herrn General-Directors Richter 120 M. 50 Pf., von Herren: Oscar Misch und Carl Lewy in Berlin 15 M., Cooperator Vogt 4 M., Büchsenmacher Gerspacher 3 M., Stadt-Commune Beuthen OS. 400 M., Herrn Pfarrer Handtmann in Zellin a. d. O. 3 M., Frau Landrath Keil in Marienburg W.-Pr. 6 M., von Ihro Durchlaucht der verwittweten Prinzeß Louise zu Hohenlohe-Ingelfingen 100 M, von Ihro Durchl. Prinzessin Adele zu Hohenlohe-Ingelfingen 50 M., aus Leobschütz von Herren: B. Holländer 30 M., Emil Holländer 15 M., Alex. Holländer 15 M., Buchh. Bellica 5 M., Partikulier Faschinka 10 M., General-Dir. Wachler 20 M., Kfm. Johann Korus 3 M., Kfm. Franz Kurtz 3 M., Kfm. Moritz Gotthelf 3 M., Conditor Oswald Rother 6 M., Gastwirth August Krug 3 M., Buchhändler Grüttner 3 M., Kfm. Oscar Lange 5 M., Kfm. S. Kassel 9 M., Kfm. Singer 10 M., Frau Weinkaufm. Bauer 10 M., Frau Marie Münzer 6 M., Frau Dorothea Münzer 6 M., Herren: Kfm. Schnell 5 M., Kfm. Bernhard Cohn 5 M., Kfm. S. Lichtwitz 6 M., Gastwirth Erdmann Konietzko 3 M., Buchhalter Hagitte 3 M., Moritz Kassel 3 M., Seifenfabrikanten Carl Schwartz 6 M., Schlossermstr. Franz Schneider 3 M., Kfm. Markus Cohn 3 M., Kfm. Salo Cohn 6 M., Kfm. Samuel Gurassa 3 M., aus der Sammelbüchse beim Hrn. Gastwirth Form 49 M 89 Pf., Exped. der Schles. Volks-Ztg. 200 M., von Hrn. Pfarrer Schneider aus Waltdorf 20 M., Ungenannt aus Trebnitz 30 M., von Herren: Pfarrer Lange aus Dziergowitz 5 M., Religionslehrer Heinrich aus Sagan 10 M., Ungen. aus Beuthen OS. 3 M., vom hiesigen Vorschuß-Verein 30 M., vom Restaurateur Hrn. Sittner in Gogolin in seiner Restauration am Stammtische gesammelt 38 M. 95 Pf., von Herren: Güter-Exped.-Vorst. Zingel 5 M., Stations-Einnehmer Richter 5 M., Stations-Vorsteher Birkhold 10 M., Güter-Expedient Gerber 3 M., Güterkassen-Kassirer Reichel 3 M., Exped.-Assistent Hampel 2 M., Exped.-Assistent Schnabel 1 M., Bodenmstr. Koschmieder 1 M., Bodenmstr. Polanski 1 M., Diätar Koch 1 M, Supernumerar Wismach 1 M., Frau Bahnhofs-Restaurateur Alt 3 M., von Frau Post-Director Jenke und Frau Post-Secretair Jackisch bei der Bürgerschaft in Myslowitz gesammelt 214 M., von der Quinta B. des hiesigen Gymnasiums gesammelt 5 M. 50 Pf., von Sr. Excellenz, General Hrn. von Hoffmann in Dresden 30 M., Hrn. Gutspächter Burgund in Urbanowitz 9 M., von Frau E. B. in Cosel 6 M., von Herren: Gebrüder Oppenheim in Breslau 10 M., L. Kretschmer, Weltpriester in Pohlsdorf 9 M., P. H. aus Wiegschütz 3 M., durch Apotheker Steffe aus Prieborn in der Gemeinde gesammelt 73 M., von Hrn. Postverwalter Rothe in Mischline 3 M., von der Stadt-Commune Patschkau 60 M., von Herren: Rösener in Neisse 10 M., Graf von Seherr auf Dobrau 100 M., Vaterländischer Frauen-Verein in Neisse 100 M., von Herren: Fabrikbesitzer L. Schottländer 100 M., Gastwirth Moritz Heymann 2 M., Frau Florentine Hattwich 3 M., Herren: Heildiener Schumann 1 M., C. K. 1 M., Musikus Jos. Rother 1 M., Züchnermstr. Jos. Salzburg 3 M., Bäckermstr. Kelchhäuser 3 M., Ungen. 50 Pf., von Grottkauer Bürgern im Gasthof „zum Ritter“ gesammelt 50 M., von Hrn. Jacob Schück 6 M., Familie Dombrowski 15 M., J. D. 2 M., v. K. 5 M., von Herren: Bäckermstr. Jwainski 5 M., Landtags-Abgeordneter Dr. Franz 45 M., G. Klösel aus Groß-Peterwitz 6 M., Ungen. aus Schweidnitz 5 M., von Herren: Conditor Kaiser aus Königshütte 1 Mark 60 Pf., Kreis-Gerichts-Rath Staats aus Brieg 6 M., Oberstlieutenant von Tiele-Winckler auf Miechowitz 150 M., Kämmereikasse in Kieferstädtel 50 M. 94 Pf., von Hrn. Ritterguts-Besitzer Pulst auf Twardawa 40 M., Vaterländischer Frauen-Verein in Groß-Strehlitz 100 M., von Hrn. Seminar-Director Damroth aus Berendt in Westpreußen 10 M., einem Ultramontanen aus Warmbrunn 3 M., Ungen. 3 M., von Herren: Emil Potyka aus Berlin 50 M., J. Storch aus Berlin 30 M., von Sr. Durchl. Fürst Hugo zu Hohenlohe, Herzog von Ujest, 1000 M., Herren: General-Director Hofrath von Bichler zu Slawentzitz 50 M., Regierungsrath Cleve in Arnsberg 10 M., Kfm. H. Mühmler in Breslau 3 M., Kfm. Th. Langer in Ziegenhals 3 M., Kfm. S. Gerstel in Patschkau 3 M., Cigarren-Fabrikant Paul Gnerich 5 M, A. Möckel aus Mittel-Neuland bei Neisse 15 M., Vaterländischer Frauen-Verein in Lauban 150 M., Stadt-Haupt-Kasse zu Pleß 100 M., der Redaction des „Bunzlauer Intelligenz-Blattes“, zweite Rate, 108 M. 35 Pf., von Herren: G. Suchner in Langenbielau 3 M., C. F. H. Kleinert in Canth 10 M., A. Blaski aus Pilchowitz 6 M. 5 Pf., vom Fleischer-Mittel Groß- und Klein-Bänker in Breslau bei einem Balle gesammelt 75 M., von Herren: Maurermstr. Paul Schwartz 6 M., S. Schindler in Radowerz bei Trautenau 10 M., Schuhmachermstr. Satzki 3 M., Sammlung der Schüler i. d. Unter-Tertia des hies. Gymnasiums 3 M 80 Pf., von Hrn. J. Brahn in Koschentin 6 M., von Frau Sophie Haase, geb. Engländer, in Gleiwitz 10 M., von der Expedition der Schlesischen Volkszeitung, dritte Rate, 200 M., von Herren: Marx in Berlin 6 M., N. aus Friedland 30 M., Lehrer Strzybny 10 M., N. N. aus Primkenau 3 M., v. K. aus Montreux 10 M., vom Magistrat in Ober-Glogau gesammelt 222 M., von Frau Rosalie Adler, geb. Blumenfeld, in Nicolai 10 M., von Herren: J. L. Laqueur in Festenberg 10 M., Kfm. Philippi in Breslau 25 M., von Frau Gräfin Bethusy-Huc 64 M. 51 Pf, aus Montreux. Ungenannt aus Lauban 10 M., von Herrn Rechtsanwalt Brzosa in Katscher 10 M., von der Kreis-Communal-Kasse in Neisse, die erste Rate der Sammlung aus dem Kreise, 200 M., von Archipresbyterat Pogrzebin 30 M., Hr. B. in Hirschberg 20 M., durch Hrn. Berg-Inspector Goguel, von den Beamten und Arbeitern auf der Laurahüttegrube gesammelt, 136 M. 61 Pf., von Sr. Fürstbischöfl. Gnaden Hrn. Dr. Heinrich Förster 600 M., Hrn. Gymnasial-Oberlehrer Hansel 4 M., von Frau Prof. Tautschold aus Moskau 20 M., von Herren: Hauptm. v. Gellhorn 5 M., Apotheker B. Pfeiffer 20 M., Particulier G. Pfeiffer 15 M., vom Magistrat in Loslau gesammelt 120 M. 5 Pf., von der Kämmereikasse zu Myslowitz 50 M., vom Dominium und Gemeinde Gauers bei Münsterberg die vom Staate gezahlte Entschädigung für Naturalquartier und Fourage, 60 M. 14 Pf., Ertrag der von der höheren kathol. Töchterschule gegebenen Theater-Vorstellung 151 M. 7 Pf., von Herren: Dr. Fuchs 10 M., Kaufm. Giesel 20 M., Ungen. durch Hrn. Oberstlieut. Arretz 50 M., durch den Magistrat in Gleiwitz gesammelt und zwar: von einem Ungen. 150 M., durch Kaufm. Bruck 17 M. 75 Pf., Antheil des Reinertrages der Louisenfeier 47 M. 35 Pf., von einer Spielgesellschaft 8 M., aus aufgestellten Sammelbüchsen 46 M. 90 Pf., von Hrn. Commerzienrath Friedländer 30 M., im Ganzen 300 M., von der Schützengilde in Sohrau OS. 15 M., von der Stadtcommune Bauerwitz 30 M., von der kathol. Gemeinde in Militsch 5 M., durch den Magistrat in Patschkau gesammelt 21 M., durch den Hauptlehrer Braschke von den Schulkindern der kathol. Schule zu Sohrau OS. am Luisentage gesammelte Gaben 21 M. 3 Pf., von Herren Gymnasiallehrer Langner 5 M., Ungenannt 3 M., Ungen. 3 M., Particulier Konietzko 6 M., Gasthofbes. Contenius 5 M., Ungen. 3 M., von drei Kneipern auf Bahnhof Brieg 15 M., Pfarrer Guttmann in Gläsen 12 M., von Frau Regierungsrath v. Schück in Schweidnitz 3 M., von Hrn. Consistorial-Präsident Ballhorn in Königsberg 12 M., von Frau v. Grumbkow 3 M., Martha 1 M., durch Frau Julie Friedländer von ihren beiden Urenkeln Anna und Gertrud aus Hainau 10 M., von Frau Sahl aus Breslau 10 M., von: Postamt II. in Zabrze 3,50 M., Postamt III. in Guttentag 8 M., Postamt I. in Neisse 22 M., Postamt III. in Schoppinitz 35 M. 65 Pf., Postamt II. in Grottkau 5 M., Postamt II. in Patschkau 5 M., von Hrn. Postinspector Holland 6 M., durch Postverwalter Kunz in Pr.-Oderberg gesammelt 40 M. 70 Pf., von Hrn. Prof. Dr. Kroker in Proskau in einer Privatschule gesammelt 17 M., von dem Landrathsamte in Constadt 59 M. 40 Pf., von Hr. Böttchermeister Gromotka in Münsterberg 4 M. 50 Pf., von Frau Rittergutsbes. Willert in Giesdorf 6 M., vom Männergesangverein in Leobschütz (Ertrag eines Concerts) 360 M., von Sr. Durchl. Herzog von Ratibor 300 M., von 38 Schülerinnen der II. und III. Mädchenklasse der evang. Schule zu Polsnitz bei Freiburg i. Schl. 7 M., von den Schülern der Sexta des hiesigen Gymnasiums 9 M 20 Pf., von Herren: Bäckermeister Kiewus 3 M., Regierungs-Secr. Tusche 5 M., Mühlenbesitzer H. Pfeiffer 10 M, Hausbesitzer Przewodnik 3 M., X. 5 M., Einem Eremiten 20 M., von Herren: Pfarrer Palitza aus Tichau 5 M., Kellermeister Joseph Klösel 3 M., von einer Collecte der Brüdergemeinde in Breslau 26 M. 70 Pf., von Hrn. Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck auf Neudeck 300 M., vom Gesang-Verein in Sagan Ertrag eines Concertes 113 M. 75 Pf., von Hrn. Pfarrer Blasel in Friedersdorf 30 M., Ungenannt aus Charlottenburg 30 M., von der Expedition der Schlesischen Volkszeitung, vierte Rate, 200 M„ von Hrn.: Pfarrer Günther in Schlaup bei Jauer 20 M., Regierungsrath Schoulz 6 M., von Fr. Elisabeth Schott in Creutzburg OS. 3 M. von der Gesellschaft „blaue Dame“ in Katscher 20 M., von Hrn. Hauptmann von Schmid in Hannover 15 M., von: Sr. Erlaucht Graf Otto zu Stollberg-Wernigerode 100 M., Sr. Excellenz Feldmarschall Graf Wrangel 50 M., Gräfin Lottum 30 M., von Kusserow 30 M., Graf Redern, Oberst-Kämmerer, 50 M., Jacob Landau, Commerzienrath, 100 M., Graf Stillfried, Ober-Ceremonienmeister, 20 M., Minister Delbrück 30 M., W. von Krause 30 M., Sr. Königl. Hoheit Prinz A. von Württemberg 50 M., Minister von Schleinitz 30 M., Minister Graf Eulenburg 30 M., Fürst Putbus 100 M., Graf Redern, Excellenz, 30 M., von Flotow 5 M, Fürst Anton Radziwill 30 M., Minister Kameke 30 M., Minister Achenbach 30 M., Goldschmidt, Hoflieferant, 5 M., Haller & Rathenau, Hoflieferant, 20 M., Minister Camphausen 30 M., Graf von der Goltz 20 M., Fürst Wilhelm Radziwill 20 M., von Winterfeld, Oberst, 10 M., Heinrich, Haushofmeister, 10 M., Graf Perponcher, Hofmarschall, 30 M., Meyer Cohn, Banquier, 20 M., Minister Friedenthal 100 M., von Boyen, Gouverneur, 30 M., Prinzessin Byron 20 M., Graf Nesselrode, Excellenz, 20 M., Graf Pückler, Oberst, Hofmarschall, 20 M., Graf Eulenburg, Hofmarschall, 10 M., von Bleichröder, Geh. Commerzienrath, 100 M., von Klitzing 20 M, von Wrochem 20 M., Justizrath Primker 20 M., von Prillwitz 20 M., Hrn. Neumann 20 M., Graf Lehndorf 20 M., Graf Arnim-Zichow 20 M., Graf W. Pourtales 100 M., Rittmeister André 20 M., Hrn. G. Beer 20 M., Fürstin Hohenlohe, Herzogin von Ujest, 200 M., Prinzessin Marie zu Hohenlohe 80 M., Ungenannt aus Neudeck 3 M., von Hrn. Kfm. Rackwitz 3 M., von der Gemeinde Laßwitz bei Gauers 43 M. 3 Pf., von Hrn. Pfarrer Stiller aus Guhrau 20 M., Croce in Johnsdorf bei Grottkau 5 M., Pfarrer Puffke in Ober-Hermsdorf 3 M., A. K., ehem. Zögling des hiesigen Gymnasiums, aus Freising in Bayern 10 M., Rechtsanwalt Mouillard 15 M., von den Schülern der Quarta des hiesigen Gymnasiums 5 M. 55 Pf., von der Expedition der Rostocker Zeitung 23 M. von Hrn. Adolf Schlesinger in Gleiwitz 15 M., vom Comité zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Kattowitz 101 M. 60 Pf., von Hrn. Pfarrer Chrabak in Sodow bei Lublinitz 6 M., Sammlung des Magistrats zu Lauban 348 M. 85 Pf., von Hrn.: Pastor Struhl in Ober-Glogau 6 M., Erzpriester Wanjura in Rauden 9 M. 5 Pf., Isidor Hamburger in Breslau 20 M., M. W. Heymann in Breslau 6 M., Ungenannt aus Breslau 1 M., von Frau Apotheker Rothe aus Breslau 3 M., von Frau Hofrath Sachs in Guttentag 10 M., von Hrn: Pfarrer Sobotta aus Alt-Repten 40 M., Pfarrer Sauer in Riemertsheide bei Neisse 9 M., Gymnasiallehrer Dr. Albrecht in Beuthen OS. 3 M., Haupt-Rendant Nowack in Beuthen OS. 3 M., von der Gemeinde Kösling

bei Kaischer 6 M. 80 Pf., von Hrn. Rudolf Müller aus Löbau in Sachsen 3 M., aus Lugnian bei Königshuld 10 M., von Hrn. Kaplan P. Zalder in Hirschberg i./Schl. 5 M., von der Pfarrgemeinde Wieschowa bei Tarnowitz 45 M., von Hrn.: Pfarrer Kleemann in Myslowitz 13 M., Schichtmeister Adamek in Georgsgrube 3 M., Dampfbäckereibesitzer Mysliwiec in Myslowitz 3 M., Kfm. Mysliwiec in Creutzburg OS. 6 M., aus der Sammelbüchse bei Hrn. Gastwirth Contenius 28 M. 28 Pf., Ungenannt 5 M., durch Schichtmeister Dutzki in Karf bei Miechowitz von den Einwohnern und den Beamten und Arbeitern der Maria-Galmei- 2c. Gruben gesammelt 181 M. 25 Pf., von: v. L. aus Bolkenhain 50 M, G. Fälliger, Herrschaft Schwieben bei Tost, 10 M. Postamt I. Neustadt OS. 10 M., Postamt II. Rosenberg, 2te Sammlung, 4 M. 50 Pf., Postamt II. Ober-Glogau 4 M., Postamt II. Morgenroth 10 M. 30 Pf., Postagentur Lipine 29 M. 45 Pf., Postagentur Ober-Lagiewnik 52 M. 50 Pf., Postamt III. Kandrzin 6 M. 25 Pf., Gemeinde Dziergowitz, Ertrag des Opferganges am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, 14 M. 50 Pf., durch Hrn. Consistorialrath Baron in Cöslin gesammelt 39 M, durch Hrn. Pfarrer Elpe in Klein-Zöllig bei Bernstadt gesammelt 25 M., Vaterländischen Frauen-Verein in Groß-Strehlitz, 2. Sendung, 103 M., darunter ein Beitrag des Gutsbezirks Stubendorf von 65 M., von einer Sammlung bei der Hochzeit des Hrn. Max Böhm und Linna Kaiser in Zabrze 40 M. aus Sohrau O.-S. vom Lehrer Sdralek 3 M., vom Lehrer Ploch 1 M., von der Dienstmagd Nadazy 25 Pf., aus der Sammelbüchse beim Hrn. Gastwirth Form 2 M. 40 Pf., beim Hrn. Pringsheim 15 M., von einer Beamtenwittwe von Auswärts 5 M., vom Magistrat in Neisse gesammelt 300 M., von Hrn. Pfarrer Kahl in Kottorz 6 M., D. in Giesmannsdorf 3 M., Lehrer-Jubilar F. Handloß in Alt-Patschkau 3 M., Pfarrer Bolik in Gieraltowitz 30 M. 25 Pf., Stabsarzt Dr. Rother in Schweidnitz 21 M. 5 Pf., Pastor Rambach in Graase 10 M., von der Redaction des Bunzlauer Intelligenzblattes, 3. Rate, 93 M., von Hrn. Gustav Maschowski in Sprottau 5 M., vom Comite in Lauban nachträglich eingekommen 3 M., von Hrn. Hauptlehrer Ebert in Warmbrunn gesammelt am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers 34 M. 50 Pf., vom Vorstande des Bürgervereins in Gottesberg gesammelt 53 M. 90 Pf., aus der Sammelbüchse beim Hrn. Kaufmann Lichtwitz 14 M. 35 Pf., vom Vaterländischen Frauen-Verein in Minden gesammelt 417 M. 20 Pf., aus der Sammelbüchse beim Herrn Restaurateur Herrmann 6 M. 72 Pf., Ungenannt aus Glogau 14 M., von Hrn. Pfarrer Bazan in Köbrowitz 33 M. 54 Pf., Stadt-Commune Königshütte 300 M., von Hrn. Seifenfabrikant und Rathsherr Lukaszik in Tarnowitz 9 M., C. Richter in Berlin 50 M., vom Gesellen-Verein in Ober-Glogau, Ertrag einer Theater-Vorstellung, 39 M., Expedition der Schles. Volkszeitung, 5. Rate, 200 M., von Hrn. Schulrath a. D. Pfarrer Hauptstock in Lindenau 15 M., durch Hrn. Postamts-Vorsteher Hauptmann v. Sallwürk in Leobschütz, Beitrag des Kaufmännischen Vereins daselbst, 12 M. 50 Pf., Sammlung des Magistrats in Leobschütz mit einem Zuschusse aus der Kämmereikasse 850 M., Expedition des Niederschlesischen Couriers zu Bunzlau 135 M. 27 Pf., aus der Sammelbüchse bei Frau Kfm. Bauer 1 M. 59 Pf., von Hrn. Locomotiv-Heizer August Schwierse in Zabrze 3 M., vom Magistrat in Rosenberg O.-S. gesammelt mit einem Zuschusse der Kämmereikasse 100 M., aus der Sammelbüchse beim Restaurateur Hrn. Meier 2 M. 11 Pf., durch Fräul. Hedwig Krafft Sammlung in der höhern Töchterschule in Neustadt O.-S. 15 M. Zusammen 22,602 M. 74. Pf.

Ferner von Herrn Kfm. Juliusberg 4 Raummeter Holz. Hrn. Kaufmann Ackermann 30 Hectoliter Kleinkohle. Hrn. Kfm. Krisch 60 Hectoliter Würfelkohle. Hrn. Graf von Garnier auf Turawa 24 Raummeter Holz und 40 Scheffel Kartoffeln.



Die Verlobung meines Sohnes **Richard**, Kaufmann in Beuthen OS., mit Fräulein **Helene Döhring** zu Zacherzew bei Ostrowo erkläre ich hiermit für aufgelöst. [1460]

Ostrowo, Provinz Posen, den 6. April 1876.

**C. E. Wichura.**

Heut Abend 9¼ Uhr wurde meine geliebte Frau **Clara**, geb. **Dittrich**, von einem kräftigen Knaben und einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. [4059]

Görlitz, 6. April 1876.

**Dr. v. d. Velde,**
Königl. Gewerbeschullehrer.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben **Hedwig**, geborene **Kutzner**, von einem kräftigen Jungen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. [1453]

Boguszyn bei Schmiegel, den 5. April 1876.

**A. Förster.**

Am 3. April entriß uns der Tod unsern lieben Vater in seinem 71sten Lebensjahre. Dies zeigt tief betrübt allen Verwandten und Bekannten hiermit an [1455]

Für die Hinterbliebenen:
**Fritz Cohn.**

Namslau, den 6. April 1876.

**Statt besonderer Meldung.**

Gestern Abend ½8 Uhr verschied sanft nach schweren Leiden meine liebe gute Frau

**Ottilie Schreiter,**
geb. **Spiller,**
an einem Herzleiden.

Im tiefsten Schmerz widmet diese Anzeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend **W. Schreiter.**

Trauerhaus: Alexanderstr. Nr. 36.

Heute früh um 4¾ Uhr verschied nach langem Leiden im Alter von 35 Jahren meine inniggeliebte Frau **Marie**, geb. **Preuß**. Dies zeige ich mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an. [1465]

Lüben, den 7. April 1876.

**Dr. Albert Glotz,**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Heute Nacht 1½ Uhr verschied nach schweren Leiden unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Particulier

**S. Silbermann**

im Alter von 77 Jahren. [1459]

Dies zeigen wir mit der Bitte um liebevolle Theilnahme ergebenst an.

Peiskretscham, den 6. April 1876.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Statt besonderer Meldung.**

Heut früh 6½ Uhr verschied an Herzlähmung unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Oheim, **der Königliche Justizrath und Landrath a. D., Ritter etc.**

## Gustav von Schaubert

auf **Obernigk**, im Alter von 74 Jahren. [1466]

Jeder, der ihn näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen können.

**Obernigk**, den 7. April 1876.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Montag, den 10. April, Nachmittag 3 Uhr.



Die Mandanten des am 1. März c. zu Neisse verstorbenen [5593]

**Rechts-Anwalts**
**Willimek,**

welche ihre **Manual-Acten** zugesendet haben wollen, ersuche ich ganz ergebenst, mir bis zum 30sten April c. Nachricht zu geben, da das Bureau des Verstorbenen am 1. Mai geschlossen und für fernere Aufbewahrung der Acten nicht garantirt wird.

**Neisse**, den 6. April 1876.

**Hübner,**
Bureau-Vorsteher.



**Familien-Nachrichten.**

**Verbindung**: K. k. Oesterr. See-Offizier Hr. von le Blanc-Souville in Triest mit Frl. Helene von Behr in Dresden.

**Geboren**: Ein Sohn dem Oberst und Commandeur der 28. Cavallerie-Brigade Hrn. Graf zu Lynar in Potsdam. Dem Hrn. Prediger Maiwald in Buckow. — Eine Tochter dem Hrn. Pastor Behrend in Naugard.

**Todesfälle**: Pr.-Lieut. im Nebenetat des Generalstabes Hr. v. Randow in Berlin. Hptm. a. D. Hr. Freihr. v. Urff in Kassel. Hr. Stadtgerichts-Rath Hartung in Berlin.

**Bei meinem Scheiden aus dem von mir während 55 Jahren betriebenen Restaurationsgeschäft zu Neuholland sage ich allen meinen Gönnern und Freunden für ihr Wohlwollen meinen innigsten Dank mit der Bitte, mir auch in meinem ersehnten Ruhestand ihre Freundschaft fernerhin gütigst zu bewahren und auf meinen Nachfolger, den Gastwirth Herrn Walther, das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen übertragen zu wollen.**

**Breslau, den 7. April 1876.**

[4080] **E. Bubeck.**

**Bescheidene Anfrage an den Königl. Landrabbiner Herrn G. Tiktin.**

Im Namen Vieler frage ich Sie im Interesse der Wahrheit unserer heiligen Religion an: wie die bis jetzt unter der Aufsicht Ihres Rabbinats gestandene Jatke (Fleischverkauf) in Mühlhoff gegenwärtig bestehe, da ich erfahre, daß sie nunmehr nicht unter Ihrer Leitung und Aufsicht sei?

**Moses Wertheim,**
[4051] Neue Weltstraße Nr. 4.



Mittwoch Nachmittags oder Abends ist ein **Ohrring** von echtem Schildplatt verloren worden. Es wird dringend ersucht, denselben gegen gute Belohnung Ohlauerstraße Nr. 76/77 bei **Gebrüder Knaus** abzugeben.

## Höhere Privat-Töchterschule,
**Albrechtsstraße Nr. 14.**

Der neue Cursus beginnt Montag, den **24. April.**

[4060] **Marie Fischer.**

## Mädchen-Schauturnen.

Dinstag, den 11. April c., Abends 7 Uhr, findet im Liebich'schen Saale ein Mädchenschauturnen statt. Programme sind bei **Dobers & Schultze**, Albrechtsstraße Nr. 6, **Ritter & Kallenbach**, Nicolaistraße Nr. 12, und bei Unterzeichneten zu haben. [5434]

**Rossteutscher,** Vorwerksstr. 14 und **Stéphan,** Friedrich-Carlstraße 20.

## Reichshalle, Zwingerplatz Nr. 2.

**Heute Abend Eisbeine, Lagerbier, sowie Culmbacher vorzüglich.**
Täglich **Stammfrühstück** à 30 Pf. und ein kräftiger **Mittagtisch** à la carte von 60 Pf. bestens empfohlen. [4074]

## Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. Mai cr. tritt zum Schlesisch-Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen Verbandtarif vom 20. October 1873 ein Nachtrag XV in Kraft, nach welchem die Sächsische Staatsbahn aus dem Verbande scheidet. Druckexemplare sind bei hiesiger Stationskasse und auf den Verbandstationen zu haben. [5606]

Breslau, den 29. März 1876.

Am 15. April d. J. tritt zum Rheinisch-Norddeutsch-Galizisch-Rumänischen Holztarife ein Nachtrag II mit neuen Frachtsätzen nach mehreren Niederländischen, Holländischen und Deutschen Stationen via Berlin in Kraft.

Druckexemplare sind bei unserer hiesigen Stationskasse zu haben.

Breslau, den 5. April 1876.

**Königliche Direction.**

## Steinkohlenbergwerk Vereinigte Glückhilf zu Hermsdorf,
**Regierungs-Bezirk Breslau.**

Gemäß § 122 des Allgemeinen Berggesetzes werden die Herren Gewerken zu einer

## Gewerken-Versammlung

auf den 27. April d. J., **Vormittags 9 Uhr,** in das Conferenzlocal auf **Erbstollenschacht** hierselbst eingeladen, in welcher folgende Gegenstände zur Erledigung gelangen sollen:

1) Vorlegung der belegten Verwaltungsrechnung pro 1875. Ertheilung der Decharge nach § 24, ad 11 des Statuts.
2) Genehmigung eines Dienstvertrages nach § 24, ad 5 des Statuts.
3) Beschlußfassung über Bildung eines Reservefonds nach § 24, ad 9 des Statuts.

**Hermsdorf,** den 5. April 1876.

**Der Vorstand.**
**Julius Sprotte.**

Mit Bezug auf Artikel 243 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetz-Buches machen wir hierdurch bekannt, daß in der außerordentlichen General-Versammlung vom 26. Februar d. J. **die Herabsetzung unseres Actiencapitals um 100,000 Thlr. = 300,000 Mark beschlossen worden ist** und fordern wir demgemäß die etwaigen Gläubiger unserer Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.

Oppeln, den 28. März 1876. [5505]

**Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann.**

## Gardinen

in jedem Genre, schweizer- und engl. Tüll, Zwirngaze 2c. empfehlen billigst [5587]

**Gebrüder Julusberg,**
**„Kornecke".**

Einfache und elegante schmiedeeiserne **Garten- und Zimmer-Möbel** empfiehlt die

## Wiener Eisen-Möbel-Fabrik

**in Breslau: Königsstr. 3 (Passage), vis-à-vis Riegner's Hôtel,**
**dto. Bahnhofstrasse 22 (Locomotive).**

Obige Fabrik hält auch beständig Lager von den **patentirten Sattelselbstgurtermaschinen** von Steinbach & Co. in Wien. Illustrirte **ermässigte Preis-Courante** der Möbel, Beschreibungen des **Sattelselbstgurters** gratis und franco. [5429]

## Bunzlauer Thonwaaren-Fabrik, Actiengesellschaft,
früher **Lepper & Küttner,**

empfiehlt innen und außen glasirte **Thonröhren** mit **angepreßten** Muffen zu Wasserleitungen, Closet-Anlagen, Canalisirungen und Schlammfängen, **Schornstein-Aufsätze, Chamottesteine** bester Qualität, sowie **Chamotte- und Thon-Mehl,** ferner **Chamotte-Kachel-Oefen** für Salon-, Stuben- und Koch-Einrichtungen in weißer und bunter Farbe mit matten enkaustischen, sowie auch glasirten Ornamenten in den elegantesten und neuesten Formen. [5446]

**Preis-Courante** mit **Zeichnungen** liegen stets bereit und werden auf Wunsch versandt.

## Neue Biertransport-Gebinde,

und zwar ¼ und ½ Hectoliter, [5599]
offerire größere Posten in dauerhafter Waare sehr preismäßig.

**C. Theuerling in Brieg.**

### Bekanntmachung.

Der Pfandschein des Königlichen Bank-Directoriums zu Breslau vom 4. August 1869 Nr. 8010, Inhalts dessen der Graf **Hans von Sandreczky** in Langenbielau für ein von der Preußischen Bank erhaltenes Darlehn von 4300 Thlr. derselben sechstausend Thaler schlesische vierprocentige Pfandbriefe Litt. A. als Unterpfand übergeben hat, ist angeblich verloren gegangen. [154]

Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber auf diesen Pfandschein Ansprüche erheben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

**den 8. Juni 1876,**
**Mittags 12 Uhr,**

vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Engländer** im Zimmer Nr. 47 II. Stock des Stadt-Gerichts-Gebändes anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und der Pfandschein für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 29. Januar 1876.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist Nr. 1313 die von [336]

1) der verehelichten Kaufmann **Philomene Ibich,** geb. **Wiltzek,** zu Breslau,
2) der verehelichten Kaufmann **Helene Wartenberger,** geb. **Heymann,** zu Breslau

am 28. März 1876 hier unter der Firma

**Ibich & Wartenberger**

errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.

Breslau, den 3. April 1876.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I**

### Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 51 der Eintritt des Kaufmanns **Carl Kohn** und des Kaufmanns **Julius Fuß,** beide zu Breslau, in die offene Handelsgesellschaft [337]

**Kann & Brann**

sowie das Ausscheiden des Kaufmanns **Leopold Kann** aus dieser Gesellschaft heut eingetragen worden.

Breslau, den 3. April 1876.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 978, die [338]

**Schlesische Presse, Actien - Gesellschaft,**

betreffend folgendes:

„Die General-Versammlung der Actionäre der Gesellschaft vom 7. März 1876, deren Protokoll in notarieller Ausfertigung Blatt 32, des Beilage-Bandes 45, sich befindet, hat die Auflösung und die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Zum Liquidator ist der Kaufmann **Simon Werner** zu Breslau bestellt;

heut eingetragen worden.

Breslau, den 3. April 1876

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist Nr. 943 **Adolf Kreuschner** hier als Procurist des Kaufmanns **Johann Kleinert** hier für dessen hier bestehende in unserem Firmenregister Nr. 2698 eingetragene Firma [339]

**Held & Kleinert**

heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. April 1876.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register sind Nr. 944 **Josef Ibich** und **Julius Wartenberger,** beide zu Breslau, als Collectiv-Procuristen der hier bestehenden, in unserem Gesellschaftsregister Nr. 1313 eingetragenen Handelsgesellschaft [340]

**Ibich & Wartenberger**

heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. April 1876.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute Folgendes eingetragen worden:

**Colonne I. Laufende Nr.:**
108. [774]

**Colonne II. Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**
**Ludwig Berger.**

**Colonne III. Ort der Niederlassung:**
Striegau.

**Colonne IV. Bezeichnung der Firma:**
**Ludwig Berger.**

**Colonne V. Zeit der Eintragung:**
30 März 1876.

Striegau, den 30. März 1876.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

### Bekanntmachung.

In dem kaufmännischen Concourse über das Vermögen des Kaufmanns

**Bernhard Grünbaum**

zu Ratibor ist der einstweilge Massenverwalter Kaufmann **Paul Ackermann** von hier zum definitiven Verwalter bestellt worden. [773]

Ratibor, den 30. März 1876.

**Kgl. Kreis Gericht. I. Abth.**

**Lotterie-Loose** ¼ 23 Thlr. (Orig.) ⅛ 9, $^1/_{16}$ 4⅓, $^1/_{32}$ 2¼ Thlr., vers. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

### Nothwendiger Verkauf.

Die den Bauer **Thomas** und **Christiane Dyllong**'schen Eheleuten gehörige Bauerstelle Nr. 32 Schemrowitz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 9. Mai 1876,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Termins-Zimmer Nr. 3 verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 20 Hektar 17 Ar 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 42,96 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 75 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. [641]

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 13. Mai 1876,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Termins-Zimmer Nr. 3 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Guttentag, den 6. März 1876.

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**
**Der Subhastations-Richter.**

Halle a. S., den 29. März 1876.

Folgende von der hiesigen Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft **Iduna** ausgestellten Versicherungs-Scheine u. s. w.:

1) der Versicherungs-Schein Tab. VI. Nr. 9294 vom 18. September 1856 über 100 Thlr., zahlbar bei vollendetem 24. Lebensjahre, der **Pauline Dorothee Sophie Leib** in Schwirtz,
2) der Versicherungs-Schein Tab. I. Nr. 11,711 vom 20. December 1859 über 100 Thlr., auf das Leben der Frau **Susanne Schebach,** geb. **Przyrembel** zu Carlsruhe OS.,
3) der Versicherungs-Schein Tab. I. Nr. 11,710 vom 20. December 1859 über 100 Thlr., auf das Leben des Bäckermeisters **Carl Schebach** in Carlsruhe OS,
4) der Versicherungs-Schein Tab. VI. Nr. 1105 vom 23. April 1855 über 100 Thlr., auf das Leben des **Heinrich Eduard Herrmann Deckert** zu Kontopp,
5) Empfangsbekenntniß vom 27. Februar 1868 über Hinterlegung der Versicherungs-Scheine Nummer 36849/50 Tab. XI a Seitens des Bahnarbeiters **Christian Libor** und dessen Ehefrau **Johanne Christiane Friederike,** geb. **Hierse,** in Breslau,

sind angeblich verloren gegangen.

Es werden auf Antrag der berechtigten Personen Alle, welche auf die obigen Posten und die darüber ausgestellten Versicherungs-Scheine u. s. w. aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben meinen, aufgefordert, dieselben binnen drei Monaten vom ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, spätestens aber in dem

**auf den 20. Juli d. J.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Bertram,** Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls die betreffenden Scheine 2c. für amortisirt erklärt werden. [772]

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

### Bekanntmachung.

Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des zu Ohlau am 17. Juni 1875 verstorbenen Kaufmanns

**Wilhelm Weiß**

ist beendigt. [776]

Ohlau, den 4. April 1876.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

### Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Buchhändlers [775]

**Paul Schröter**

zu Münsterberg ist durch Accord beendet.

Münsterberg, den 30. März 7876.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

Für die Schulen zu **Ober-** und **Mittelbielau** werden sofort zwei geprüfte [1442]

**Elementar-Lehrerinnen**

gesucht.

Qualificirte Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste bei dem Vorsitzenden des unterzeichneten Collegii, dem Pastor prim. **Beihl,** melden.

Gehalt: 750 Mark jährlich nebst freier Wohnung und Feuerung.

Langenbielau, den 3. April 1876.

**Das evangelische Schul-Collegium.**

## Künstliche Zähne und Gebisse,

gut und billig, Plombirungen mit Gold und anderen Füllungsmaterialien 2c., nach wie vor bei **Julius Thiel** in **Neisse,** Haferstr. 42, nächst der Kornecke.

## Anzeige von Chocoladen für Gourmand's.

**Wir** bringen allen **Feinschmeckern** hierdurch zur Kenntniss, dass es uns **gelungen** ist, die **rühmlichst bekannten, zehnfach prämiirten Chocoladen**-Fabrikate von **„Carl Rottenhoefer"** in **„München"** zum **„Verkauf"** zu erhalten. — Sowohl **Dessert-** als auch **Koch-Chocoladen** und **unübertroffen,** deshalb auch begehrt von vielen Höfen, und ist obige **Münchener** Fabrik **Hoflieferant** von **Baierns Könige** und sämmtlichen **Prinzen und Fürsten.** [5591]

**„Schles. Delicatessen-Bazar" in Breslau.**

## Abraham Bondy,
**Trocknerei und Wäscherei**

von [1454]

## Spinnabfällen
**in Trautenau**

empfiehlt sein großes und gut sortirtes Lager von Spinnabfällen aus den besten Spinnereien des Trautenauer Bezirkes. — Auf Verlangen sofort Probeballen.

## Bierschänk-Apparate

liefert in allen Größen billigst unter Garantie [5545]

**Königshütte. R. Aust.**

## Holz-Verkauf.

**Mittwoch, den 12. April 1876,**
**Vormittags um 9 Uhr,**

steht im hiesigen Forst Schlag Nr. 3 (Mittel-Allee bei der Bude) zum meistbietenden Verkauf nachstehender Hölzer Termin an: [771]

ca. 77 starke Eichen-Klötze mit etwa 134,40 lfd. M. Inhalt,
sowie ein Quantum kleinere Stämme, welche sich für verschiedene Zwecke eignen.

Das Aufmaßregister ist bei unserem Förster Herrn **Heitfogel** einzusehen resp. abschriftlich zu erhalten.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Grottkau, den 4. April 1876.

**Der Magistrat.**

Ein Kaufmann, 24 Jahre alt, Besitzer eines rentablen Eisen- u. Manufacturwaaren-Geschäfts, sucht sich auf diesem Wege **zu verheirathen.** Einiges Vermögen erwünscht. [1462]

Schreiben nebst Beifügung der Photographie bitte unter Chiffre A. Z. 55 postlagernd Creutzburg O.-S. niederzulegen.

Strengste Discretion versichert.

## Mariages solides.

**Nicht anonyme Zuschriften von Beamten und Offizieren** befördert sub D. 1301 die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Breslau.** [5540]

**Güter, Prov. Schlesien und Posen,**
in versch. Größen von 200 bis 15000 Mrg. Areal, mit 8 bis 500,000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. [5215]

**Carl Altmann, Breslau, Galisch Hotel.**

## Ein Gasthaus,

bestehend aus einem guten und ordinären Ausschank, Eiskeller, Stallung, außerdem Wohnung für 13 Kammerleute, in der Nähe von Königshütte, ist bei 4000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. [1464]

Näheres zu erfragen bei Herrn **Simon Tichauer** in **Königshütte.**

## Geschlechtskrankheiten,

**Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge** und **Flechten** heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit**

**Auswärtige brieflich.** [5174]

**Dr. August Loewenstein,**
**Albrechtsstraße 38.**

**Specialarzt Dr. med. Meyer**

**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, **Geschlechts-** und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [696]

Im Comptoir der Buchdruckerei
**Herrenstraße Nr. 20**
sind vorräthig:

**Credit-Anerkenntnisse.**
**Schiedsmanns-Protokoll-Bücher, Vorladungen und Atteste.**
**Nachlaß-Inventarien.**
**Mieths-Contracte und Verträge.**
**Miethsquittungsbücher.**
**Postpacket-Adressen.**
**Proceß-Vollmachten.**
**Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen.**
**Oesterreichische Zoll- und Post-Declarationen.**
**Zucker-Ausfuhr-Declarationen.**
**Eisenbahn- u. Fuhrmannsfrachtbriefe.**

## Eine prachtvolle Villa

als Ruhesitz oder Sommerwohnung sich eignend, in einer sehr schönen Gegend Schlesiens, 20 Minuten von einer großen Stadt mit Gymnasium und Bahnhof, mit einer prächtigen meilenweiten Fernsicht in die Umgebung und das Gebirge. Die Villa, neu gebaut, ist mit einem großen, schönen Garten, mit Glashäusern, Frühbeeten, Spargelanlagen 2c. umgeben. Die dazu gehörigen Wirthschaftsgebäude sind neu, die Stallung mit Wasserleitung, mit Domestikenwohnung und großem Eiskeller. Diese Besitzung ist mit, auch ohne Acker zu verkaufen. **Näheres ertheilt der Selbstverkäufer** auf gefällige Anfragen unter G. M. U. 50 durch Hrn. **E. Kabath (Stangen'sches Annoncen-Bureau), Breslau Carlsstraße 28.** [5594]

**Vortheilhafter**
## Kauf
**namentlich für Brauereibesitzer.**

Ein feines, größeres [5598]
**Gartenetablissement**
mit massivem **Restaurations-Locale, Saal, Eiskeller, Stallung** 2c., außerhalb der Stadt, beliebter **Spazierort,** ist **zu verkaufen.** Offerten unter Chiffre **M. 1444** befördert das **Annoncen-Bureau Bernh. Grüter, Breslau, Niemerzeile 24.**

In einer Kreisstadt OS, an der Hauptstraße, nahe an der Bahn, ist krankheitshalber **ein neues, massives Wohnhaus,** Eckhaus mit Balcon und unten Ladeneinrichtung mit Schaufenster und diversen Hintergebäuden nebst Garten von circa 3 Morgen Größe, welcher auch zu Bauplätzen verwendbar ist, sich sonst auch zu jeder anderen beliebigen Geschäftsbranche eignet, für 16,000 Thlr. **zu verkaufen.**

Hypothekenstand fest, Anzahlung 3 bis 4 Mille. Näheres unter A. B. postlagernd Gleiwitz. [1435]

In einer verkehrsreichen Stadt Mittelschlesiens (über 10,000 Einwohner) ist ein **am Ringe belegenes, bestgebautes Geschäftshaus,** welches sich bei billigen Miethen gut verzinst, unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. [5592]

**Näheres sub B. C. 28 Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Breslau.**

**Zur Anlage einer kleinen Fabrik, sowie auch zu anderen Zwecken geeignet,**
ist ein, dicht an der Chaussee, ¾ Stunden von Glatz entferntes und in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn gelegenes **Grundstück**, bestehend aus einem 7 Stuben enthaltenden, massiv und gut gebauten Wohngebäude, vorzüglichem Keller, einem Remisen- und Stallgebäude, einem guten Brunnen und einem ca. 18 Ar großen Garten, sofort gegen eine Anzahlung von 2400 Mark zu verkaufen. [1341]
Das Nähere bei Herrn **J. G. Schöfert**, Schloßberg Nr. 254 zu **Glatz**.

---

## Gasthof-Verpachtung.
**Das Hotel zum Trebnitzer Hause am Ritterplatz mit Ausspannung und Fremdenzimmern ist zu verpachten. Näheres daselbst 2. Etage beim Hauswirth.** [4073]

---

**Ein Nutzholz-Geschäft**, bestens im Gange, ist wegen anderweitiger Uebernahme zu verk. Erforderlich sind ca. 4000 Thlr. Off. unter Chiffre K. 1442 bef. d. Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau**, Riemerzeile 24.

---

## Zum Osterfest
empfiehlt sich zur Neu-Emaillirung und Verzinnung alter gebrauchter **Kochgeschirre** die **Emaillir-Anstalt: Wallfischgasse 1.** Auf Benachrichtigung durch Correspondenzkarte werden die Geschirre geholt. [5271]
hochachtungsvoll
## Max Walter.

---

Durch 25 Jahre erprobt!
## Anatherin-Mundwasser
von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.
Anerkannt und erprobt als bestes, reinstes und unschädlichstes aromatisches Zahn- und Mundwasser zur Stärkung, Belebung, Erfrischung und Reinigung der Zähne, des Zahnfleisches und Mundes. Preis pro Flasche 1,25, 2 und 3 Mark. [5581]
**Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.**
Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Preis 1 und 2 Mark.
**Vegetabilisches Zahnpulver.**
Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel 1 Mark.
**Dr. Popp's Zahnplombe**
z. Selbstausfüllen hohler Zähne. Preis per Schachtel 4 M. 50 Pf.
**Dr. Popp's Zahnbürsten,**
für Erwachsene Mark 1. 60.
für Kinder " 1. —.
☞ Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in **Breslau** bei Apotheker **L. Wachsmann**, Alte Taschenstraße Nr. 20, **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße 21, **E. Groß**, Neumarkt 42 und **Störmer & Mohr**, Schmiedebrücke 55.
Wird auch gegen Postvorschuß versandt.

---

**Ein gebrauchter Bettschub** wird zu kauf. ges. **Elbingstr. 8**, 1 St., Entr. r.

---

Mit neuem Lenz die „Schwaben" wiederkehren, —
Aus jedem Loch am Ofen frisch und keck!
Und fressen, ohne Karte zu begehren,
Die Speisen unter Schloß und Riegel weg.
[4071]
Das ist die Zeit der besten Jagd auf „Schwaben",
Frisch auf! Gebt Tod, dem eklichen Geschlecht!
Für wenig Groschen könnt Ihr Pulver haben,
Das „Schweine-Grün" in Krausen frisch und echt.

---

## Frischen Silberlachs, Hecht, Dorsch und Backfische
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
**Landsberger,**
**Seefischhandlung,** [4072]
**Grüne Baumbrücke 2.**

---

## Frischen Silberlachs, Hechte, grüne Ostseeheringe,
pro Pfund 30 Pf.,
offerirt [4078]
## Hermann Kossack,
**Nikolaistrasse 16.**

---

## Geräucherten Lachs und frischen Hecht
bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt die Fischhandlung von
[1433] **L. Elbert in Stralsund.**

---

**Meff. Apfelsinen**
**und Citronen,**
**Chester,**
**Schweizer und**
**ächten Baierischen Sahnkäse,**
schöne **Sultan-** und
große **Rosinen,**
**Dampf-Kaffee's,**
das Pfd. 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 80 Pf.,
der beliebte **Melange-Kaffee,**
das Pfund 1 M. 90 Pfg. bis 2 M.,
**Gebirgs-Himbeersaft,**
**Mosel- und Bowlenweine,**
**Champagner**
in diversen Marken,
**Mousseux de Cognac,**
ganz neu,
empfiehlt [5596]
## F. R. Petrich,
**Klosterstraße 2.**

---

## Preßhefen,
5180
weiß und kräftig, für
**Kuchen u. Semmelbäckerei**
ganz vorzüglich, à Pfd. 40 Pf.,
täglich frisch von heute ab in
**Th. Höhenberger's Fabrik,**
**Breslau**, Werderstraße 5a.

---

## Steinkohlen-Theer
Die Bezügerentiren nach allen Plätzen Schlesiens und Posens.
15,000 Ctnr. offerirt (auch in kleineren Piecen, aber nicht unter 200 Ctr.) [1467]
## W. Grünthal,
**Kattowitz.**

---

**Schweidnitzerstraße 16/18** sind alte **Fenster, Thüren, Oefen und Holz** zu verkaufen. [4070]

---

# Ca. 3000 Ctr. Kartoffeln
## sind auf der Herrschaft Markt Bohrau, Station Wäldchen, zu verkaufen.
[1446]

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Ein stud. phil. sucht bei nur freier Station e. **Hauslehrerstelle** in **Breslau.** [5530]
Gef. Off. M. P. postlag. Brieg.

---

## Eine tüchtige Directrice
suche bei hohem Salair und vollständig freier Station für mein Putzgeschäft
**J. Schäffer's Nachf., Natibor,**
**Putz-, Band- und Weißwaaren-Bazar.**

---

Eine energische, selbstthätige
## Wirthschafterin,
die hauptsächlich in der Milchwirthschaft u. Viehzucht tüchtig, aber auch mit der feinen Küche, dem Backen u. der Wäsche vertraut ist, wird von mir zum 1. Juli gesucht. [1384]
**Gurschen** bei Gr.-Glogau.
**Baronin von Schlichting.**

---

**Ein Commis der Colonialwaarenbranche** sucht, gestützt auf gute Referenzen, sofortige Stellung. Off. unter K. 84 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4065]

---

**Wir suchen** einen Buchhalter f. ein ausw. **Fabrikgeschäft,** 1 **Commis** f. Galanterie- u. Kurzw. und einen **Comptoiristen** f. ein Mühlen-Etabl. „**Germania**", Breslau, Gräbschenerstr. 14. [5601]

---

## Ein junger Mann,
in d. Posam.- u. Kurzw.-Branche firm, sucht Stell. als Reis., am Lager oder Compt., gleichviel welcher Branche.
Off. unter A. K. 82 in den Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [4054]

---

**Ein junger Mann**, genau mit der Eisenbranche vertraut, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per ersten Mai c. Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre W. R. 77 an die Exped. der Breslauer Zeitung erbeten. [4028]

---

**Ein junger Mann**, der Colonial- u. Eisenwaaren-Branche, mit Correspondenz u. Buchführung vertraut, 8 Jahre beim Fach, militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 15. Mai oder 1. Juni Stellung.
Gef. Off. werden unter Chff. S. R. 23 postl. Frankenstein erbeten. [1461]

---

## Ein prakt. Destillateur,
dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht veränderungshalber per 1. Mai c., auch später, am liebsten in einer Stadt Mittel- oder Niederschlesiens, Stellung. Gefl. Offerten werden unter E. M. 36 postlagernd Gleiwitz erbeten. [5568]

---

## Destillateur.
Ein junger Mann, prakt. Destill., mos., noch activ, sucht pr. 15. Mai od. später Stellung. Gef. Offerten werden unter A. G. 90 Neumarkt i. Schl. postlagernd erbeten. [1447]

---

## Mühlenwerkführer.
Ein verheiratheter, stets nüchterner, ehrlicher und tüchtiger Mühlenwerkführer, mit Mühlenbau und Steinschärfen gut bewandert, cautionsfähig, der in großen Dampf- und Wassermühlen thätig war, sucht baldigst in einem Mühlen-Etabl. Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Offerten mit Gehaltsangabe unter B. H. postlagernd Landeshut in Schles. erbeten. [1343]

---

Ein verh., tücht. **Brennerei-Verw.** mit gtn. Empf. s. Stellung. Reflect. wollen ihre Adr. unter S. R. Gastw. **Schütze** in **Wollstein** einsenden. [1463]

---

**Ein Conditorgehilfe**, bewandert im Backen und Garniren, sucht Stellung. Gefällige Offerten nimmt zur Beförderung entgegen **Th. Kloß** in **Oppeln.** [1400]

---

**5** Köche, 8 Hotel-Köchinnen, 10 Kellnerinnen, 6 Wirthschafterinnen, 10 Kinderschleußerinnen, 6 Kellner sucht das Vereins-Bureau schlesischer Gastwirthe, Altbüßerstraße Nr. 14.
[4075] **Fr. Becker.**

---

Ein tüchtiger Gehilfe, **gelernter Kunstgärtner**, wird zum sofortigen Antritt gesucht. [5535]
Meldungen sind zu richten an den Gärtner **Tänzer** in **Schweidnitz**, Wintergarten.

---

## Ein Viehmann
für eine Heerde von circa 70 Stück, dessen Frau wo möglich als Wirthin eintreten kann, wird zum 1. Juli gesucht. Sehr gut empfohlene, welche wo möglich eine solche Stellung schon gehabt oder bisher Schäfer gewesen, können sich unter Einsendung der Atteste und Angabe der Gehalts-Ansprüche melden. [1439]
**Dominium Nieder-Heidersdorf**
bei Niklausdorf.

---

**Für einen jungen Mann**, 15 Jahre alt, Tertianer, wird **eine Lehrlingsstelle** in einem Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche, gesucht.
Gef. Offerten werden unter Chiffre G. B. 20 postlagernd erbeten. [4079]

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

## Königsplatz 3b
**ist eine größere Wohnung im 2. Stock von Michaelis ab zu vermiethen.** [4066]

---

## Fischergasse 26
5323
**und Friedrich-Wilhelmstraße 3a**
ist die **erste Etage**, neu renovirt, **möglichst sofort** und die **dritte per Juli**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree und Wasserleitung zu vermiethen. Näheres im Specereigeschäft und beim Haushälter daselbst.

---

## Reuschestraße 43|44,
1 Treppe, 5 Zimmer 2c. vom 1. Juli zu vermiethen. [4068]

---

## Bahnhofstraße 16
ist die 3. Etage (4 Zimmer, 1 Salon, Nebengelaß) vom 1. October c ab zu vermiethen. [4061]

---

## Herrenstraße 29
ist der 2. Stock per Michaelis zu verm. Näh. im Comptoir parterre. [4069]

---

**Ein**
## gut möblirtes Zimmer
ist bald zu vermiethen **Matthiasstraße Nr. 26c.** im ersten Stock. Näheres daselbst. [5586]

---

## Fischergasse Nr. 6b
im 1. Stock 3 zweifenstrige Zimmer, Entree und Küche zu Johanni zu beziehen. [4016]

---

## Zum 1. October ist
**Friedrich-Wilhelmstraße 3a**
die erste Etage, 5 Zimmer, Küche, Entree u. Wasserleitung zu vermiethen. Näheres im Specereigeschäft und beim Haushälter daselbst. [5324]

---

**Kl.-Fürstenstr. 6** ist eine herrschaftl. Wohnung im 2. Stock, besteh. in 5 Zimmern, Küche u. gr. Entree, mit Wasserleitung zu verm., desgl. der halbe 1. Stock zu Johanni zu verm. Näh. bei **Ad. Baum**, Matthiasstr. 81.

---

**Kl.-Fürstenstr. 6** ist eine Wohnung im 1. Stock mit Wasserleitung sofort zu vermiethen. Näheres bei **Ad. Baum**, Matthiasstr. 81. [4063]

---

**Matthiasstr. 81** sind 2 gr. Wohnungen im 1. Stock u. 1 große im 2. Stock z. v. Näh. bei **Ad. Baum.**

---

**Gartenstr. 32b.** ist eine Wohnung zu verm. Näh. im Comptoir.

---

**Agnesstr. 7**, Hinterhaus, 1. Etage, 2 zweifenstrige, 1 einfenstriges Zimmer, Cabinet, Küche, Entree, Wasserleitung, Boden, Keller, Johanni beziehbar, auch zu Comptoirzwecken geeignet. Näh. Vorderhaus 1. Et.

---

In meinem an der Bade-Anstalt gelegenen Hause sind **2—3 möblirte Zimmer** mit Gartenbenutzung an Sommergäste zu vermiethen. [1443]
**Finger**. Bade-Anstalt-Besitzer, **Hirschberg i. Schl.**

---

## Sommerquartier.
Eine halbe Meile vom Bahnhof Canth ist das herrschaftliche Wohnhaus nebst Garten, Stallung und Wagenremise zu vermiethen. Näheres bei Herren **Schöder & Petzold** in **Breslau.**

---

☞ In der unmittelbaren Nähe einer großen Stadt Niederschlesiens, m. 30,000 Einwohnern, sind sehr feine, an der Promenade gelegene [5297]
## Restaurations-Localitäten
sofort **zu vermiethen.**
Da in bezüglicher Gegend keine feineren Restaurationen existiren, so dürfte für den Pächter ein gutes Geschäft in Aussicht stehen. Gefl. Offerten sub Chiffre **B. 3102** befördert die **Annoncen-Exped.** von **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

---

## Eisenbahn- und Posten-Course.
Eisenbahn-Personenzüge.
[Erscheint jeden Sonnabend.]

**Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Rothenburg, Frankenstein:**
Abg. 5 U. 45 M. fr. — 9 U. 15 M. Vorm. — 1 U. 5 M. Nachm. — 6 U. 15 M. Abds.
Ank. 8 U. 40 M. Vorm. — 11 U. 40 M. Vm. — 4 U. 20 M. Nachm. — 9 U. 25 M. Abds.

**Nach Freiheit, Prag und Wien.**
Aus Breslau 5 U. 45 M. fr., 9 U. 15 M. Vorm. — 1 U. 5 M. Nachm. — In Freiheit 12 U. 54 M. Nm. — 4 U. 29 M. Nm. — 6 U. 56 M. Abds. — Aus Breslau 9 U. 15 M. fr. — In Prag 8 U. 11 M. Ab. — Aus Breslau 1 U. Min. Nm. — In Wien 7 U. 12 M. fr.

**Breslau-Reppen-Cüstrin.**
Abg. 8 U. 30 M. Vorm. — 3 U. 25 M. Nachm. — 7 U. 42 M. Ab. (nur bis Glogau).
Ank. 10 U. fr. (nur von Grünberg). — 5 U. 15 M. Nachm. — 10 U. 20 M. Ab.

**Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:**
Abgang I. Zug 5 U. 15 M. fr. — II. Zug (Courier-Zug) 6 U. 53 M. fr. — III. Zug 7 U. 15 M. fr. — IV. Zug 12 U. 15 M. Mittag. — V. Zug (Schnellzug) 4 U. Nachm. — VI. Zug 5 U. 40 M. Nachm. (nur bis Gleiwitz). — VII. Zug 9 U. Abds. (nur bis Oppeln.)
An Zug II., IV., VI., VII. schliesst die Neisse-Brieger-Eisenbahn in Brieg an, an Zug II., V. und VI. die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in Oppeln. Zug II. und V. (Courier- und Schnellzug) nur mit I. u. II. Kl., Zug III. mit II.—IV. Kl., Zug IV. mit I.—III. Kl., alle übrigen mit I.—IV. Kl.
Ank. 6 U. 42 M. fr. (nur von Oppeln). — 10 U. Vorm. (Schnellzug). — 11 U. 15 M. Vorm. (nur von Oderberg). — 3 U. 5 M. Nachm. (von Oswięcim). — 5 U. 44 M. (von Oswięcim.) — 9 U. 41 M. Abds. (Courierzug). — 10 U. 19 M. Abds.

**Breslau-Frankenstein-Mittelwalde.**
Abg. 7 U. 1 M. fr. — 11 U. 45 M. Vorm. — 6 U. 5 M. Ab.
Ank. 7 U. 41 M. fr. — 1 U. 37 M. Nachm. — 8 U. 44 M. Abds.

**Posen, Stettin, Königsberg:**
Abg. 6 U. 50 M. fr. — 1 U. Nachm. (nur bis Posen). — 6 U. 35 M. Abds.
Ank. 9 U. 16 M. fr. — 3 U. Nachm. (nur von Posen). — 8 U. 20 M. Abds.

**Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn:**
Nach Dziedzitz: Abg. Mochbern 6 U. 28 M. fr. — 5 U. 17 M. Nm. — Stadtbahnhof 6 U. 25 M. fr. — 10 U. 20 M. Vorm. — 5 U. 30 M. Nachm. — Oderthorbahnhof 6 U. 40 M. fr. — 10 U. 35 M. Vorm. — 5 U. 45 M. Nachm.
Nach Oels: Abg. Stadtbahnhof 2 U. 5 M. Nachm. — 10 U. 45 M. Abds. — Oderthorbahnhof 2 U. 21 M. Nachm. — 11 U. 2 M. Abds.
Nach Schmiedefeld: Abg. Oderthorbahnhof 3 U. 7 M. Nachm.
Von Dziedzitz: Ank. Oderthorbahnhof 2 U. 57 M. Nachm. — 9 U. 42 M. Abds. — Stadtbahnhof 3 U. 12 M. Nachm. — 9 U. 55 M. Abds. — Mochbern 3 U. 19 M. Nchm. — 10 U. Abds.
Von Schoppinitz: Ank. Oderthorbahnhof 9 U. 57 M. Vorm. — Stadtbahnhof 10 U. 10 M. Vorm. — Mochbern 10 U. 15 M. Vorm.
Von Oels: Ank. Oderthorbahnhof 5 U. 51 M. fr. — 8 U. 11 M. Abds. — Stadtbahnhof 6 U. 10 M. fr.
Von Schmiedefeld: Ank. Oderthorbahnhof 5 U. 27 M. Nachm.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn in Oels, von Oels nach Wilhelmsbrück 7 U. 32 M. fr. — 11 U. 38 M. Vorm. — 6 U. 53 M. Abends; von Wilhelmsbrück etc. in Oels, 9 U. Vorm. — 1 U. 58 M. Nachm. — 8 U. 41 M. Abds.
Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenbahn in Oels: von Oels nach Gnesen 7 U. 32 M. Vorm. — 11 U. 46 M. Vorm. — 6 U. 41 M. Nachm. — Von Gnesen in Oels 8 U. 47 M. Vorm. — 2 U. 1 M. Nachm. — 8 U. 50 M. Nachm.

**Berlin, Hamburg, Dresden:**
Abg. 6 U. 30 M. fr. — 9 U. 30 M. Vorm. — 10 U. 15 M. Vorm. (Expresszug vom Centralbahnhof). — 12 U. 35 M. Mitt. (bis Frankfurt a. O. vom Centralbahnh.). — 3 U. 30 M. Nchm. (Schnellzug vom Centralbahnhof). — 6 Uhr Nachm. (bis Sommerfeld). — 10 U. Abds. (Courierzug, vom Centralbahnhof). — 10 U. 45 M. Abds. (vom Centralbahnhof).
Ank. 6 U. 35 M. fr. (Courierzug, Centralbahnhof). — 7 U. 55 M. Vorm. — 10 U. 45 M. Vrm. (nur v. Sommerfeld). — 2 U. 45 M. Nchm (Expresszug, Centralbahnhof). — 5 U. 15 M. Nachm. (Centralbahnhof). — 8 U. Abds. — 10 U. Abds. (Schnellzug). — 11 U. 15 M. Abds.
Express- u. Courierzug nur mit I. und II., Schnellzug mit I.—III., alle übrigen Züge mit I.—IV. Kl.

**Personen-Posten:**
Trebnitz: Abg. 7 U. 30 M. früh. — 11 U. Abds. — Ank. 3 U. 50 M. Nachm. — 8 U. 25 M. Abends.
Koberwitz: Abg. 7 U. 30 Min. früh. — Ank. 9 U. Abds.

---

# Breslauer Börse vom 7. April 1876.

**Inländische Fonds.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 104,90 etbzG |
| do. Anleihe.. | 4½ | — |
| do. Anleihe.. | 4 | 99,60 G |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 93,10 G |
| Prss. Präm.-Anl. | 3½ | 131,50 B |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 101,30 G |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 85,90 B |
| do. Lit. A.... | 3½ | 85 B |
| do. altl. ..... | 4 | 97 B |
| do. Lit. A.... | 4 | 95,35 bz |
| do. do. .... | 4½ | 101,30 G |
| do. Lit. B. ... | 3½ | — |
| do. do. .... | 4 | — |
| do. Lit. C. ... | 4 | I. 96,25 B II. 95,15 bz |
| do. do. .... | 4½ | 101,30 G |
| do. (Rustical). | 4 | I. 95,40 B |
| do. do. .... | 4 | II. 95,15 B |
| do. do. .... | 4½ | 101,25 bz |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 94,95 bz |
| Rentenb. Schl. | 4 | 97,40à35 bz |
| do. Posener | 4 | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | — |
| do. do. .... | 4½ | 100,85 B |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 94,30 bz |
| do. do. ... | 5 | 100,20 B |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Amerikaner... | 6 | — |
| Italien. Rente. | 5 | — |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | — |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 61,10 bz |
| do. Loose 1860 | 5 | 107 B |
| do. do. 1864 | — | — |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 68,30 bzB |
| do. Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. | 5 | 77,50 B |
| Russ. Bod.-Crd. | 5 | — |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | — |

**Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb. | 4 | 79 G |
| Obschl. ACDE. | 3½ | 141,50 G |
| do. B....... | 3½ | — |
| R.-O.-U.-Eisenb | 4 | 105,25 G |
| do. St.-Prior.. | 5 | 109,25 B |
| B.-Warsch. do. | 5 | — |
| do. St.-A. | 5 | — |

**Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger... | 4 | 90,75 G |
| do. Lit. F. | 4½ | 95,85à96 bz |
| do. Lit. J. | 4½ | 90 B |
| do. Lit. K. | 4½ | 89,50 B |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 86 B |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | 92,50à60 bz |
| do. 1873..... | 4 | — |
| do. 1874..... | 4½ | 98 G |
| do. Lit. F. ... | 4½ | — |
| do. Lit. G. ... | 4½ | 99 etbzB |
| do. Lit. H. ... | 4½ | 101 B |
| do. 1869..... | 5 | 103,50 bz |
| doBriegNeisse | 4½ | 98 B |
| do. Wilh.-B. . | 4 | — |
| do. do. .. | 5 | 103,75 B |
| R.-Oder-Ufer.. | 5 | 103,40 G |

**Wechsel-Course** vom 7. April.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. | 3 | kS. | 170,15 B |
| do. do. | 3 | 2M. | 168,85 G |
| Belg. Pl. 100 Frs. | 3 | kS. | — |
| do. do. | 3 | 2M. | — |
| London 1 L. Strl. | 3 | kS. | 20,465 G |
| do. do. | 3 | 3M. | 20,32 bzB |
| Paris 100 Frs. | 4 | kS. | 81,20 bz |
| do. do. | 4 | 2M. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 6 | 8T. | 265,10 bz |
| Wien 100 fl. .. | 4½ | kS. | 173,80 bz |
| do. do. .. | 4½ | 2M. | 172,65 G |

**Fremde Valuten.**

| | |
|---|---|
| Ducaten ...... | — |
| 20 Frs. Stücke | — |
| Oestr. W. 100 fl. | 174à3,80 bz |
| Russ. Bankbill. 100 S.-R. | 265,25 bz |

**Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.**

| | | Amtlicher Cours. | Nichtamtl. Cours. |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B.. | 5 | — | 83 B |
| Lombarden ... | 4 | 172 G | ult. 172 bz |
| Oest. Franz.-Stb. | 4 | — | ult. 461à5 bz |
| Rumän. St.-Act. | 4 | 23,50 bz | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-W.StA | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Kasch.-Oderbg. | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mährisch-Schl. | | | |
| Centralb.-Prior. | 5 | — | — |

**Bank-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Disconteb. | 4 | 61,75à62 bzG | — |
| do. Maklerbk. | 4 | — | — |
| do. M.-Ver.-B. | 4 | — | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 66,75 G | — |
| D. Reichsbank | 4½ | — | — |
| Ostd. Bank ... | fr. | — | — |
| Sch. Bankverein | 4 | 82 bzG | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 95,75 bzB | — |
| do. Vereinsbk. | 4 | — | — |
| Oesterr. Credit | 4 | 263 G | ult. 263,50à4 bz |

**Industrie-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. für Möbel | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 6 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.G | 4 | — | — |
| do. Baubank . | 4 | — | — |
| Donnersmarkh. | 4 | — | 19 G |
| Laurahütte .... | 4 | 58,35 G | ult. 58,35 G |
| Moritzhütte ... | 4 | — | 30 B |
| O.-S. Eisenb.-B. | 4 | — | 28,10 G |
| Oppeln. Cement | 4 | — | — |
| Schl. Feuervers. | 4 | — | 630 B |
| do. Immob. I. | 4 | 65 G | — |
| do. do. II. | 4 | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | — | — |
| do. Zinkh.-A. | 5 | — | 86 G |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | 90 B |
| Sil. (V. ch. Fabr.) | 4 | — | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | 49 B |
| Vorwärtshütte. | 4 | — | 17,50 G |

## Preise der Cerealien.
**Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.**
Pro 100 Kilogramm.

| Waare | feine M. | feine Pf. | mittle M. | mittle Pf. | ordinair M. | ordinair Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser | 20 | — | 18 | 30 | 16 | — |
| do. gelber | 19 | — | 17 | 30 | 15 | 70 |
| Roggen | 16 | 30 | 14 | 60 | 13 | 80 |
| Gerste | 16 | 50 | 14 | 20 | 12 | 40 |
| Hafer | 17 | 80 | 15 | 80 | 15 | — |
| Erbsen | 20 | 50 | 19 | — | 15 | 90 |

**Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission** zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps | 27 | 75 | 25 | 50 | 20 | — |
| Winter-Rübsen | 26 | 50 | 23 | 50 | 19 | — |
| Sommer-Rübsen | 26 | — | 23 | — | 19 | — |
| Dotter | 24 | — | 22 | — | 18 | — |
| Schlaglein | 27 | — | 25 | — | 21 | — |

Kleesaat, rothe, ordinär 50—53, mittel 56—59, fein 62—65, hochfein 68—70.
Kleesaat, weisse, ordinär 65—71, mittel 75—80, fein 86—91, hochfein 95—100.

---

Heu 3,80—4,20 pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 39,00—41,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

---

**Kündigungs-Preise** für den 8. April.
Roggen 146 Mark, Weizen 185, Gerste —, Hafer 166, Raps 290, Rüböl 59, Spiritus 43,40.

---

**Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.**
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 42,50 B, 41,50 G.
Zink unverändert.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.